

Finanzministerium | Postfach 71 27 | 24171 Kiel

**Ministerin**

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Lars Harms, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/54

nachrichtlich:

Frau Präsidentin  
des Landesrechnungshofs  
Schleswig-Holstein  
Dr. Gaby Schäfer  
Berliner Platz 2  
24103 Kiel

Kiel, den 05. August 2022

**Geschäftsberichte 2021 der hsh portfoliomanagement AöR, hsh finanzfonds AöR  
und HSH Beteiligungs Management GmbH**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anbei übermittle ich Ihnen die drei Geschäftsberichte 2021 der hsh portfoliomanagement  
AöR, hsh finanzfonds AöR und HSH Beteiligungs Management GmbH mit der Bitte um  
Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen



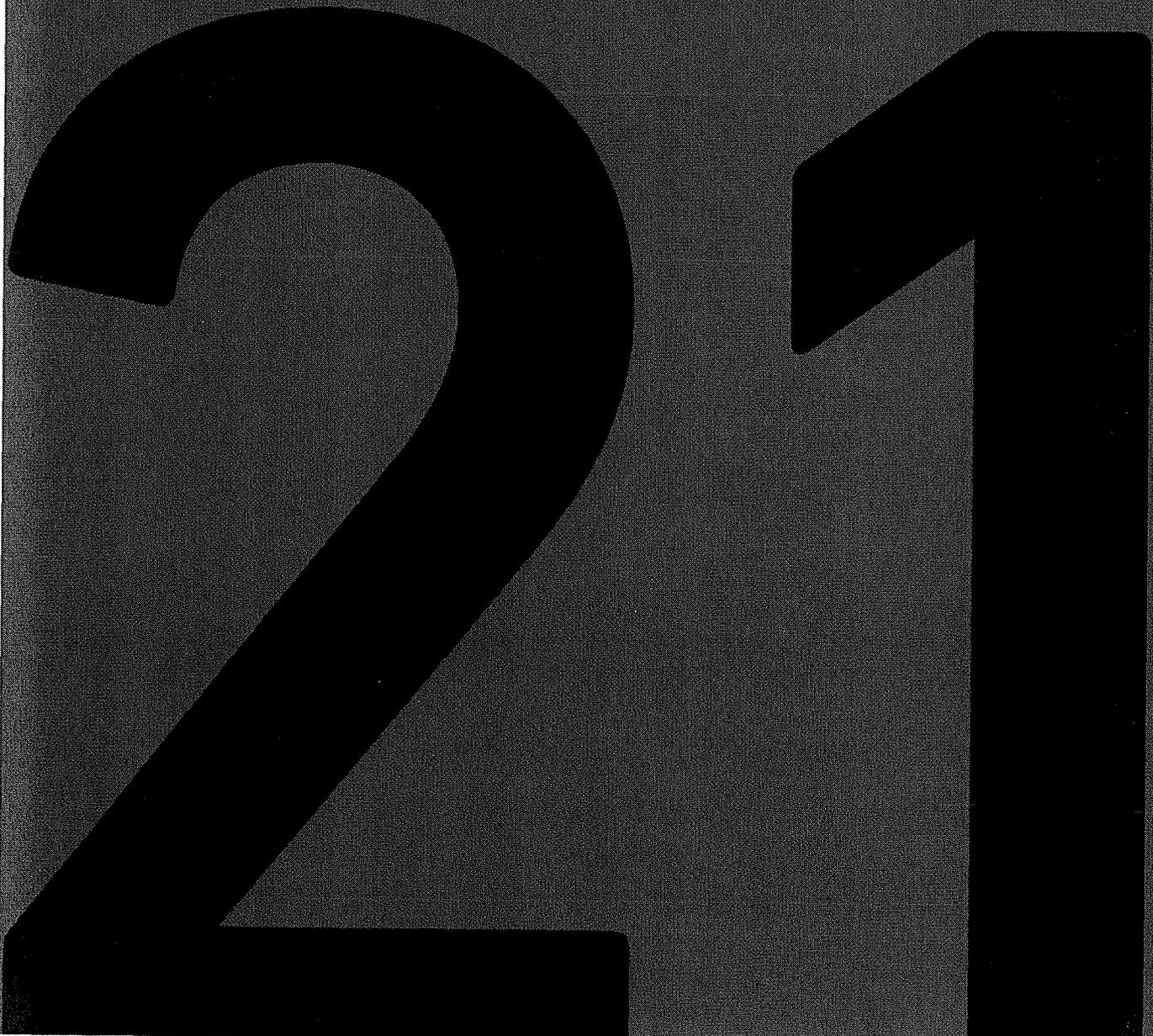
Monika Heinold

Anlagen

# portfoliomanagement

SCHLESWIG-HOLSTEIN · HAMBURG

GESCHÄFTSBERICHT 2021



# portfoliomanagement

SCHLESWIG-HOLSTEIN · HAMBURG

# INHALT

---

## GESCHÄFTSBERICHT 2021

<b>/ Kennzahlen</b>	<b>4</b>
Vorwort des Vorstands .....	6
Bericht des Verwaltungsrats .....	10
<b>/ Lagebericht</b>	<b>12</b>
1 Grundlagen der portfoliomanagement.....	12
2 Wirtschaftsbericht .....	16
3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	34
4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.....	60
<b>/ Jahresabschluss der hsh portfoliomanagement AöR</b>	<b>64</b>
Jahresbilanz .....	64
Gewinn- und Verlustrechnung .....	66
Anhang .....	68
Kapitalflussrechnung.....	89
Eigenkapitalspiegel .....	90
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....	91
Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....	98
Impressum.....	99

# KENNZAHLEN<sup>1)</sup>

## Kreditportfolio

in Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %
ausstehender Kreditbetrag	1.434	2.901	-1.467	-50,6
Buchwert	677	992	-315	-31,8

- / Der ausstehende Kreditbetrag bezeichnet die Ansprüche gegenüber Kunden aus offenen Kreditbeträgen und offenen Zinsansprüchen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Tilgungen sowie Forderungsausfälle zurückzuführen und wäre ohne Abschwächung des US-Dollars zum Euro um rund 110 Mio. Euro höher ausgefallen.
- / Der Buchwert zum 31. Dezember 2021 betrug 677 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag resultierte im Wesentlichen aus Tilgungen, denen gegenläufig ein gleichzeitig leichter Aufbau durch Liquiditätsstützungen, deutliche Auflösungen bei der Risikovorsorge sowie eine währungsbedingte Erhöhung des Buchwerts durch einen stärkeren US-Dollar gegenüberstanden.

## Ertragslage

in Tsd. Euro	01.01.–31.12.2021	01.01.–31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %
Zinsergebnis	61.510	26.707	34.803	>100
Provisionsergebnis	-96	-34	-62	>100
sonstiges Ergebnis <sup>2)</sup>	1.108	1.640	-532	-32,4
Personalaufwand	-5.578	-5.849	271	-4,6
andere Verwaltungsaufwendungen	-9.323	-12.564	3.241	-25,8
Nettoergebnis aus Risikovorsorge	533.520	-243.622	777.142	>100
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	560.959	-234.625	795.584	>100

<sup>1)</sup> ohne Ergebnis aus der Fremdwährungsrechnung

- / Der Anstieg des Zinsergebnisses ist auf gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich gestiegene Zinserträge zurückzuführen. Die zum Teil deutlich aufgehellten Rahmenbedingungen auf den für die portfoliomanagement relevanten Schifffahrtsmärkten ermöglichten den Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern auch Zinszahlungen für Vorperioden. Zudem profitierte das Zinsergebnis von sehr stark verminderten Zinsaufwendungen für Refinanzierungen.
- / Auch im Provisionsergebnis war auf niedrigem Niveau ein Ergebnisrückgang zu verzeichnen. Während sich die Provisionsaufwendungen leicht unter Vorjahresniveau bewegten, sanken die vereinnahmten Provisionserträge im gleichen Zeitraum vergleichsweise stärker.
- / Im sonstigen Ergebnis wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Kostenerstattungen Dritter vereinnahmt.
- / Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand moderat reduziert. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren 40,5 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 49,5 Vollzeitkräfte) beschäftigt.

<sup>2)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

- / Die größten Positionen in den anderen Verwaltungsaufwendungen entfallen auf Kosten für wesentliche Auslagerungen und die Portfoliotransaktion „Blue Water“ zur Vorbereitung des Verkaufs des Blue Water-Kreditportfolios sowie Rechtsberatungskosten.
- / Das außerordentlich gestiegene Zins- und Provisionsergebnis und stark reduzierte allgemeine Verwaltungsaufwendungen zeigen ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Ergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung.
- / Das Nettoergebnis aus Risikovorsorge fiel gegenüber dem Vorjahr außerordentlich positiv aus. Ursächlich hierfür waren insbesondere hohe Auflösungen von Wertberichtigungen infolge der Erholung der Container- und Bulkerschiffahrtsmärkte sowie signifikante Erfolge im Zusammenhang mit der Rückführung von Forderungen.
- / Begünstigt durch das außerordentlich positive Nettoergebnis aus Risikovorsorge und unter Berücksichtigung erstmalig angefallener Ertragsteuern schließt das Geschäftsjahr mit einem außergewöhnlich hohen Jahresüberschuss.

#### Vermögenslage

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	676.696	991.794	-315.098	-31,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.095.872	1.861.938	-766.066	-41,1
Bilanzsumme	1.120.294	1.865.268	-744.974	-39,9

- / Die Forderungen an Kunden entsprechen dem oben dargestellten Buchwert des Kreditportfolios.
- / Die verbrieften Verbindlichkeiten konnten aufgrund der hohen Zins- und Tilgungsleistungen der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer deutlich zurückgeführt werden. Neben den am Kapitalmarkt platzierten US-Dollar-Emissionen und Euro-Schuldverschreibungen waren zum Jahresende 2021 zusätzlich kurzlaufende Wertpapiere (ECP-Programm) in Euro und US-Dollar im Bestand.
- / Die Bilanzsumme ist im Wesentlichen durch das Kreditportfolio und dessen Refinanzierung bestimmt.

#### Rating

	Kurzfrist	Langfrist
Moody's Investors Service (zuletzt bestätigt am 1. November 2021)	P-1	Aa1
Fitch Ratings (zuletzt bestätigt am 28. Oktober 2021)	F1+	AAA

- / Aufgrund der Garantien der Träger bestehen seit Oktober 2016 unverändert die aus Sicht der portfoliomanagement sehr guten Ratings.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %
Anzahl Vollzeitbeschäftigte	38,1	47,6	-9,5	-20,0

- / Infolge des fortschreitenden Portfolioabbaus war der Mitarbeiterbestand im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig.

# VORSTAND

## VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie war nun auch im Jahr 2021 das beherrschende Thema – auch für die globale Handelsschifffahrt. Insgesamt haben sich Charraten und Secondhandpreise im Jahr 2021 stark verbessert, wobei sich in den verschiedenen Segmenten unterschiedliche Entwicklungen zeigten. Die Charraten und Secondhandpreise von Containerschiffen erreichten Rekordniveaus und auch der Bulkmarkt konnte sich deutlich verbessern, der Tankmarkt dagegen stand weiter unter Druck.

Der Containermarkt hatte im Geschäftsjahr 2021 weiterhin die größte Bedeutung für die portfoliomanagement. Zum Jahresende 2021 entfielen auf dieses Segment mit 532 Mio. Euro finanziertem Volumen rund 79 % des Buchwerts des gesamten Kreditportfolios in Höhe von 677 Mio. Euro.

Wir hatten also noch ein erhebliches Volumen an Containerschiffsfinanzierungen in den Büchern und hatten uns durch die konsequente Restrukturierung des gesamten Portfolios auf diese mögliche Entwicklung vorbereitet.

Der weitere Abbau des Portfolios in 2021 war sehr erfolgreich und schlägt sich deutlich positiv in den Zahlen nieder. Das außerordentlich positive Zinsergebnis fiel aufgrund der guten Einnahmesituation bei den Kreditengagements mit 61,5 Mio. Euro mehr als doppelt so hoch aus wie im Vorjahr. Gleichzeitig haben sich die operativen Aufwendungen weiter erheblich reduziert. Die Erträge aus der Abwicklung von Forderungen oberhalb der fortgeführten Anschaffungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der portfoliomanagement im Risikovorsorgeergebnis ausgewiesen. Hier zeigt sich mit einem Nettoergebnis aus Risikovorsorge von 533,5 Mio. Euro der Erfolg der Abwicklungsarbeit im Geschäftsjahr 2021.

Der ausstehende Kreditbetrag belief sich zum Jahresende auf 1.434 Mio. Euro – dies entspricht einem Rückgang um 1.467 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der Buchwert zum 31. Dezember 2021 betrug 677 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um 315 Mio. Euro (-31,8 Prozent) resultierte im Wesentlichen aus Tilgungen sowie dem Abbau von Forderungen.

In Summe konnte das negative Eigenkapital durch den Jahresüberschuss von 561,0 Mio. Euro auf -213,8 Mio. Euro reduziert werden.

Die Ratings von Moody's und Fitch (Aa1 und AAA) wurden auch 2021 bestätigt. Gemeinsam mit den Garantien der Trägerländer haben diese Ratings im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder dafür gesorgt, dass die Refinanzierung zu jedem Zeitpunkt komfortabel abgesichert war.

Zu Beginn des Jahres 2021 hatten wir noch 144 Schiffssicherheiten im Portfolio. Aufgrund der sehr guten Marktsituation konnten wir unser Ziel – den Abbau der Forderungen in einem möglichst optimalen Marktumfeld und die Maximierung der Einnahmen – effektiv umsetzen. Wir haben 70 Schiffssicherheiten

in 2021 abgebaut, was für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement ein enormer Kraftakt war. Die Erträge aus der Verwertung lagen dabei insgesamt deutlich oberhalb der Anschaffungskosten.

Parallel zu den Einzelverwertungen haben wir im August begonnen, die Veräußerung eines großen Teilportfolios von Kreditforderungen zu prüfen, um alle Chancen zu einem noch schnelleren und erfolgreichen Abbau – auch im Hinblick auf die geopolitische Lage – zu nutzen, solange der Containermarkt sich auf diesem außergewöhnlichen Niveau befindet. Das Interesse an der Transaktion war sehr groß und die Angebote erwiesen sich als äußerst vorteilhaft für die portfoliomanagement, sodass wir den Vertrag im Februar 2022 erfolgreich abschließen konnten. Die Übertragung des Portfolios ist für das erste Halbjahr 2022 geplant und wird dann mit einem Kaufpreis – der deutlich oberhalb der Buchwerte liegt – den Schlusspunkt hinter den en bloc-Verkauf 56 weiterer Schiffssicherheiten setzen.

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 wurden auch für den weit überwiegenden Teil des danach verbleibenden restlichen Kreditportfolios – dies betrifft Kredite, die mit insgesamt 18 Schiffen besichert sind – bereits Vereinbarungen zur Verwertung der Sicherheiten getroffen. In diesem Kontext wurden für einen signifikanten Teil dieser Engagements die Verwertungserlöse bereits im ersten Quartal 2022 vereinnahmt.

Die portfoliomanagement befindet sich bereits seit zwei Jahren in der Abbauphase. Mit der nochmals beschleunigten Abwicklung des Portfolios rückt auch das nun absehbare und für den 30. September 2023 geplante Ende der Anstalt noch deutlicher in den Fokus der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle verlieren nach Beendigung ihrer erfolgreichen Tätigkeit für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein – früher als geplant – ihren Arbeitsplatz und werden sich neuen beruflichen Perspektiven widmen. Trotz dieser persönlichen Herausforderungen haben alle mit ihrer Kompetenz und Leistungsbereitschaft den wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass wir das Geschäftsjahr 2021 mit einem außerordentlich hohen Jahresüberschuss abschließen konnten. Eine ganz besondere Leistung, für die wir uns bei unserem Team auch ganz besonders bedanken!

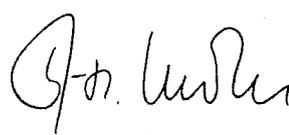
Die globalen Zukunftsaussichten bleiben für das Jahr 2022 und wohl auch darüber hinaus weiterhin unsicher. Der weitere Verlauf der Pandemie, die Entwicklung des erschütternden Russland-Ukraine-Krieges mit den zum heutigen Zeitpunkt unabsehbaren Folgen für die ukrainische Bevölkerung, Europa und die Welt und der Klimawandel mit seinen Naturkatastrophen sind hier nur als die wesentlichen Einflussgrößen zu nennen. Den exogenen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt aus unserer Sicht für die portfoliomanagement nur eine untergeordnete Bedeutung zu, da wir davon ausgehen, dass der Verkauf des Teilportfolios vollzogen wird und wir im ersten Quartal 2022 bereits erhebliche Sondertilgungen aus der Verwertung von Schiffssicherheiten des verbliebenen Kreditportfolios erzielen konnten.

Da die Verkaufs- bzw. Verwertungserlöse die Buchwerte sehr deutlich übersteigen werden, erwarten wir für 2022 ein positives Ergebnis, das das hervorragende Ergebnis des Jahres 2021 nochmals übertreffen wird und das die prognostizierten 500 Mio. Euro positives Eigenkapital vor Steuern zum Ende der portfoliomanagement ermöglichen wird.

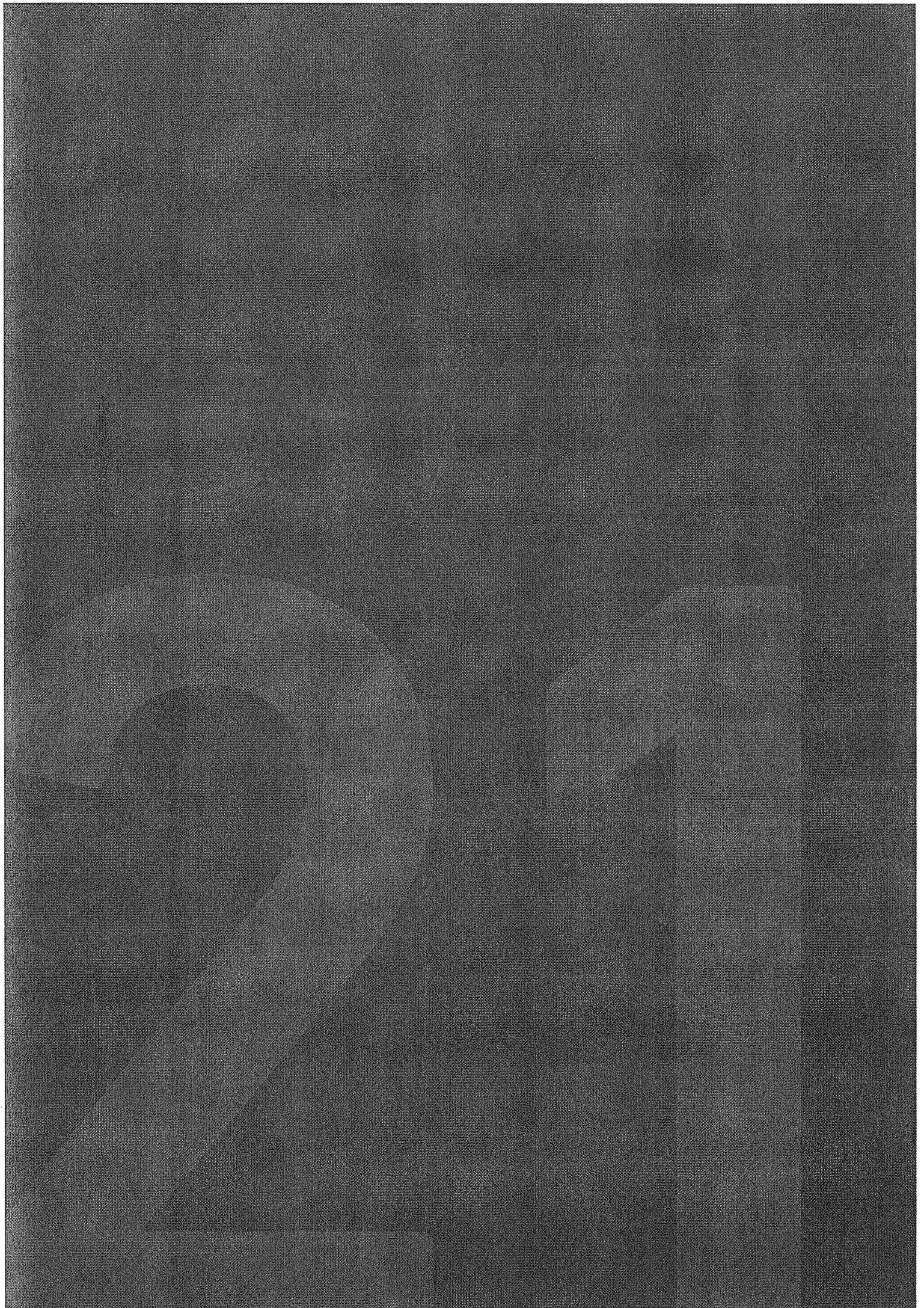
Kiel, den 11. April 2022



Ulrike Helfer  
Mitglied des Vorstands



Dr. Karl-Hermann Witté  
Mitglied des Vorstands



---

**PORTFOLIOMANAGEMENT –  
UNSER NAME ZEIGT, WER WIR SIND  
UND WAS WIR KÖNNEN.**



Ulrike Helfer und Dr. Karl-Hermann Witte,  
Mitglieder des Vorstands

# VERWALTUNGSRAT

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat erfüllt seine Aufgabe als Aufsichtsorgan der hsh portfoliomanagement AöR im Einklang mit den ihm aus Gesetzen sowie der Satzung der Anstalt obliegenden Rechten und Pflichten. Ferner nimmt er seine Aufgaben gemäß des Corporate Governance Kodex Schleswig-Holstein und des Hamburger Corporate Governance Kodex wahr.

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats zählen insbesondere

- / die Zustimmung zum Abwicklungsplan sowie die Festsetzung der in den Abwicklungsplan aufzunehmenden Angaben,
- / die Festlegung von Pflichtinhalten und Form der Abwicklungsberichte,
- / die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- / der Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand,
- / die Bestellung des Abschlussprüfers,
- / die Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses.

In 2021 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Verwaltungsrats der portfoliomanagement statt, wobei die Dezember-Sitzung auf zwei Sitzungstage aufgeteilt wurde. Weitere Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren gefasst.

Der Verwaltungsrat war eng in alle Phasen der Vorprüfung und des Investorenprozesses zum Verkauf des Blue Water-Portfolios eingebunden. So hat es seit August 2021 neben den Verwaltungsratssitzungen hierzu regelmäßige Austauschrunden mit dem Vorstand, den Abteilungsleitern und den Beratern gegeben. Damit bildete die Portfolio-Transaktion den Schwerpunkt der Arbeit des Gremiums in 2021.

Der Verwaltungsrat befasste sich zudem in seinen Sitzungen insbesondere mit dem beschleunigten Fortgang der Abwicklungstätigkeiten sowie mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Portfolio. Gegenstand von Beratungen des Gremiums waren ferner die Implementierung von Personalbindungsmaßnahmen, die Abwicklungsplanung sowie die Planung zum Rückbau der Gesellschaft.

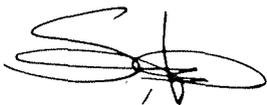
Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben in 2021 im Interesse der Anstalt eng mit den Organen zusammengearbeitet, insbesondere mit dem Vorstand. Gemeinsam wurde sichergestellt, dass der Verwaltungsrat über alle Informationen verfügen konnte, die er zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt. Die Mitglieder konnten somit vollumfänglich ihren Verpflichtungen, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen, nachkommen. Durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands wurde das Organ regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung in Form von qualitativ hochwertig aufbereiteten Unterlagen, insbesondere in Form der Quartals- und Abwicklungsberichte, fristgerecht unterrichtet. Durch die quartalsweisen Risikoberichte und die Berichte der Internen Revision wurde der Verwaltungsrat regelmäßig über die Risikotragfähigkeit der portfoliomanagement sowie die Ordnungsmäßigkeit und Angemessenheit ausgewählter Prozesse in Kenntnis gesetzt.

Im Rahmen der Überprüfung der Einhaltung der Kodizes hat der Verwaltungsrat die Qualität und Effizienz seiner Tätigkeit hinterfragt. Im Ergebnis bestätigt das Gremium die Struktur sowie die Wirksamkeit seiner Arbeitsweise. Das Organ arbeitet in einem von Offenheit und Vertrauen geprägten Klima.

Dem Verwaltungsrat wurde das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung 2021 durch den Bericht des Abschlussprüfers eingehend erläutert. Es wurden keine Einwendungen erhoben. Somit hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand der portfoliomanagement aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 festgestellt und genehmigt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der portfoliomanagement für die im Jahr 2021 geleistete Arbeit. Einen besonderen Dank spricht der Verwaltungsrat in diesem Geschäftsjahr dem gesamten Team für die herausragenden Leistungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Blue Water-Portfolios aus.

Kiel, den 10. Mai 2022



Dr. Silke Torp  
Vorsitzende des Verwaltungsrats

# LAGEBERICHT

## 1 GRUNDLAGEN DER PORTFOLIOMANAGEMENT

### 1.1 RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE GRUNDLAGEN

#### 1.1.1 Überblick

Die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, (nachfolgend „portfoliomanagement“) wurde mit Inkrafttreten des Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein am 22. Dezember 2015 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 8b des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) (heutiges Stabilisierungsfondsgesetz, kurz StFG) errichtet. Die nähere Ausgestaltung der portfoliomanagement erfolgte gemäß § 11 des Staatsvertrags durch Erlass der Satzung am 19. Januar 2016.

Die portfoliomanagement gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung durch nationale oder internationale Aufsichtsbehörden bedürfen. Gleichwohl sind nach § 8b Absatz 2 FMStFG bestimmte Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und des Geldwäschegesetzes (GwG) auf die portfoliomanagement entsprechend anzuwenden.

Träger der portfoliomanagement sind zu gleichen Teilen die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Die konstituierende Sitzung der Trägerversammlung erfolgte am 19. Januar 2016. Neben dem Erlass der Satzung der portfoliomanagement wurden die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands ernannt.

Die Eintragung der portfoliomanagement in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter HRA 9377 KI erfolgte am 8. Juni 2016. Seit dem 1. Januar 2019 tritt die Anstalt unter dem Namen „portfoliomanagement“ auf. Im Rechtsverkehr – und damit auch im Handelsregister – bleibt der Name „hsh portfoliomanagement AöR“ bestehen.

#### 1.1.2 Stammkapital, Gewährträgerhaftung und Anstaltslast

Die portfoliomanagement verfügt derzeit über kein Stammkapital. Gemäß § 4 Absatz 1 des Staatsvertrags kann auf Beschluss der Trägerversammlung ein Stammkapital eingerichtet werden, jedoch ist dies auch weiterhin nicht geplant.

Für die Verbindlichkeiten der portfoliomanagement haften gemäß § 5 Absatz 1 des Staatsvertrags die Träger Dritten gegenüber unbeschränkt und als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der portfoliomanagement nicht erlangen können (Gewährträgerhaftung).

Die Träger stellen gemäß § 5 Absatz 2 des Staatsvertrags zudem sicher, dass die portfoliomanagement für die Dauer ihres Bestehens als Einrichtung funktionsfähig bleibt (Anstaltslast).

### 1.1.3 Sitz der portfoliomanagement

Der Sitz der portfoliomanagement ist Kiel. Die portfoliomanagement ist darüber hinaus mit einem Büro in Hamburg vertreten.

### 1.1.4 Organe der portfoliomanagement

Organe der portfoliomanagement sind:

- / der Vorstand
- / der Verwaltungsrat und
- / die Trägerversammlung

Der Vorstand der portfoliomanagement besteht aus zwei Mitgliedern. Er führt die Geschäfte der portfoliomanagement und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich gegenüber Dritten.

Der Verwaltungsrat besteht aus vier Mitgliedern. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Träger zusammen. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Geschäftsführung und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Darüber hinaus ist er insbesondere zuständig für

- / die Zustimmung zum Abwicklungsplan
- / die Bestellung der Vorstandsmitglieder
- / die Bestellung des Abschlussprüfers
- / die Entscheidung über Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses
- / die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Die Trägerversammlung hat zwei Mitglieder. Sie setzt sich aus jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein zusammen, die durch die Träger benannt werden. Die Trägerversammlung entscheidet insbesondere über

- / den Erlass und die Änderung der Satzung
- / die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats
- / den jährlichen Abwicklungsplan

### 1.1.5 Anstaltsorganisation der portfoliomanagement

Die portfoliomanagement ist in zwei Vorstandsdezernate gegliedert.

Dem Dezernat I steht Frau Ulrike Helfer vor. Es umfasst die Abteilungen

- / Restrukturierungsmanagement
- / Kredit
- / Personal

Das Dezernat II leitet Herr Dr. Karl-Hermann Witte. Es besteht aus den Abteilungen

- / Risikocontrolling & strategische Abbauplanung
- / Treasury & Finanzen
- / Unternehmenssteuerung

Des Weiteren ist in diesem Dezernat die Interne Revision angesiedelt. Zudem ist das Beauftragtenwesen (Informationssicherheit, Geldwäsche, Compliance und Datenschutz) organisatorisch und berichtsmäßig hier angesiedelt.

Die Abteilung Vorstandsstab & Gremienbetreuung ist beiden Dezernaten zugeordnet.

## 1.2 WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Der portfoliomanagement obliegt gemäß § 2 des Staatsvertrags die Aufgabe, die von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) übernommenen Kreditforderungen unter den Voraussetzungen des § 8b Absatz 1 FMStFG gewinnorientiert zu verwerten und abzuwickeln.

Die übernommenen Kreditforderungen beliefen sich per 30. Juni 2016 auf insgesamt rund 4,2 Mrd. Euro. Hierfür zahlte die portfoliomanagement als Gegenleistung rund 2,4 Mrd. Euro. Der Kaufpreis war von der Europäischen Kommission als beihilferechtlich maximal zulässiger Kaufpreis festgelegt worden.

Die portfoliomanagement war und ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben ermächtigt, Kredite für den Erwerb der Risikopositionen sowie für die Aufnahme und die laufende Geschäftstätigkeit aufzunehmen. Der Ermächtigungsrahmen wurde laufend angepasst und beträgt aktuell maximal 3,43 Mrd. Euro.

Orientierungsmaßstab für die erfolgreiche Abwicklung bildet für die portfoliomanagement – neben dem Umfang der Abwicklung und der damit verbundenen Risikoreduzierung – auch das Abwicklungsergebnis. Das Abwicklungsergebnis ergibt sich ausgehend von dem für das übernommene Kreditportfolio gezahlten Kaufpreis unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Erträge aus der Abwicklungstätigkeit. Dabei müssen bei den Kreditengagements auch Verluste realisiert werden, wenn sich dadurch erwartete höhere zukünftige Verluste vermeiden lassen. Dieses mit den Trägern Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelte Verständnis der gewinnorientierten Verwertung entspricht im Ergebnis einer wertschonenden Abwicklung des Kreditportfolios.

## 1.3 STEUERUNG

### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren zur Erreichung der strategischen Ziele

Das Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios. Die Herausforderung liegt hierbei in der strategischen Steuerung des Portfolios notleidender Schiffsfinanzierungen. Insbesondere die eingeschränkte Leistungsfähigkeit der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer erschwert die Schätzung der zu erwartenden Einzahlungen aus Zinsen und Tilgungen sowie von Zahlungsausfällen. Diese Unsicherheit wird in der Abwicklungsplanung für das Kreditportfolio berücksichtigt, wobei die Planungsmethodik laufend weiterentwickelt wird.

Die portfoliomanagement hat die strategische Steuerung ihrer Geschäftstätigkeit an dem Abwicklungsplan ausgerichtet, in dem ihre Ziele und Maßnahmen für die kurz- und mittelfristige Abwicklung des Kreditportfolios definiert sind. Leistungsindikator für die Erreichung der im Abwicklungsplan definierten Ziele ist der Abbau des Buchwerts des Kreditportfolios im Zeitablauf, bereinigt um Wechselkurseffekte. Des Weiteren stellen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einen finanziellen Leistungsindikator dar.

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren wird in diesem Lagebericht in den Abschnitten 2.2.2 Abwicklungsbericht (Abbau Kreditportfolio) sowie 2.3.3 Ertragslage (allgemeine Verwaltungsaufwendungen) dargestellt. Unterjährig wird der Verwaltungsrat im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand über die Entwicklung informiert.

### 1.3.2 Nicht finanzieller Leistungsindikator – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein entscheidender Erfolgsfaktor der portfoliomanagement sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gemessen in Vollzeitarbeitskräften, stellt im Rahmen der Personalsteuerung den Leistungsindikator dar.

Seit dem 1. Juli 2019 befindet sich die portfoliomanagement im Personalabbau. Während der Personalbestand zum 31. Dezember 2020 noch 47,6 Vollzeitkräften entsprach, entspricht er zum 31. Dezember 2021 noch 38,1 Vollzeitkräften. Bis zum vollständigen Abbau des Kreditportfolios und der anschließenden Schließung der Anstalt wird sich die Personalarbeit in einem Spannungsfeld befinden. Einerseits ist mit dem voranschreitenden Abbau des Kreditportfolios der Personalabbau sukzessive fortzuführen, andererseits sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausgewiesener Expertise in Kernfunktionen an die portfoliomanagement zu binden, um die Funktionsfähigkeit der Anstalt bis zum Abschluss der Abwicklung des übernommenen Kreditportfolios und der sich nach Einschätzung der portfoliomanagement anschließenden Schließung der Anstalt am 30. September 2023 jederzeit zu gewährleisten.

## 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

Quantitative Angaben in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts können Rundungsdifferenzen enthalten. Externe Quellen für die nachfolgenden Ausführungen in den Berichtsabschnitten 2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie 3.1.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen waren der Internationale Währungsfonds (IWF), Clarksons Research sowie Howe Robinson Partners.

### 2.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN<sup>2</sup>

Das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2021 dürfte sich nach der IWF-Prognose aus dem Januar 2022 um 5,9 % erholt haben, nachdem dieses im ersten Pandemiejahr 2020 mit 3,1 % rückläufig war. Anhaltende Lieferunterbrechungen und eine dadurch beeinträchtigte Produktion insbesondere in Europa und den USA, ein Wiederanstieg der COVID-19-Fälle insbesondere in Europa, Unterbrechungen der Industrieproduktion durch Stromausfälle in China und eine steigende Inflation waren wesentliche Einflüsse, die eine stärkere Erholung im Jahr 2021 gedämpft haben.

#### 2.1.1 Überblick über die Schifffahrtsmärkte

Die Corona-Pandemie (COVID-19-Pandemie) war auch im Jahr 2021 das beherrschende Thema für die globale Handelsschifffahrt. Insgesamt haben sich Charraten und Secondhandpreise 2021 stark verbessert, wobei sich in den verschiedenen Segmenten unterschiedliche Entwicklungen zeigten. Die Charraten und Secondhandpreise von Containerschiffen erreichten Rekordniveaus und auch der Bulkermarkt konnte sich deutlich verbessern, der Tankermarkt dagegen stand weiter unter Druck.

Der Containermarkt hatte im Geschäftsjahr 2021 weiterhin die größte Bedeutung für die portfoliomanagement. Zum Jahresende 2020 entfielen auf dieses Segment mit 772 Mio. Euro finanziertem Volumen rund 77,8 % des gesamten Kreditportfolios in Höhe von 992 Mio. Euro. Demgegenüber waren die Anteile der Marktsegmente Tankermarkt (90 Mio. Euro bzw. rund 9,1 %) und Bulkermarkt (81 Mio. Euro bzw. rund 8,2 %) von vergleichsweise geringerer Bedeutung.

#### 2.1.2 Containermarkt<sup>3</sup>

Nachdem Charraten und Secondhandpreise infolge des Ausbruchs der Corona-Pandemie und dem Einbruch des Welthandels Mitte 2020 nahe historischer Tiefststände notierten, setzte ab dem dritten Quartal 2020 eine dynamische Erholung ein. Diese Erholung setzte sich 2021 durchgehend fort und führte bis zum Jahresende zu Rekordniveaus von Frachtraten, Charraten und Secondhandpreisen. Insbesondere resultierten die bisher nie dagewesenen Preise aus der Kombination einer starken Handelserholung bei gleichzeitigen logistischen Störungen, wie das Fehlen von leeren Containern und Hafenerüberlastungen im Landesinneren, insbesondere in China und den USA. Durch Überlastungen der Häfen und die resultierenden Abfertigungsstaus wurden die Lieferketten der Container zusätzlich gestört, da die Handelsschiffe zu Umleitungen gezwungen wurden.

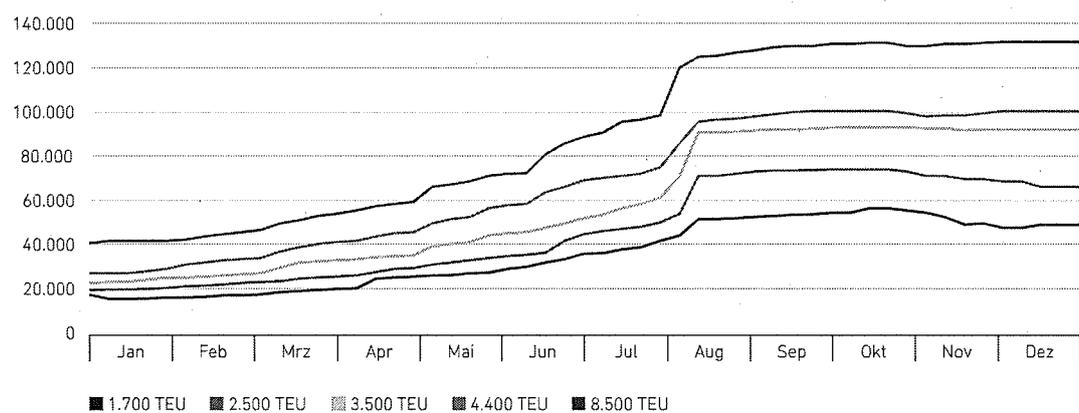
<sup>2</sup> Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2021 und Januar 2022.

<sup>3</sup> Clarksons Research Database, Clarksons Research, Container Intelligence Monthly Volume 23 No.12, 2021, sowie Howe Robinson Partners, Containership Annual & Fourth Quarter Review 2021.

Infolge der gestörten Logistikketten bei gleichzeitig erhöhter Nachfrage hatten sich die Frachtraten bereits ab Mitte 2020 deutlich verbessert. Dies führte 2021 dazu, dass sich insbesondere die Linienreedereien in einem intensiven Wettbewerb um die Sicherung von Tonnage befanden und Schiffe verschiedener Größenklassen zu sehr hohen Preisen gekauft oder gechartert haben. Im Jahresdurchschnitt 2021 lag der Frachtratenindex SCFI ca. dreimal höher als im Vorjahr. Im Jahresverlauf 2021 verbesserte sich der Index um ca. 70,2 %. Aus den insgesamt hohen Frachtraten bzw. der großen Nachfrage nach Schiffen kam es im Jahr 2021 zu einer steigenden Preisentwicklung auf dem Charter- und Secondhandmarkt für Containerschiffe. Über das gesamte Jahr betrachtet wuchs die globale Containerschiffsflotte nach TEU um ca. 4,5 %. Die Nachfrage stieg währenddessen um ca. 6,5 %.

Die mittleren Charterraten über alle Größenklassen überschritten bereits im ersten Quartal 2021 ein Niveau, welches zuletzt im Jahr 2008 erreicht wurde, verbesserten sich dann von Ende des ersten Quartals 2021 bis Ende des dritten Quartals 2021 noch einmal um ca. 194,7 % und stagnierten im vierten Quartal 2021 auf sehr hohen Niveaus. Die mittleren Charterraten lagen zum Jahresende 2021 um ca. 254,3 % höher als zu Jahresbeginn.

**Clarksons Container-Charterraten 6–12 Monate 2021** in US-Dollar pro Tag



Auch wurden 2021 im Vergleich zu den Vorjahren vermehrt langfristige Charterverträge auf hohen Niveaus geschlossen. Für Verträge mit einer Laufzeit von fünf Jahren für Panamax-Containerschiffe mit 4.400 TEU wurde zum Jahresanfang 2021 ein Niveau von ca. 14.750 US-Dollar pro Tag beziffert, zum Jahresende 2021 wurden ca. 40.000 US-Dollar pro Tag erzielt, entsprechend einem Anstieg um ca. 171,2 %. Aber auch in den kleinen Größenklassen wurden Schiffe langfristig zu hohen Raten verchartert.

Mit der andauernden Erholung des Chartermarktes stiegen auch die Preise für gebrauchte Containerschiffe im Jahr 2021 weiter und erreichten ebenfalls Rekordniveaus. Die Gebrauchtpreise für zehnjährige Schiffe der Post-Panamax-Klasse mit 8.800 TEU verbesserten sich im Jahresverlauf um ca. 228,9 %. Ende

Dezember 2021 lagen die Preise bei ca. 125,0 Mio. US-Dollar. Die Gebrauchtpreise für zehnjährige Schiffe der Panamax-Klasse um 4.500 TEU steigerten sich im Jahresverlauf um ca. 247,4 %, im Dezember 2021 standen die Preise bei ca. 66,0 Mio. US-Dollar. In der Größenklasse um 3.200/3.600 TEU stiegen die Zehnjahres-Secondhandpreise im Jahresverlauf um ca. 277,8 %. Ende Dezember 2021 lagen sie bei ca. 51,0 Mio. US-Dollar. In der Größenklasse um 2.500 TEU gab es für zehnjährige Schiffe einen Preisanstieg um ca. 238,5 % auf ca. 44,0 Mio. US-Dollar am Jahresende. In der Klasse 1.650 TEU/1.750 TEU stiegen die Preise für zehnjährige Schiffe um ca. 244,4 % und lagen zum Jahresende bei ca. 31,0 Mio. US-Dollar.

Vor dem Hintergrund dieser äußerst starken Marktentwicklung zog 2021 auch die Neubaukontrahierung wieder an. Es wurden im Berichtsjahr Schiffe mit einer Kapazität von insgesamt ca. 4,2 Mio. TEU bestellt, sodass das Orderbuch am Jahresende ca. 23,1 % der fahrenden Flotte betrug – der höchste Wert seit Anfang 2014. Der Schwerpunkt des Orderbuchs nach TEU lag auf den Größenklassen ab 12.000 TEU bis 24.200 TEU mit einem Anteil von ca. 72,9 % am gesamten Orderbuch. Der Anteil der Klasse von 3.000 TEU bis 11.999 TEU betrug ca. 17,6 % und der Anteil der Klasse von 100 TEU bis 2.999 TEU machte ca. 9,5 % aus.

### 2.1.3 Tankermarkt<sup>4</sup>

Nach einem Zwischenhoch im Frühjahr 2020 infolge des Ölpreisverfalls und der damit verbundenen Nutzung von Rohöltankern als schwimmende Lagerstätten, wovon auch die im Kreditportfolio der portfoliomanagement vertretenen Produktentanker profitierten, herrschte 2021 weiter große Zurückhaltung. Die Corona-Pandemie und anhaltende negative Auswirkungen auf die globale Öl- und Treibstoffnachfrage führten dazu, dass der Rohöl- und Produktentankermarkt 2021 weitgehend unter Druck standen.

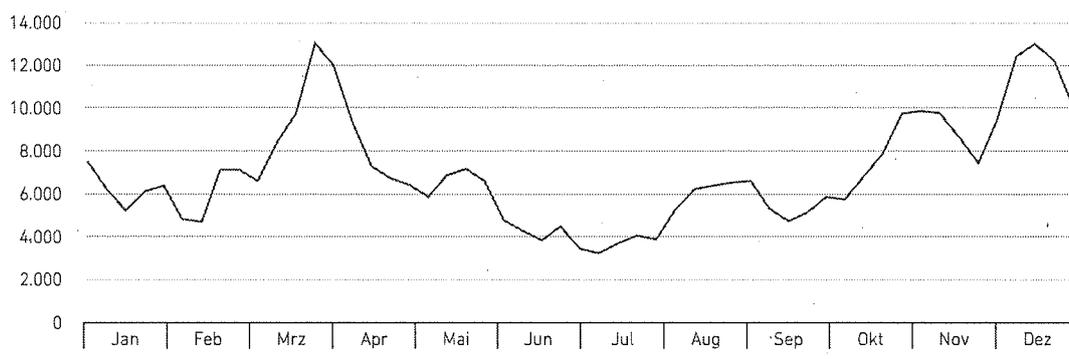
Im Vorjahresvergleich gingen die globalen Exportmengen für Rohöl um 1,7 % wiederholt zurück. Während die hohen Lagerbestände in der ersten Jahreshälfte 2021 die Rohölkäufe begrenzten, haben in der zweiten Jahreshälfte höhere Ölpreise Druck auf die Nachfrage der Importeure ausgeübt. Zudem schränkten Kürzungen des Ölangebots den Ölhandel auf dem Seeweg ein, auch wenn Förderkürzungen der OPEC teilweise aufgehoben wurden. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr hat sich der Welthandel mit Ölprodukten im Jahr 2021 um 5,9 % verbessert, da sich die Nachfrage nach Verkehrskraftstoffen in vielen Regionen über das Jahr erholt hatte und auch Raffineriedurchsätze gestiegen waren.

Für Rohöltanker ergab sich daraus eine negative Nachfrage nach DWT im Jahr 2021 von ca. 3,3 %, die Rohöltankerflotte wuchs im selben Zeitraum um ca. 2,9 % nach DWT. Für Produktentanker stieg die Nachfrage nach DWT gegenüber dem Vorjahr um ca. 8,3 %, die Flotte wuchs um 2,6 % nach DWT.

Allerdings zeigte auch der Produktentankermarkt 2021 trotz der positiven Kennzahlen keine signifikanten Verbesserungen, gegenüber 2020 verschlechterten sich Charterraten sogar noch einmal. Im Jahresverlauf 2021 zeigten die Charterraten von Produktentankern insgesamt wenige Veränderungen. Der größenklassenübergreifende Charterratenindex für Tankschiffe (Clarksons Average Tanker Earnings) hatte im April 2020 mit mittleren Charterraten von ca. 69.500 US-Dollar pro Tag den höchsten Stand seit November 2004 erreicht, fiel dann bis Juli 2021 auf einen historischen Tiefstwert mit mittleren Charterraten von nur ca. 3.650 US-Dollar pro Tag ab. Auch wenn sich die Charterraten vom Tiefstwert bis Jahresende wieder etwas verbessert haben, bewegten sich diese sowohl für Rohöl- als auch Produktentanker 2021 auf einem sehr niedrigen Niveau.

<sup>4</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Oil & Tanker Trades Outlook Volume 26 No. 1, 2021.

Clarksons Average Tanker Earnings Index 2021 in US-Dollar pro Tag



Die Secondhandpreise zeigten sich im Vergleich zu den Charraten insgesamt stabiler. Größenklassen- und altersübergreifend konnten sich die Preise im Jahresverlauf sogar um 12,3 % verbessern. Damit lag das Secondhandpreis-Niveau zum Jahresende ca. 4,4 % über dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Gebrauchtpreise zehnjähriger Handysize-Produktentanker verbesserten sich 2021 um ca. 3,6 %, am Jahresende 2021 lagen diese bei ca. 14,5 Mio. US-Dollar. Für zehnjährige LR1-Produktentanker mit 73.000 DWT stiegen die Preise um ca. 11,1 % und lagen am Jahresende bei ca. 20,0 Mio. US-Dollar.

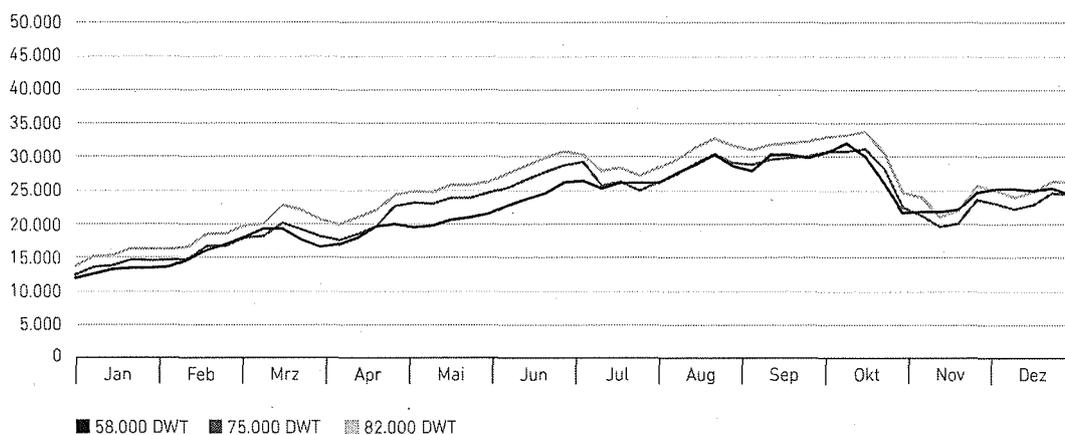
#### 2.1.4 Bulkermarkt<sup>5</sup>

Der Bulkermarkt zeigte im Berichtsjahr eine sehr positive Entwicklung. Die mittleren Einnahmen für Bulker erreichten gegen Ende des dritten Quartals 2021/Anfang des vierten Quartals 2021 sogar das höchste Niveau seit 2008. Ende des vierten Quartals 2021 ging der Markt zwar wieder etwas zurück, bewegte sich aber im historischen Kontext noch auf einem sehr guten Niveau. Diese positive Entwicklung resultierte aus einer erhöhten Nachfrage nach Schüttgütern. So verbesserten sich im Jahr 2021 der Handel mit dem nach Tonnen wichtigstem Schüttgut Eisenerz um ca. 1,5 %, der Kohlehandel um ca. 6,3 % und der Getreidehandel um ca. 3,5 %. Gleichzeitig verknappte sich das Angebot von Schiffskapazität, da sich wie im Containermarkt auch im Bulkbereich logistische Störungen wie Hafenüberlastungen 2021 deutlich bemerkbar machten.

Insgesamt wuchs die Bulker-Flotte nach DWT um ca. 3,6 %, die Nachfrage stieg um ca. 4,0 %.

<sup>5</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Dry Bulk Trade Outlook Volume 27 No. 12. 2021.

Clarksons Bulker-Charterraten 6–12 Monate 2021 in US-Dollar pro Tag



Auch die Schiffspreise auf dem Gebrauchtmärkte entwickelten sich für Bulker im Jahresverlauf insgesamt positiv, der konsolidierte Clarksons Bulker-Secondhandpreis-Index lag zum Jahresende um ca. 71,2 % höher als Anfang Januar 2021. Damit lag das Secondhandpreis-Niveau zum Jahresende ca. 43,6 % über dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Gebrauchtpreise von zehnjährigen Handysize-Bulkern mit 32.000 DWT verbesserten sich im Jahresverlauf um ca. 106,1 % und lagen am Jahresende 2021 bei ca. 17,0 Mio. US-Dollar. Der Preis für zehnjährige Supramax-Bulker mit 56.000 DWT stieg um ca. 95,3 % und lag am Jahresende bei ca. 21,0 Mio. US-Dollar. Preise für zehnjährige Kamsarmax-Bulker mit 82.000 DWT stiegen um ca. 70,9 % und lagen am Jahresende bei ca. 23,5 Mio. US-Dollar.

### 2.1.5 Zinsentwicklung

Aufgrund der weit überwiegend variabel verzinslichen Darlehensforderungen in US-Dollar und der damit einhergehenden ebenfalls teilweise variablen US-Dollar Refinanzierung hat der US-Dollar-Referenzzinssatz Libor (3 Monate) Einfluss auf das Zinsergebnis. Während der Referenzzins im Januar im Durchschnitt noch 0,22 % betrug, sank er in den Folgemonaten kontinuierlich und erreichte im September mit einem Durchschnittswert von 0,12 % sein Jahrestief. Danach erfolgte ein Anstieg, der im Dezember mit 0,21 % fast wieder das Ausgangsniveau des Jahres erreichte.<sup>6</sup> Auf das Zinsergebnis der portfoliomanagement wirkte dies in Summe belastend.

Die weiterhin expansive Geldpolitik der EZB führte auch im Jahr 2021 zu Negativzinsen. Hiervon konnte die portfoliomanagement bei der Emission von Euro-European-Commercial-Papers<sup>7</sup> über pari profitieren.

<sup>6</sup> Federal Reserve Bank of St. Louis, Economic Research.

<sup>7</sup> European-Commercial-Paper (nachfolgend „ECP“).

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

### 2.2.1 Überblick

Die Geschäftstätigkeit der portfoliomanagement war im Geschäftsjahr 2021 vom Management des Kreditportfolios und dessen Wertentwicklung geprägt. Ab dem 3. Quartal 2020 setzte eine im Jahresverlauf 2021 deutliche Erholung in der Containerschifffahrt mit Rekordniveaus von Fracht- und Charraten sowie Secondhandpreisen, aber auch eine sehr positive Entwicklung im Bulkermarkt ein. Diese Entwicklungen nutzte die portfoliomanagement insbesondere in den letzten drei Quartalen des Jahres 2021, um sowohl das Forderungsvolumen als auch die Anzahl der Schiffssicherheiten deutlich abzubauen. Im vierten Quartal 2021 entschied die portfoliomanagement auf Basis dieser guten Marktniveaus, den weit überwiegen- den Teil des restlichen noch im Bestand befindlichen Kreditportfolios (nachfolgend „Blue Water-Portfolio“) im Rahmen eines nach wettbewerblichen, nichtdiskriminierenden und transparenten Grundsätzen durch- geführten Ausschreibungsverfahrens Investoren anzubieten. Seit dem vierten Quartal 2021 wurde unter Einsatz erheblicher finanzieller Ressourcen an der Umsetzung des Verkaufsprozesses gearbeitet, der mit Unterzeichnung des Kaufvertrags am 21. Februar 2022 einen sehr wichtigen Meilenstein erreichte. Hierzu wird auf die Ausführungen im Abschnitt 2.3.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verwiesen.

Der Geschäftsverlauf der portfoliomanagement wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. In diesem Kontext wurden die Auswirkungen der Unsicherheiten im Marktumfeld auf die Kreditbestände der portfoliomanagement verfolgt. Insbesonde- re wurden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Marktwerte und die Charraten der Schif- fe und die jeweilige Risikovorsorge laufend analysiert. Während im Vorjahr negative konjunkturelle und branchenbezogene Entwicklungen überwogen, die hohe Nettozuführungen zu Risikovorsorge erforder- ten, führten die verbesserten Rahmenbedingungen im Jahr 2021 zu sehr deutlichen Wertaufholungen im Kreditportfolio und sehr signifikanten Ertragsrealisierungen bei Forderungsabgängen. Zudem wurde die Fähigkeit der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer zur Bedienung der Kredite infolge deutlich gestie- gener Charraten in vielen Fällen stark begünstigt, mit außerordentlich positivem Einfluss auf die Zins- erträge der portfoliomanagement.

Der zu Beginn der Pandemie eingerichtete Krisenstab bestand im Geschäftsjahr 2021 unverändert fort, um jederzeit die Auswirkungen auf die portfoliomanagement bewerten zu können. Die im Vorjahr umgesetzten Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Geschäftspartnerinnen und -partner hatten im Jahr 2021 weiterhin Gültigkeit. Hierzu zählte das Homeoffice-Konzept, wodurch vorübergehend die überwiegende Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend im Homeoffice tätig war und Dienstreisen fast vollständig eingestellt wurden.

Die portfoliomanagement weist im Jahr 2021 ein Ergebnis vor Risikovorsorge und Fremdwährungsum- rechnung in Höhe von 47,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) aus. Maßgeblich hierfür waren im Wesentli- chen ein außerordentlich gestiegenes Zins- und Provisionsergebnis von zusammen 61,4 Mio. Euro (Vorjahr: 26,7 Mio. Euro), denen stark reduzierte allgemeine Verwaltungsaufwendungen von 14,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) gegenüberstanden. Im abgelaufenen Jahr ist das Nettoergebnis aus Risikovorsorge – ins- besondere aufgrund hoher Auflösungen von Wertberichtigungen und signifikanter realisierter Erfolge im

Zusammenhang mit der Rückführung von Forderungen – mit 533,5 Mio. Euro (Vorjahr: -243,6 Mio. Euro) außerordentlich gestiegen. Zusammen mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro) sowie erstmalig angefallenen Ertragsteuern von 20,1 Mio. Euro resultiert hieraus insgesamt ein außerordentlich hoher Jahresüberschuss von 561,0 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 234,6 Mio. Euro). Es wird auf die detaillierten Erläuterungen zur Entwicklung der einzelnen Ergebniskomponenten in Abschnitt 2.3.3 Ertragslage verwiesen.

Nachfolgend wird das Ergebnis des Geschäftsjahres im Vergleich zur Abwicklungsplanung für 2021 gewürdigt:

Die Entwicklung des Ergebnisses vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung stellt sich im Jahr 2021 im Vergleich zum Planwert außerordentlich positiv dar. Hierzu trugen insbesondere die wesentlichen Ergebnistreiber des operativen Ergebnisses – Zinsergebnis und Allgemeine Verwaltungsaufwendungen – betragsmäßig außerordentlich positiv bei. Verstärkt wurde die aus Sicht des Vorstands hervorragende Geschäftsentwicklung durch das positive Nettoergebnis aus Risikovorsorge, das in seiner Höhe gegenüber dem prognostizierten Wert außerordentlich positiv ausfiel. Diese Effekte führten in Summe zu einem gegenüber den Planungen außerordentlich hohen Jahresüberschuss.

Ursächlich für das gegenüber dem Planansatz in Summe außerordentlich verbesserte Zins- und Provisionsergebnis sind mehrere Einflussfaktoren. Die Zinserträge wurden stark durch die verbesserte Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer begünstigt, die auch nicht geplante Zinszahlungen für Vorperioden in außerordentlicher Höhe ermöglichte. Auch der insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gegenüber der Planung stärkere US-Dollar stützte die Zinserträge. Gegenläufig wirkten der gegenüber dem Plan im Jahresverlauf nennenswerte Rückgang des US-Dollar-Referenzzinssatzes Libor bei den überwiegend variabel verzinsten Engagements sowie nicht in dieser Höhe geplante Kapitalrückführungen. Verstärkt wurde die positive Entwicklung des Zinsergebnisses durch niedrigere Zinsaufwendungen, ebenfalls begünstigt durch den US-Dollar-Referenzzinssatz Libor, ein gesunkenes Refinanzierungsvolumen sowie nicht geplante vereinnahmte Agien aus der Emission von Euro-ECP. Belastend wirkte der stärkere US-Dollar. Während Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft sehr deutlich höher als geplant vereinnahmt wurden, überstiegen Provisionsaufwendungen aus dem Emissionsgeschäft den Planansatz nur leicht, sodass insgesamt ein signifikant über dem Planwert liegendes, aber weiterhin leicht negatives Provisionsergebnis erzielt wurde.

Das sonstige Ergebnis fiel aufgrund von Auflösungen von Rückstellungen erheblich besser als erwartet aus. Der bis Ende 2021 erfolgte Personalabbau vollzog sich deutlich schneller als prognostiziert und war ursächlich für die Planunterschreitung des Personalaufwands. Maßgeblich für die im Vergleich zum Planansatz moderat niedrigeren anderen Verwaltungsaufwendungen waren weit überwiegend geringere Kosten für wesentliche Auslagerungen infolge schnellerer Kosteneinsparungen durch die auf die IBM übertragene Servicierung des Kreditportfolios. Zusätzlich begünstigten unter Plan angefallene Aufwendungen für die Unterstützung des laufenden Geschäftsbetriebs, während gegenläufig nicht geplante Aufwendungen für den Verkauf des Blue Water-Portfolios in nennenswerter Höhe belasteten.

Treiber für die in ihrer Höhe nicht geplante außerordentlich positive Entwicklung des Nettoergebnisses aus Risikovorsorge war die in dem Ausmaß unerwartete Erholung der Container- und Bulkerschiffahrtsmärkte. Hierdurch konnte die portfoliomanagement zum einen im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich 70 Schiffssicherheiten verwerten. Im Rahmen dieser sehr erfolgreichen Verwertungen konnten Verwertungserlöse über den ursprünglichen Anschaffungskosten der Forderungen der portfoliomanagement erzielt werden. Dadurch wurden in erheblichem Umfang Erträge aus der Verwertung von Forderungen realisiert. Zum anderen führten die deutlich gestiegenen Schiffswerte zu Aufwertungen bei den Sicherheitenwerten und insoweit zu Risikovorsorgeauflösungen. In diesem Zusammenhang wurden auch die im Rahmen der im Februar 2022 vereinbarten Portfoliotransaktion „Blue Water“ vereinbarten Kaufpreise für die Forderungen als werterhellende Erkenntnisse über den Marktwert der Forderungen am Bilanzstichtag bei der Ermittlung der Risikovorsorge berücksichtigt. Dieser außerordentlich positiv wirkende Effekt hat neben den unterjährigen Rückführungen von Forderungen und den erheblichen Erträgen aus der Verwertung von Forderungen zu dem deutlich positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge geführt.

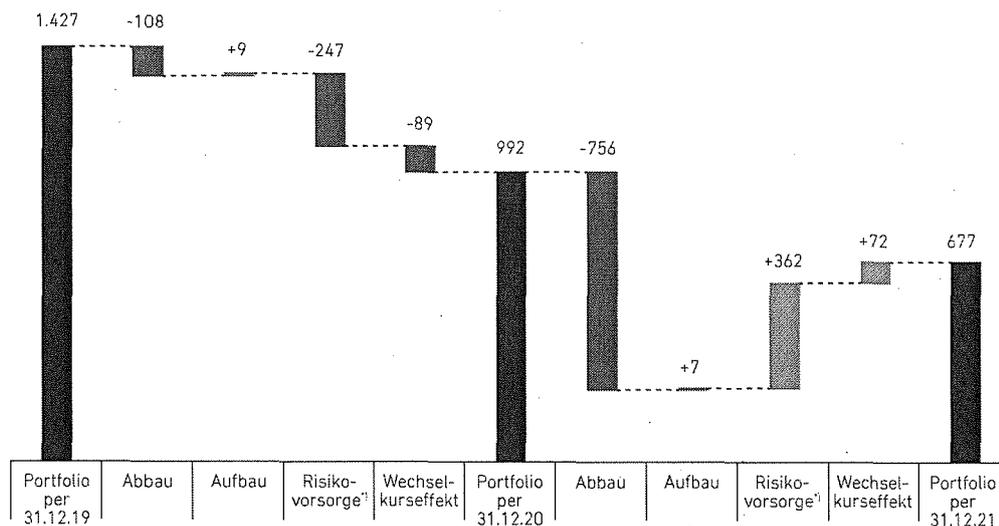
Nach Abzug von Ertragsteuern wurde ein Jahresüberschuss erzielt, der außerordentlich hoch über dem prognostizierten Wert lag.

### **2.2.2 Abwicklungsbericht**

Über die laufende Umsetzung des Abwicklungsplans berichtet die portfoliomanagement gemäß § 8 der Satzung jedes Quartal ihrem Verwaltungsrat in Form eines Abwicklungsberichts. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen zum übernommenen Kreditportfolio, den Abwicklungsaktivitäten im Berichtszeitraum sowie zum Stand der Umsetzung des Abwicklungsplans. Der Erfolg der Abwicklungstätigkeit wird – unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktumfelds – an der Erreichung der Ziele in der Abwicklungsplanung gemessen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwertentwicklung des Kreditportfolios der letzten beiden Geschäftsjahre:

## Buchwertentwicklung des Portfolios in Mio. Euro



<sup>1)</sup> Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorge

Die Buchwerte des Kreditportfolios per Ende 2019, 2020 und 2021 entsprechen dem jeweiligen – in Mio. Euro gerundeten – Bilanzausweis der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“.

Im Geschäftsjahr 2021 verringerte sich der als Leistungsindikator definierte Buchwert des Kreditportfolios vor Wechselkurseffekten per Saldo um insgesamt 387 Mio. Euro auf 605 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf Tilgungen in Höhe von 756 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem beschleunigten Abbau des Kreditportfolios zurückzuführen. Gegenläufig kam es im Zusammenhang mit Liquiditätsstützungen einzelner Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer zu einem leichten Aufbau des Buchwerts um insgesamt 7 Mio. Euro. Des Weiteren wurde die zum 31. Dezember 2020 bestehende Risikovorsorge zum 31. Dezember 2021 aufgrund der positiven Entwicklung auf den für die portfoliomanagement wesentlichen Schifffahrtsmärkten bzw. den entsprechend positiven Kaufpreisangeboten für das Blue Water-Portfolio deutlich um 362 Mio. Euro vermindert und erhöht dementsprechend den Buchwert. Ferner wurde für die fast ausschließlich in US-Dollar valutierenden Kredite der zum Bilanzstichtag maßgebliche Wechselkurs berücksichtigt. Insbesondere aufgrund des im Vergleich zum 31. Dezember 2020 stärkeren US-Dollars ergibt sich eine währungsbedingte Erhöhung des Buchwerts um 72 Mio. Euro. Insgesamt beläuft sich der Buchwert des Kreditportfolios zum 31. Dezember 2021 auf 677 Mio. Euro. Der im Jahr 2021 erreichte Abbau des Buchwerts liegt vor Risikovorsorge und Wechselkurseffekten deutlich über dem prognostizierten Planwert.

Die im Geschäftsjahr 2021 vereinnahmten Zahlungen aus Zinsen und Tilgungen belaufen sich auf insgesamt rund 999 Mio. Euro.

Der ausstehende Kreditbetrag des Kreditportfolios hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 1.467 Mio. Euro auf 1.434 Mio. Euro reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Tilgungen sowie Forderungsausfälle zurückzuführen und wäre ohne Aufwertung des US-Dollars zum Euro um rund 110 Mio. Euro höher ausgefallen.

## 2.3 LAGE DER PORTFOLIOMANAGEMENT

### 2.3.1 Vermögenlage

Die Vermögenlage der portfoliomanagement stellt sich wie folgt dar:

<b>Bilanz<sup>1)</sup></b>			
in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	101.220	9.194	92.026
Forderungen an Kreditinstitute	126.794	86.324	40.470
Forderungen an Kunden	676.696	991.794	-315.098
Rechnungsabgrenzungsposten	1.440	2.187	-747
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	213.817	774.776	-560.959
sontige Aktiva	327	993	-666
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.120.294</b>	<b>1.865.268</b>	<b>-744.974</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	17	-15
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.095.872	1.861.938	-766.066
Sonstige Verbindlichkeiten	2.256	1.031	1.225
Rechnungsabgrenzungsposten	251	523	-272
Rückstellungen	21.913	1.759	20.154
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.120.294</b>	<b>1.865.268</b>	<b>-744.974</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

Die Vermögenlage sowie die Kapitalstruktur der portfoliomanagement sind weiterhin geprägt durch die übernommenen Aufgaben als Abwicklungsanstalt der Länder und die Besonderheiten des Geschäftsbetriebs.

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute von zusammen 228,0 Mio. Euro sind stichtagsbezogen deutlich gestiegen (Vorjahresstichtag: 95,5 Mio. Euro).

Die Vermögenslage der portfoliomanagement wird durch das zum 30. Juni 2016 von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) übernommene Kreditportfolio dominiert. Das Kreditportfolio umfasste seinerzeit nahezu ausschließlich notleidende Darlehensforderungen aus Schiffsfinanzierungen, die fast vollständig in US-Dollar valutieren. Die Bewertung des Kreditportfolios erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, die stichtagsbezogen ermittelt werden.

Aufgrund von hohen vereinnahmten Tilgungsleistungen, vereinzelt Liquiditätsstützungen, signifikanten Nettoauflösungen von Wertberichtigungen sowie unter Berücksichtigung von Wechselkurseffekten ergibt sich für die Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2021 ein Rückgang um 315,1 Mio. Euro auf 676,7 Mio. Euro. Im Einzelnen wird auf den vorherigen Abschnitt 2.2.2 verwiesen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf Disagjobeträge und Emissionskosten im Rahmen der Begebung von Schuldverschreibungen (1,0 Mio. Euro; Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) sowie auf vorausgezählte Rechnungsbeträge (0,5 Mio. Euro; Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Zur Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten wird auf den nächsten Abschnitt (2.3.2 Finanzlage) verwiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (2,3 Mio. Euro; Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) entfallen fast ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2,1 Mio. Euro; Vorjahr 0,9 Mio. Euro).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (0,3 Mio. Euro; Vorjahr 0,5 Mio. Euro) betrifft in erster Linie von Kunden erstattete Versicherungsprämien (0,2 Mio. Euro; Vorjahr 0,2 Mio. Euro).

Rückstellungen (21,9 Mio. Euro; Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) wurden im Rahmen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und entfielen weit überwiegend auf Steuerrückstellungen (20,1 Mio. Euro; Vorjahr: 0 Mio. Euro). Darüber hinaus bestehen andere Rückstellungen (1,8 Mio. Euro; Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) unter anderem für Prüfungskosten und ausstehende Rechnungen sowie Personalrückstellungen.

Insbesondere infolge der sehr deutlichen Nettoauflösungen von Risikovorsorge und hohen Erträgen im Zusammenhang mit unterjährigen Kreditrückführungen ergibt sich zum Ende des laufenden Geschäftsjahres ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 213,8 Mio. Euro (Vorjahr: 774,8 Mio. Euro). Der Fortbestand der portfoliomanagement ist wegen der Anstaltslast sowie der Gewährträgerhaftung des Landes Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg nicht gefährdet.

### **2.3.2 Finanzlage**

Die Refinanzierungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der aus Sicht des Vorstands sehr erfreulichen – gegenüber dem Plan deutlich übertroffenen – Rückführung des Kreditportfolios und hohen Zinserträgen geprägt. In diesem Kontext nutzte die portfoliomanagement auch im Jahr 2021 das ECP-Programm, um unter Minimierung von Währungsrisiken die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte die Refinanzierung im Rahmen dieses Programms

verstärkt in US-Dollar, auch als teilweisen Ersatz für eine im vierten Quartal 2021 fällig gewordene 500 Mio. US-Dollar-Emission. Die Euro-ECP im Bestand gingen demgegenüber deutlich zurück.

Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.095,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1.861,9 Mio. Euro) konnten im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der hohen Zins- und Tilgungsleistungen der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer deutlich zurückgeführt werden. Sie entfallen auf zwei am Kapitalmarkt platzierte festverzinsliche US-Dollar-Emissionen von je 250 Mio. US-Dollar im Rahmen des Debt-Issuance-Programms in Höhe des Euro-Gegenwerts von insgesamt 441,5 Mio. Euro sowie zwei ebenfalls begebene festverzinsliche Euro-Schuldverschreibungen von zusammen 250,0 Mio. Euro zuzüglich jeweils aufgelaufener Zinsen (1,2 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden im Rahmen des ECP-Programms kurzlaufende festverzinsliche Wertpapiere emittiert. Die ECP mit einem Euro-Gegenwert von insgesamt 403,2 Mio. Euro, die allesamt im Jahr 2022 fällig sind, setzen sich aus einem Volumen von 400,0 Mio. US-Dollar und 50,0 Mio. Euro zusammen.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die Fälligkeitsstruktur der Kapitalmarktmissionen (Buchwerte) und deren Währungen wie folgt dar:

Fälligkeiten je Kalenderjahr	31.12.2021			31.12.2020		
	US-Dollar- Emissionen	Euro- Emissionen	Emissionen gesamt	US-Dollar- Emissionen	Euro- Emissionen	Emissionen gesamt
in Tsd. Euro						
2021	0	0	0	603.320	600.000	1.203.321
2022	574.244	150.000	724.244	204.049	100.000	304.049
2023	221.525	150.103	371.628	204.465	150.103	354.568
<b>GESAMT</b>	<b>795.769</b>	<b>300.103</b>	<b>1.095.872</b>	<b>1.011.834</b>	<b>850.103</b>	<b>1.861.938</b>

Seit Oktober 2016 bestehen folgende Ratings, die zuletzt am 28. Oktober 2021 (Fitch) bzw. am 1. November 2021 (Moody's) bestätigt wurden:

	Kurzfristrating	Langfristrating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Fitch Ratings	F1+	AAA

Diese Ratings führen in Verbindung mit den von den Trägern zur Verfügung gestellten Garantien und den beiden etablierten Emissionsprogrammen für kurz- und mittelfristige Emissionen dazu, dass die Refinanzierung über die internationalen Kapitalmärkte nach Einschätzung der portfoliomanagement sichergestellt werden kann.

Im Übrigen wird zur Finanzlage auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

### 2.3.3 Ertragslage

Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

#### Gewinn- und Verlustrechnung<sup>1)</sup>

in Tsd. Euro	01.01.–31.12.2021	01.01.–31.12.2020	Veränderung
Zinsergebnis	61.510	26.707	34.803
Provisionsergebnis	-96	-34	-62
sonstiges Ergebnis <sup>2)</sup>	1.108	1.640	-532
Personalaufwand	-5.578	-5.849	271
andere Verwaltungsaufwendungen	-9.323	-12.564	3.241
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-51	-142	91
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge und Fremdwährungsumrechnung</b>	<b>47.570</b>	<b>9.758</b>	<b>37.812</b>
Nettoergebnis aus Risikovorsorge	533.520	-243.622	777.142
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung <sup>3)</sup>	-35	-760	725
Steuern (inklusive sonstige Steuern)	-20.096	-1	-20.094
<b>JAHRESÜBERSCHUSS (+) / JAHRESFEHLBETRAG (-)</b>	<b>560.959</b>	<b>-234.625</b>	<b>795.584</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-774.776	-540.151	-234.625
<b>BILANZVERLUST</b>	<b>-213.817</b>	<b>-774.776</b>	<b>560.959</b>

<sup>1)</sup> Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

<sup>2)</sup> ohne Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung

<sup>3)</sup> Umgegliedert aus "sonstiges Ergebnis"

Im Zinsergebnis stehen sich Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie Zinsaufwendungen aus Refinanzierungen gegenüber. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die portfoliomanagement einen Anstieg des Zinsergebnisses um 34,8 Mio. Euro auf 61,5 Mio. Euro. Den im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich erhöhten Zinserträgen (65,6 Mio. Euro; Vorjahr: 43,1 Mio. Euro) standen gegenläufig sehr stark verminderte Zinsaufwendungen (4,1 Mio. Euro; Vorjahr: 16,4 Mio. Euro) gegenüber. Die Fähigkeit der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer der portfoliomanagement zur Bedienung der Zinsen war aufgrund der im Geschäftsjahr 2021 zum Teil deutlich aufgehellten Rahmenbedingungen auf den für die portfoliomanagement wesentlichen Schifffahrtsmärkten gestärkt. Insbesondere im Container-Segment trugen die historisch hohen Charraten dazu bei, dass die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer auch Zinszahlungen für Vorperioden von insgesamt 44,8 Mio. Euro leisteten. Stützend wirkte auch der im Jahresverlauf stärkere US-Dollar. Gegenläufig belastet wurden die Zinserträge bei den überwiegend variabel verzinsten Engagements durch den im Jahresverlauf kontinuierlich gesunkenen US-Dollar-Referenzzinssatz Libor, der erst gegen Ende des Jahres wieder nennenswert anstieg. Das durch Tilgungen verminderte Forderungsvolumen wirkte sich ebenfalls zinsertragsmindernd aus. Die gegenüber dem Vorjahr stark verminderten Zinsaufwendungen resultierten ebenfalls aus dem im Jahresverlauf gesunkenen US-Dollar-Referenzzinssatz Libor sowie vereinnahmten Agien aus begebenen Euro-ECP. Zudem wirkte positiv, dass

das Refinanzierungsvolumen durch die Rückführung eines nennenswerten Teils des Kreditportfolios und damit einhergehenden Erträgen ebenfalls vermindert werden konnte. Negativ wirkte hier die Entwicklung des US-Dollar.

Auch im Provisionsergebnis war auf niedrigem Niveau ein Ergebnisrückgang um 0,1 Mio. Euro auf -0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) zu verzeichnen. Während sich die Provisionsaufwendungen mit 0,3 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau (0,4 Mio. Euro) bewegten, sanken die vereinnahmten Provisionserträge im gleichen Zeitraum vergleichsweise stärker auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Kostenerstattungen Dritter (0,8 Mio. Euro; Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) aus der Weiterbelastung von Rechtsberatungskosten (0,4 Mio. Euro; Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) und Versicherungsprämien (0,4 Mio. Euro; Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) sowie Auflösungen von Rückstellungen (0,2 Mio. Euro; Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) trugen im Wesentlichen zum positiven sonstigen Ergebnis von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) bei.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalaufwand moderat reduziert (5,6 Mio. Euro; Vorjahr: 5,8 Mio. Euro). Hierzu trug der Rückgang der Anzahl an Mitarbeitenden wesentlich bei; im Jahresdurchschnitt 2021 waren 40,5 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 49,5 Vollzeitkräfte) beschäftigt. Gegenläufig wirkten Aufwendungen für den weiteren beschleunigten Abbau von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Aufwendungen für gezielte Bindungsmaßnahmen für Mitarbeitende in Schlüsselfunktionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen betragen 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro). Die größten Positionen entfallen auf Kosten für wesentliche Auslagerungen (2,6 Mio. Euro; Vorjahr: 6,1 Mio. Euro), Kosten der Portfoliotransaktion „Blue Water“ zur Vorbereitung des Verkaufs des Blue Water-Portfolios (2,1 Mio. Euro; Vorjahr: 0 Mio. Euro) sowie Rechtsberatungskosten (1,2 Mio. Euro; Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Rechtsberatung betreffen hauptsächlich das Kreditgeschäft und wurden zum Teil weiterbelastet; die damit einhergehenden Erträge (0,4 Mio. Euro; Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) wurden im sonstigen Ergebnis vereinnahmt.

Das Nettoergebnis aus Risikoversorge fiel im Geschäftsjahr 2021 mit einem positiven Ergebnisbeitrag von 533,5 Mio. Euro außergewöhnlich positiv aus, während im Vorjahr noch ein negativer Wert von 243,6 Mio. Euro zu Buche schlug. Die Erholung der für die portfoliomanagement wesentlichen Schiffsmärkte hat die nach Einschätzung der portfoliomanagement hervorragende Entwicklung ermöglicht. Hierdurch konnte die portfoliomanagement zum einen im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich 70 Schiffssicherheiten verwerten. Im Rahmen dieser sehr erfolgreichen Verwertungen konnten Verwertungserlöse über den ursprünglichen Anschaffungskosten der Forderungen der portfoliomanagement erzielt werden. Dadurch wurden in erheblichem Umfang Erträge aus der Verwertung von Forderungen realisiert. Zum anderen wurden auch die im Rahmen der im Februar 2022 vereinbarten Portfoliotransaktion „Blue Water“ wertehellenden Erkenntnisse über den Marktwert der Forderungen am Bilanzstichtag bei der Ermittlung der Risikoversorge berücksichtigt. Dieser außerordentlich positiv wirkende Effekt hat neben den unterjährigen Rückführungen von Forderungen und den erheblichen Erträgen aus der Verwertung von Forderungen zu dem deutlich positiven Nettoergebnis aus Risikoversorge geführt. Der damalige Erwerb des Kreditportfolios

von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) erfolgte im Jahr 2016 mit Wertabschlägen auf die Nominalforderungen.

Das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung beläuft sich auf 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro). Das Ergebnis wird entsprechend § 340h Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 256a HGB unter Berücksichtigung temporärer Fremdwährungsüberhänge saldiert ausgewiesen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr fallen erstmals Ertragsteuern in Höhe von 20,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) an.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem außergewöhnlich hohen Jahresüberschuss in Höhe von 561,0 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 234,6 Mio. Euro). Der Bilanzverlust des Jahres 2021 beträgt 213,8 Mio. Euro (Vorjahr: 774,8 Mio. Euro).

#### **2.3.4 Gesamtaussage zur Lage der portfoliomanagement**

Zum 31. Dezember 2021 weist die portfoliomanagement einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 213,8 Mio. Euro (Vorjahr: 774,8 Mio. Euro) aus. Sie kann sich bei ihren Geschäftsaktivitäten auf die Anstaltslast und Gewährträgerhaftung der Träger der portfoliomanagement – das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg – stützen. Die Träger haften für die Verbindlichkeiten der Anstalt Dritten gegenüber unbeschränkt als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der Anstalt nicht erlangen können.

Insgesamt war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt, dass Liquidität in ausreichendem Maße vorhanden war. Die bestehenden Ratings, die zur Verfügung gestellten Garantien der Träger und der Zugang zu den Kapitalmärkten werden nach Einschätzung der portfoliomanagement auch zukünftig gewährleisten, dass die erforderliche Liquidität jederzeit gesichert ist.

Die Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2021 ist maßgeblich geprägt von der signifikanten Erholung der Containermärkte und stellt sich nach Einschätzung des Vorstands insgesamt sehr erfreulich dar. Das gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelte Zins- und Provisionsergebnis sowie leicht reduzierte allgemeine Verwaltungsaufwendungen führten zu einem außerordentlich über dem Planwert liegenden positiven operativen Ergebnis. Zusammen mit einem in seiner Höhe nicht erwarteten außerordentlich hohen positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge und erstmalig angefallenen Ertragsteuern wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 561,0 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von 234,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

#### **2.3.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am 21. Februar 2022 hat die portfoliomanagement ein Teilportfolio von Kreditforderungen (nachfolgend „Blue Water-Portfolio“) an eine Zweckgesellschaft, die mittelbar von der Bank of America und Davidson Kempner Capital verwaltet wird, veräußert. Dem vorausgegangen war ein Bieterverfahren nach wettbewerblichen, nichtdiskriminierenden und transparenten Grundsätzen.

Zum 31. Dezember 2021 umfasste das Blue Water-Portfolio ca. 88 % des Kreditportfolios der portfoliomanagement (gemessen an den Buchwerten der Forderungen an Kunden), besichert durch 56 Schiffssicherheiten, verteilt auf 10 Kreditnehmereinheiten. Der vereinbarte Kaufpreis liegt deutlich oberhalb der Buchwerte des Blue Water-Portfolios.

Die Veräußerung des Blue Water-Portfolios betrifft einen wesentlichen Teil des Gesamtbestands an Krediten der portfoliomanagement. Mit einem Abschluss der Übertragung des Blue Water-Portfolios wird bis Ende Mai 2022 gerechnet. Die juristische Übertragung der Forderungsbestände soll unter Berücksichtigung von umwandlungsrechtlichen Vorgängen rückwirkend zum 1. Januar 2022 erfolgen. Das Closing der Transaktion steht unter der aufschiebenden Bedingung der Erteilung einer verbindlichen Auskunft des Finanzamts zu steuerlichen Folgen der Transaktion. Darüber hinaus ist das Vorliegen des testierten Jahresabschlusses 2021 der portfoliomanagement erforderlich.

Der Verkauf des Blue Water-Portfolios ist nach Einschätzung der portfoliomanagement im Vergleich zur Eigenabwicklung für die portfoliomanagement wirtschaftlich sinnvoll. Das Kaufangebot liegt oberhalb der konservativen Cashflow-Erwartung bei Eigenabwicklung. Durch die Veräußerung des Blue Water-Portfolios werden die mit der Abwicklung des Kreditportfolios und mit der Verwertung der Schiffssicherheiten verbundenen Risiken, insbesondere hinsichtlich der unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten, der Entwicklung des Zinsniveaus und des US-Dollar-Euro-Wechselkurses, externer Schocks oder des Verlaufs des Weltwirtschaftswachstums, auf den Erwerber übertragen.

Der Verkauf des Blue Water-Portfolios hat signifikante Auswirkungen auf den Ablauf des Gesamtportfolios der portfoliomanagement, unter anderem eine zeitliche Verkürzung der Abwicklung des Kreditportfolios und eine Veränderung des Zahlungsplans. Mit dem Verkauf könnte nach Einschätzung des Vorstands eine deutlich frühere Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 erfolgen. Diese Veränderungen wirken auch auf die Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätsplanung der portfoliomanagement. Daher wurde Anfang Februar 2022 die im November 2021 vorgelegte Abwicklungsplanung aktualisiert. Es wird auf die Ausführungen im Lagebericht in Abschnitt 3.1 Prognosebericht mit Chancen und Risiken verwiesen.

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 wurden auch für den weit überwiegenden Teil des danach verbleibenden restlichen Kreditportfolios – dies betrifft Kredite, die mit insgesamt 18 Schiffen besichert sind – bereits Vereinbarungen zur Verwertung der Sicherheiten getroffen. In diesem Kontext wurden für einen signifikanten Teil dieser Engagements die Verwertungserlöse bereits im ersten Quartal 2022 vereinnahmt.

Am 24. Februar 2022 erfolgte der Einmarsch des russischen Militärs in das ukrainische Staatsgebiet und löste den Russland-Ukraine-Krieg aus. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs stellen ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg könnten sich negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme ergeben. Daraus können mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung von Forderungen resultieren. Des Weiteren könnte durch die Kriegsereignisse die Zahlungsfähigkeit von Schuldern oder Charterern aus Russland, der Ukraine oder aus Belarus erheblich beeinträchtigt werden mit der Folge entsprechender unmittelbarer Risikovorsorgeaufwendungen. Durch den teilweisen Ausschluss Russlands vom internationalen Zahlungsverkehr sind Zahlungsausfälle von Schuldern aus Russland wahrscheinlich.

Die portfoliomanagement hat sich im Rahmen eines Self-Assessments mit möglichen Implikationen des Krieges auf aus ihrer Sicht relevante Themenfelder auseinander gesetzt. Hierbei wurde insbesondere das Schiffskreditportfolio (schwerpunktmäßig Sanktionsrisiken und Länderrisiken) einer ausführlichen Analyse unterzogen.

Bezüglich der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer und der Charterer der Schiffe und auch im Hinblick auf die Einsatzgebiete der betroffenen Container-, Tanker- und Bulkerschiffe werden zusammenfassend keine wesentlichen Sanktions-, Länder- oder sonstige politische Risiken für die portfoliomanagement gesehen. Sowohl hieraus als auch bezüglich der weiteren oben genannten Risiken ergeben sich nach Auffassung der portfoliomanagement zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Auswirkungen des Krieges auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Voraussetzung hierfür ist, dass die Anfang des Jahres 2022 abgeschlossenen Verträge über den Verkauf des Blue Water-Portfolios bzw. über die Verwertung der anderen Schiffssicherheiten wie erwartet umgesetzt werden.



---

## 3 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 3.1 PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Die Prognose für das Jahr 2022 basiert auf dem im vierten Quartal 2021 verabschiedeten Abwicklungsplan, der aufgrund des zu Beginn des Jahres 2022 notariell beurkundeten Vertrags über den Verkauf des Blue Water-Portfolios im selben Monat angepasst wurde. Daher antizipiert die Prognose nunmehr die vollständige Umsetzung des vorgenannten Vertrags über die Portfoliotransaktion „Blue Water“ im weiteren Jahresverlauf. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen Aussagen bilden daher grundsätzlich den in diesem Zeitraum vorliegenden Informationsstand ab. Die Abwicklungsplanung basiert auf in die Zukunft gerichteten Prognosen, Erwartungen und Planannahmen.

Hinsichtlich des Eintritts der Planungsprämissen bestehen bekannte und unbekanntete Unsicherheiten, die größtenteils nicht im Einflussbereich der portfoliomanagement liegen. Daher ist die Abwicklungsplanung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Hieraus folgt, dass die tatsächliche Entwicklung der portfoliomanagement wesentlich von der Prognose abweichen kann. Derzeit sind insbesondere die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen noch nicht abschließend abschätzbar.

Die nachfolgenden Ausführungen sollten im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln des Lageberichts gelesen werden.

#### 3.1.1 Voraussichtliche Rahmenbedingungen

##### 3.1.1.1 Erfüllung des Vertrags über den Verkauf des Blue Water-Portfolios

Zu Beginn des Jahres 2022 unterzeichnete die portfoliomanagement einen Vertrag über den Verkauf des Blue Water-Portfolios unter einer aufschiebenden Bedingung. Im Hinblick auf die hohe Relevanz dieses Vertrags für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahres 2022, aber auch für die weitere Entwicklung der portfoliomanagement bis zu deren voraussichtlicher endgültiger Schließung, kommt der Erfüllung dieses Vertrags eine herausragende Bedeutung zu.

##### 3.1.1.2 Weltwirtschaft und Finanzmärkte<sup>8</sup>

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Januar 2022 seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft 2022 um 0,5 Prozentpunkte auf 4,4 % gesenkt.

Die Anpassung der Prognose resultierte daraus, dass sich die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2022 in einer schwächeren Position befand als noch in der vorherigen Oktober Prognose erwartet. Die Verbreitung der neuen Omikron-Virusvariante hat wieder zu mehr Mobilitätsbeschränkungen geführt. Insbesondere in den Vereinigten Staaten und vielen Schwellen- und Entwicklungsländern haben steigende Energiepreise und Versorgungsunterbrechungen zu einer höher und breiter angelegten Inflation geführt als erwartet. Die

<sup>8</sup> Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2022, Welthandelsorganisation, Pressemitteilung 889 vom 4. Oktober 2021 und Blogbeitrag vom 15. März 2022 sowie Clarksons Research Datadatabase.

anhaltende Schrumpfung des chinesischen Immobiliensektors und die ebenfalls langsamer als erwartete Erholung des privaten Konsums haben die Wachstumsaussichten zudem eingeschränkt.

Als wesentliche Einflussgröße für die Weltwirtschaft im Jahr 2022 sieht der IWF auch nach 2021 wieder die Corona-Pandemie. Das Auftreten neuer Varianten könnte die Pandemie verlängern und zu weiteren wirtschaftlichen Störungen führen. Unterbrechungen der Versorgungsketten, die Volatilität der Energiepreise und der lokale Lohndruck bedeuten, dass die Unsicherheit in Bezug auf die Inflation und die politischen Entwicklungen hoch ist.

Darüber hinaus dürfte die Weltwirtschaft durch den Russland-Ukraine-Krieg beeinträchtigt werden. Mitte März 2022 hat der IWF ein Update veröffentlicht, das eine erste Einschätzung zu den Folgen des Krieges in Bezug auf das Wachstum der Weltwirtschaft abgibt. Der IWF geht davon aus, dass der Krieg ein schwerer Schlag für die Weltwirtschaft sein wird, der das Wachstum beeinträchtigt und zu Preiserhöhungen führen wird. Abgesehen von dem Leid und der humanitären Krise, die der Krieg mit sich bringt, wird die gesamte Weltwirtschaft die Auswirkungen eines langsameren Wachstums und einer schnelleren Inflation spüren.

Die drei größten Einflussfaktoren durch den Krieg auf das Wachstum der Weltwirtschaft sieht der IWF darin, dass höhere Preise für Rohstoffe wie Lebensmittel und Energie die Inflation weiter in die Höhe treiben. Dies schmälert wiederum die Kaufkraft und dämpft die Nachfrage. Benachbarte Volkswirtschaften dürften mit Handels- und Lieferkettenunterbrechungen, der teilweise eingeschränkten Möglichkeit von Geldüberweisungen sowie mit einem historischen Anstieg der Flüchtlingsströme zu kämpfen haben. Zudem dürfte ein geringeres Vertrauen der Unternehmen und Unsicherheit von Anlegern Preise von Vermögenswerten belasten, die finanziellen Bedingungen verschärfen und möglicherweise zu Kapitalabflüssen aus den Schwellenländern führen.

Für das Wachstum des Welthandels 2022 erwartet die Welthandelsorganisation ein Wachstum von 4,7 % (nach 10,8 % im Vorjahr), der Seehandel nach Tonnen dürfte um 3,5 % (nach 3,6 % im Vorjahr) zulegen. Der IWF hat Stand Ende März 2022 noch keine Prognosezahlen für das Wachstum der Weltwirtschaft veröffentlicht, welche den Russland-Ukraine-Krieg in der gegenwärtigen Form berücksichtigen, geht aber derzeit davon aus, dass in der im April zu erwartenden Prognose eine negative Korrektur wahrscheinlich ist.

Hinsichtlich der Entwicklung des Zinsniveaus (insbesondere Dreimonats-US-Dollar Libor und Dreimonats-Euribor) und des Euro/US-Dollar-Wechselkurses übernimmt die portfoliomanagement Markterwartungen auf Basis von Forwards, die durch Bloomberg bereitgestellt werden. Es findet keine Modellierung durch die portfoliomanagement statt.

Die Referenzzinssätze befinden sich seit den letzten Senkungen der FED im März 2020 sowohl in US-Dollar als auch in Euro auf historisch tiefen Niveaus (US-Dollar: Federal Fund Rate-Zinsspanne seit 16. März 2020: 0,00-0,25 %; Euro: EZB Leitzins seit 10. März 2016 0,00 %). Die Dreimonats-Forward Rates signalisieren für 2022 einen deutlichen Anstieg, allerdings immer noch auf niedrigem Niveau.

Die Forwardsätze für den Euro/US-Dollar Wechselkurs signalisieren für die kommenden Jahre eine Abwertung des US-Dollar, wobei die bis Ende 2022 erwartete Abwertung um 1 % gering ausfällt. Die Basis für die Kalkulation bildet der zum jeweiligen Zeitpunkt vorliegende Kassa Wechselkurs, sowie die zukünftigen Zinssätze in beiden Währungen Euro und US-Dollar. Im ersten Quartal 2022 war allerdings unter dem Eindruck des Russland-Ukraine-Kriegs zunächst eine deutliche Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro von 1,1326 zum 31. Dezember 2021 auf 1,0861 zum 8. April 2022 zu beobachten.

### 3.1.1.3 Entwicklung der für die portfoliomanagement relevanten Segmente im Schifffahrtssektor

Unter der Prämisse, dass der Vertrag über die Veräußerung des Blue Water-Portfolios im weiteren Jahresverlauf 2022 erfolgreich umgesetzt wird, ist die Entwicklung auf den Schifffahrtsmärkten nur noch für den danach verbleibenden Bestand an Schiffsfinanzierungen von Bedeutung. Dies betrifft Kredite, die mit insgesamt 18 Schiffen besichert sind. Allerdings wurden bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 auch für den weit überwiegenden Teil dieses Restportfolios bereits Vereinbarungen zur Verwertung der Sicherheiten getroffen. In diesem Kontext wurden für einen signifikanten Teil dieser Engagements die Verwertungserlöse bereits im ersten Quartal 2022 vereinnahmt. Diese Transaktionen basieren auf der nachfolgend dargestellten und erwarteten Marktentwicklung 2022:

#### Containermarkt<sup>9</sup>

Nach dem insgesamt sehr starkem Jahr 2021 für die Containerschifffahrt, deuten die Vorzeichen für 2022 auf ein weiter sehr stabiles Marktumfeld hin. Die positive Einschätzung resultiert aus der Erwartung, dass Störungen wie Hafenerüberlastungen vorerst anhalten werden. Sobald die Störungen jedoch deutlich zurückgehen, dürften sich auch die Marktbedingungen wieder verschlechtern. Der Angebotsdruck dürfte dann wieder zunehmen, hinzu kommt ein erhöhtes Kapazitätswachstum in den Jahren 2023 und 2024 aufgrund der starken Neubauaktivität im Jahr 2021.

Für 2022 wird ein Wachstum der Nachfrage (TEU) nach Containertonnage von ca. 3,8 % erwartet.

Auf der Angebotsseite werden demgegenüber 2022 nur wenige freie Schiffe dem Chartermarkt zur Verfügung stehen, da 2021 viele Schiffe langfristig verchartert wurden. Das prognostizierte Tonnagewachstum (TEU) für 2022 liegt mit ca. 3,6 % unterhalb des Wachstums der Nachfrage. Das Wachstum der Flotte nach Kapazität konzentriert sich überwiegend auf sehr große Containerschiffe, die dem Chartermarkt in der Regel nicht zur Verfügung stehen, nach Anzahl allerdings überwiegen Schiffe im kleineren Feeder-Segment.

Auf Grundlage des voraussichtlich guten Verhältnisses von Angebot und Nachfrage ist für 2022 mit Chartersraten und Secondhandpreisen zu rechnen, die sich deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre bewegen. Ein großer Teil der durch die portfoliomanagement finanzierten Containerschiffe wurde allerdings bereits im Laufe des Jahres 2021 langfristig verchartert. Diese Schiffe werden dem Chartermarkt 2022 somit nicht zur Verfügung stehen.

#### Tankermarkt<sup>10</sup>

Insgesamt besteht Potenzial für Verbesserungen für den Tank- und Produktentankermarkt 2022, wobei sich Verbesserungen auf das zweite Halbjahr konzentrieren dürften.

<sup>9</sup> Clarksons Research, Container Intelligence Monthly Volume 24 No.1, 2022, sowie Howe Robinson Partners, Containership Annual & Fourth Quarter Review 2021.

<sup>10</sup> Clarksons Research, Oil & Tanker Trades Outlook Volume 27 No. 1, 2022.

Die Nachfrage nach Produktentankern dürfte 2022 um ca. 7,2 % zunehmen. Dieser Anstieg ist mit einer Verbesserung der weltweiten Ölnachfrage und der Erweiterung der Raffineriekapazitäten begründet. Für die globale Ölnachfrage wird für 2022 ein Nachfragewachstum von ca. 3,4 % erwartet, die Fördermenge dürfte um ca. 5,6 % steigen.

Auf der Angebotsseite wird erwartet, dass das Tonnagewachstum (DWT) der Produktentankerflotte 2022 um lediglich ca. 1,3 % wächst.

Auf Basis der Fundamentaldaten besteht Potenzial für Verbesserungen im Jahr 2022, wobei geopolitische Spannungen bzw. Konflikte und die Corona-Pandemie erhebliche Abwärtsrisiken bergen. Ab 2023 besteht Potenzial für weitere Marktverbesserungen, da die erwartete Nachfrage nach Tankerschiffen bei gleichzeitig begrenztem Angebot steigt. Infolge der erwarteten Verbesserungen sollten sich voraussichtlich auch Charraten und Secondhandpreise der durch die portfoliomanagement finanzierten Produktentanker im Jahr 2022 verbessern.

#### **Bulkermarkt<sup>11</sup>**

Für das Jahr 2022 ist die Erwartungshaltung positiv, auch wenn Charraten und Secondhandpreise unterhalb der Werte von 2021 liegen dürften. Es wird ein globales Nachfragewachstum nach Bulkverschiffungen von ca. 1,7 % erwartet, die Bulkerflotte (DWT) wird im selben Zeitraum voraussichtlich nur um ca. 2,0 % wachsen.

Der Flottenzuwachs wird auch 2022 wesentlich durch große Klassen wie Capesize-Bulker und durch die Panamax-Klasse getrieben. Ein Anteil nach DWT von ca. 7,1 % der heutigen Bulker-Flotte ist mindestens 20 Jahre alt und kann als Verschrottungspotenzial für die nächsten Jahre gelten. Das gesamte Orderbuch stand im Verhältnis zur Bestandflotte am Jahresanfang weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau von nur ca. 7,0 %.

Im Jahr 2021 stiegen die weltweiten Importe des bedeutendsten Schüttguts Eisenerz um ca. 1,0 %. Für 2022 wird erneut mit einem Anstieg der weltweiten Importe von ca. 1,0 % gerechnet. Demgegenüber dürften die Importe des wichtigsten Importeurs Chinas voraussichtlich um ca. 1,0 % zurückgehen. Auf der Eisenerz-Exportseite werden die größten Anbieter Australien und Brasilien ihre Volumina um voraussichtlich ca. 1,0 % bzw. ca. 3,0 % steigern. Für das nach Eisenerz wichtigste Schüttgut Kohle wird ein Wachstum von ca. 1,0 % erwartet, der Handel mit Getreide dürfte um ca. 2,5 % steigen. Im Ergebnis dürften sich die Charraten und Secondhandpreise der durch die portfoliomanagement finanzierten Bulker im Jahr 2022 auf soliden Niveaus bewegen.

#### **3.1.2 Prognose der Geschäftsentwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Auf Basis des erwarteten Vollzugs des Vertrags über den Verkauf des Blue Water-Portfolios und der erwarteten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Entwicklung auf den für die portfoliomanagement relevanten Schifffahrtsmärkten werden im Folgenden die prognostizierten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beschrieben.

<sup>11</sup> Clarksons Research Database sowie Clarksons Research, Dry Bulk Trade Outlook Volume 28 No. 1, 2022.

### 3.1.2.1 Prognose der Entwicklung der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren

Die finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren – Buchwert des Kreditportfolios, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind gegenüber dem Jahr 2021 wie folgt geplant:

Der Buchwert des Kreditportfolios wird sich bis zum Ende des Jahres 2022 sehr stark reduzieren. Es besteht das Ziel, das Kreditportfolio bis zum 31. Dezember 2022 nahezu vollständig abzubauen. Der erwartete Abbau resultiert zum einen aus der vollständigen Umsetzung des Anfang 2022 abgeschlossenen Vertrags über den Verkauf des Blue Water-Portfolios und zum anderen aus der Abwicklung des 2022 verbliebenen restlichen Kreditportfolios, das mit 18 Schiffen besichert ist.

Bei den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wird davon ausgegangen, dass diese im Jahr 2022 einen signifikanten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (14,9 Mio. Euro) aufweisen werden. Bei dieser Prognose wird davon ausgegangen, dass

- / der Personalaufwand trotz weiteren Personalabbaus erheblich über dem des Vorjahres (5,6 Mio. Euro) liegen wird, da 2022 in verstärktem Umfang auch Abfindungsleistungen und Maßnahmen zur Bindung von Mitarbeitenden erforderlich werden und
- / sich die anderen Verwaltungsaufwendungen deutlich oberhalb des Vorjahreswertes (9,3 Mio. Euro) bewegen werden, hauptsächlich infolge spürbarer Kosten im Zusammenhang mit dem Vertrag über den Verkauf des Blue Water-Portfolios.

Die Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitarbeitskräfte) ist seit 2019 rückläufig. Die geplante Anzahl der Vollzeitarbeitskräfte wird sich Ende 2022 leicht unterhalb des Werts Ende 2021 (38,1 Vollzeitarbeitskräfte) bewegen. Dies ist auf den im Verlauf des Jahres 2022 nahezu vollständigen Abbau des Kreditportfolios sowie die absehbare Schließung der portfoliomanagement zurückzuführen.

### 3.1.2.2 Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage wird im Jahr 2022 durch den Verkauf des Blue Water-Portfolios und die damit im Zusammenhang stehenden Liquiditätszuflüsse bestimmt.

Die Finanzlage des Jahres 2022 wird determiniert durch die hohen Zahlungseingänge aus dem Verkauf des Blue Water-Portfolios sowie weiterer Zins- und Tilgungsleistungen aus dem verbliebenen Kreditportfolio und die damit einhergehenden Rückzahlungen fälliger Verbindlichkeiten und gleichzeitigen Geldanlagen freier Liquidität in Euro und US-Dollar.

Die Ertragslage im Jahr 2022 wird voraussichtlich durch das planerisch sehr stark rückläufige Zinsergebnis bei gleichzeitig erheblich höheren allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie einem gegenüber dem Vorjahr nochmals signifikant gesteigerten positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge geprägt werden.

Die Zinserträge werden sich sehr deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus bewegen. Zinserträge aus dem

Kreditgeschäft werden infolge des umfangreichen Abbaus des Kreditportfolios zu Beginn des Jahres 2022 ausbleiben. Nach den vertraglichen Vereinbarungen werden für das veräußerte Blue Water-Portfolio 2022 keine laufenden Zinserträge bei der portfoliomanagement mehr vereinnahmt werden können. Höhere Zinserträge aus Kapitalmarktgeschäften aus der Anlage freier Liquidität in Euro und US-Dollar werden diesen Negativeffekt nur zum Teil ausgleichen. US-Dollar-Geldanlagen profitieren von dem im Jahresverlauf deutlich steigenden Dreimonats-US-Dollar-Libor; negativ wirkt hier eine eventuelle Abschwächung des US-Dollars. Geldanlagen in Euro sind weiterhin durch Negativzinsen der Europäischen Zentralbank belastet. Die erwarteten Zinsaufwendungen werden gleichfalls spürbar unterhalb des Vorjahreswerts anfallen. Begünstigt wird diese Entwicklung durch im Vergleich zum Vorjahr merklich niedrigere Refinanzierungsvolumina und einen schwächer prognostizierten US-Dollar. Gegenläufig belastend wirken die im Jahresverlauf deutlich steigenden variablen Refinanzierungszinssätze.

Das Provisionsergebnis wird voraussichtlich durch ausbleibende Provisionserträge im Kreditgeschäft, die die Provisionsaufwendungen im Emissionsgeschäft nicht mehr abdecken werden, geprägt sein. Es wird sich auf einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Niveau einpendeln.

Auch das sonstige Ergebnis wird sich planerisch durch niedrigere Erträge, insbesondere aus fehlenden Kostenerstattungen von Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern infolge nicht mehr anfallender weiter zu belastender Aufwendungen, nennenswert reduzieren.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden in Summe merklich oberhalb des Vorjahreswerts liegen.

Das erwartete sehr deutlich niedrigere Zinsergebnis sowie der erhebliche Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen führen in Summe dazu, dass ein nennenswertes negatives operatives Ergebnis prognostiziert wird, während im Vorjahr noch ein stark positives Ergebnis erzielt werden konnte.

Die Entwicklung des Nettoergebnisses aus Risikovorsorge wird durch den Anfang 2022 abgeschlossenen „Blue Water“-Kaufvertrag und weitere teilweise bereits vereinbarte Verwertungen im ersten Quartal 2022 geprägt. Der erzielte Veräußerungspreis für das Blue Water-Portfolio liegt deutlich über den Buchwerten, sodass das Nettoergebnis aus Risikovorsorge somit erneut voraussichtlich positiv ausfallen und planerisch sogar über dem hervorragenden Ergebnis des Jahres 2021 liegen wird.

Insgesamt werden diese Effekte zu einem sehr hohen positiven Jahresergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2022 führen, das voraussichtlich über dem des Geschäftsjahres 2021 liegen wird.

### **3.1.2.3 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Aus den in Abschnitt 3.1.1 angegebenen externen Einflussfaktoren ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die portfoliomanagement. Nachfolgend wird auf diese näher eingegangen.

Das materiell bedeutsamste Risiko für die portfoliomanagement wäre, dass der zu Beginn des Jahres 2022 abgeschlossene Vertrag über den Verkauf des Blue Water-Portfolios wider Erwarten nicht vollzogen würde. Im Falle des Scheiterns der Transaktion würde das operative Ergebnis zwar besser als geplant

auslaufen, das Nettoergebnis aus Risikovorsorge und damit auch der Jahresüberschuss vor Steuern würden aber deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die vereinbarte Transaktion steht unter der aufschiebenden Bedingung (Closing-Bedingung) der Erteilung einer verbindlichen Auskunft des Finanzamts zu steuerlichen Folgen der Transaktion. Darüber hinaus ist das Vorliegen des testierten Jahresabschlusses 2021 der portfoliomanagement erforderlich. Ein Umsetzungsrisiko für den erfolgreichen Abschluss der Transaktion läge darin, dass die verbindliche Auskunft nicht wie erwartet erteilt würde. Weitere Risiken könnten sich aus dem Russland-Ukraine-Krieg und dessen möglichen Implikationen auf die Transaktion ergeben. Beispielsweise bestünde ein Risiko darin, dass die im Zusammenhang mit den verkauften Forderungen auf den Käufer zu übertragenden Schiffssicherheiten nicht vereinbarungsgemäß übertragen werden könnten.

Etwaige Umsetzungshemmnisse bei der geplanten Abwicklung des verbliebenen Restportfolios, das mit 18 Schiffen besichert ist, hätten gleichgerichtete Auswirkungen auf das operative Ergebnis und die Risikovorsorge.

In diesen Fällen wären die Entwicklung sowohl der für die portfoliomanagement relevanten Schiffahrtsmärkte als auch der Kapitalmärkte (insbesondere Devisen- aber auch Zinsmärkte) von Bedeutung, da der Abbau des Kreditportfolios und die Verwertung der Schiffssicherheiten einen längeren Zeitraum einnehmen. Diese Entwicklung kann besonders stark von sogenannten „externen Schocks“ beeinflusst werden, die in Prognosen nicht berücksichtigt sind. Hierzu zählen beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien (z. B. COVID-19), Kriege (z. B. der Russland-Ukraine-Krieg), Anschläge oder (handels-)politische Interventionen aber auch politische Risiken. Derartige Schocks hat es in der Vergangenheit wiederholt gegeben. Es ist nicht auszuschließen, dass es auch in Zukunft kurzfristig zu nicht oder nur schwer vorhersehbaren Marktverwerfungen kommen kann. Darüber hinaus wäre die portfoliomanagement auch weiterhin in erheblichem Umfang der Volatilität der Schiffahrtsmärkte mit den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges ausgesetzt.

Prognosen zur Entwicklung von Schiffswerten, Charterraten und Schiffsbetriebskosten sowie Forwards zur Entwicklung des US-Dollar- und Euro-Zinsniveaus und des Euro/US-Dollar-Wechselkurses sind aufgrund volatiler Märkte insgesamt mit hohen Unsicherheiten behaftet, die mit Zeitablauf steigen und sich u. a. aus folgenden Sachverhalten ergeben:

- / Zunehmende Bedeutung von Handelskonflikten
- / Gefahr einer Überschätzung des zukünftigen globalen Wirtschaftswachstums
- / Schiffahrt stark konjunkturabhängig, makroökonomische Entwicklung hat Einfluss auf Seehandel und Charterraten
- / Einführung neuer globaler Umweltstandards
- / Einbruch des Seehandels und der Charterraten in Folge von Pandemien

Die Historie hat mehrfach gezeigt, dass die Schiffahrtsmärkte äußerst sensibel auf Veränderungen von äußeren wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen reagieren können. Aus heutiger Sicht lassen sich für 2022 insofern folgende Kernrisiken identifizieren:

Als wesentliche Einflussgröße für die Weltwirtschaft sieht der IWF auch nach 2021 wieder die Corona-Pandemie. Das Auftreten neuer Varianten könnte die Pandemie verlängern und zu weiteren wirtschaftlichen Störungen führen. Darüber hinaus bedeuten Unterbrechungen der Versorgungsketten, die Volatilität der Energiepreise und der lokale Lohndruck, dass die Unsicherheit in Bezug auf die Inflation und die politischen Entwicklungen hoch ist. Auch der Russland-Ukraine-Krieg sorgt derzeit für massive Spannungen, die im Falle einer weiteren Eskalation stark negative Implikationen auf die Weltwirtschaft und die Schifffahrtsmärkte nach sich ziehen könnten. Darüber hinaus könnten zunehmende Umweltauflagen und neue Standards die Schiffswerte deutlich negativ beeinflussen. Vor dem Hintergrund der dargestellten Aspekte und Unsicherheiten bestünde im Falle des nicht wie geplant durchführbaren Abbaus des Kreditportfolios das Risiko, dass – abweichend von der Planung der portfoliomanagement – im Falle von negativen Entwicklungen der Schifffahrtsmärkte (insbesondere der Schiffswerte) einerseits wesentliche zusätzliche Risikovorsorgeaufwendungen erforderlich werden könnten bzw. Mindererträge erzielt werden könnten und andererseits auch erhebliche zeitliche Verzögerungen bei der Rückführung der Kreditbestände durch die portfoliomanagement entstehen würden. Es wäre daher nicht auszuschließen, dass entsprechende Entwicklungen auch zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisgrößen bis hin zum Jahresergebnis führen könnten.

Umgekehrt ergäben sich im Falle des Scheiterns der Blue Water-Transaktion Chancen aus der Rückführung der Kreditbestände durch die portfoliomanagement, falls sich die seit Ende 2020 zu beobachtende positive Entwicklung der Schifffahrtsmärkte nochmals besser als erwartet (insbesondere im Falle eines weiteren Anstieges der Schiffswerte) entwickeln würde. In diesem Fall bestünde daher gleichwohl die Chance auf höhere Erträge aus dem Abbau des Buchwertes des Kreditportfolios als bisher geplant.

Darüber hinaus könnte sich die Entwicklung am Kapitalmarkt positiv oder negativ auf die Finanzierungsmöglichkeiten oder Refinanzierungskosten der portfoliomanagement auswirken. Im Falle des erfolgreichen Vollzugs des Vertrags über den Verkauf des Blue Water-Portfolios stehen erhebliche liquide Mittel zur Verfügung, die in Euro und bis zum Fälligkeitszeitpunkt der Refinanzierung auch in US-Dollar angelegt werden. Eine restriktiver als erwartet umgesetzte Geldpolitik der wesentlichen Notenbanken könnte die Anlagezinsen stärker begünstigen, als die Refinanzierungskosten belasten. Ein stärkerer US-Dollar würde die fast ausschließlich in US-Dollar anfallenden Erträge aus dem Verkauf des Blue Water-Portfolios begünstigen; ein schwächerer US-Dollar demgegenüber belasten. Im Falle einer weiterhin sehr expansiven Geldpolitik besteht das Risiko, dass die erheblichen Bestände an liquiden Mitteln aus der Rückführung des Kreditportfolios bis zum Fälligkeitszeitpunkt der Refinanzierung teilweise zu negativen Zinskonditionen angelegt werden und dadurch wesentliche Ergebnisbelastungen entstehen können.

Auch im Falle der Abwicklung des Kreditportfolios durch die portfoliomanagement bestünde derzeit ebenfalls die Chance, von einem Anstieg des US-Dollar Libor zu profitieren und das Zinsergebnis zu begünstigen. Die derzeitige Lage auf den Schifffahrtsmärkten versetzt die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer zunehmend in die Lage, auch höhere Zinsen bei den überwiegend variabel verzinslichen Forderungen aus Schiffsfinanzierungen sowie zusätzliche Sondertilgungen zu leisten.

Hinsichtlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement besteht das Risiko von Prognoseabweichungen infolge ungeplanter, erhöhter Fluktuationen von Mitarbeitenden und damit verbundener Umsetzungsrisiken bei der Übertragung des Blue Water-Portfolios und für den weiteren Abbau des Kreditportfolios sowie bei der geplanten Schließung der portfoliomanagement. Insoweit können auch Personalfuktuationen Prognoseabweichungen hinsichtlich des Abbaus des Kreditportfolios hervorrufen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass im Falle des Scheiterns der Transaktionen die personelle Ausstattung für entsprechende weitere Abwicklungsmaßnahmen der portfoliomanagement nicht im erforderlichen Umfang bereitsteht und in einer derartigen Situation die positive Entwicklung der Schifffahrtmärkte nicht zu Gunsten der portfoliomanagement genutzt werden würde.

### 3.1.3 Gesamtaussage zum Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Nach einem pandemiebedingt starken Einbruch der Weltwirtschaft 2020 von 3,1 % war das Wachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 mit 5,9 % wieder positiv und auch die IWF Prognose für 2022 ist mit 4,4 % positiv. Insgesamt überwiegen allerdings Abwärtsrisiken, so könnten die im Prognosebericht aufgeführten wesentlichen Einflussgrößen anders ausfallen als im Basisszenario des IWF angenommen. Weitere Unsicherheiten könnten darin liegen, dass fortgeschrittene Volkswirtschaften Leitzinsen anheben könnten. Hieraus könnten Risiken für die Finanzstabilität und die Kapitalströme, Währungen und Haushaltungspositionen der Schwellen- und Entwicklungsländer entstehen, insbesondere da die Verschuldung in den letzten zwei Jahren erheblich gestiegen ist. Auch könnten sich globale Risiken durch die weiterhin hohe Gefahr geopolitischer Spannungen herauskristallisieren, hier ist der gegenwärtige Russland-Ukraine-Krieg zu nennen. Zudem bedeutet der anhaltende Klimawandel, dass die Wahrscheinlichkeit größerer Naturkatastrophen erhöht ist.

Auf Basis der Prämisse des vollständigen Vollzugs des zu Beginn des Jahres 2022 abgeschlossenen Vertrags über den Verkauf des Blue Water-Portfolios und unter Berücksichtigung der im ersten Quartal 2022 erzielten Sondertilgungen aus der Verwertung von Schiffssicherheiten des verbliebenen Kreditportfolios, das mit 18 Schiffssicherheiten besichert ist, kommt aus Sicht der portfoliomanagement den exogenen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine untergeordnete Bedeutung zu.

Es wird für 2022 eine gegenüber dem Vorjahr nochmals verbesserte Ertragslage prognostiziert. Mit dem nahezu vollständigen Abbau des Kreditportfolios Anfang 2022 einher geht ein deutlicher Rückgang des Zinsergebnisses. Die gleichzeitig erhöhten allgemeinen Verwaltungsaufwendungen infolge der mit der Umsetzung der Verwertungsvereinbarungen für das Kreditportfolio verbundenen Kosten sowie erste Aktivitäten im Zusammenhang mit der perspektivischen Schließung der portfoliomanagement verstärken den negativen Effekt auf das operative Ergebnis. Dieses wird gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert ausfallen und wird nennenswert negativ prognostiziert. Gegenläufig werden sehr hohe Erträge aus dem Verkauf des Blue Water-Portfolios und der Verwertung der restlichen Schiffssicherheiten anfallen, da die Verkaufs- bzw. Verwertungserlöse die Buchwerte der Kredite sehr deutlich übersteigen. Dies führt in Summe zu einem positiven Nettoergebnis aus Risikovorsorge und Jahresüberschuss vor Steuern, die die nach Einschätzung der portfoliomanagement hervorragenden Ergebnisse des Jahres 2021 nochmals übertreffen werden.

Für den nach Einschätzung der portfoliomanagement unwahrscheinlichen Fall, dass Umsetzungshemmnisse den Vollzug des Verkaufs des Blue Water-Portfolios und die Abwicklung des verbliebenen Kreditportfolios verzögerten oder sogar verhinderten, müsste der Abbau des Kreditportfolios durch die portfoliomanagement erfolgen. In diesem Fall wäre die portfoliomanagement weiterhin der Volatilität der Schifffahrtsmärkte ausgesetzt und es besteht das Risiko, dass der Abbau des Kreditportfolios deutlich verzögert erfolgen würde, die erforderliche Personalausstattung bei der portfoliomanagement für die weitere Abwicklung des Kreditportfolios nicht bereitsteht und die portfoliomanagement nur in wesentlich geringerem Umfang an der positiven Entwicklung der Schifffahrtsmärkte partizipiert. In einer derartigen Situation würden die prognostizierten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2022 möglicherweise nicht erreicht werden.

Insgesamt ist die Markterwartung für die Schifffahrtsmärkte für 2022 positiv, insbesondere der Markt für Containerschiffe dürfte stabil bleiben und Charraten und Secondhandpreise über den Niveaus der letzten Jahre liegen. Ein Großteil der durch die portfoliomanagement finanzierten Containerschiffe steht dem Chartermarkt 2022 aufgrund langfristiger Charterverträge ohnehin nicht zur Verfügung, insofern ist die kurzfristige Markterwartung für diese Schiffe weniger relevant. Auch für den Bulkermarkt ist die Erwartungshaltung für 2022 insgesamt positiv und für den Tankermarkt besteht Potenzial für Verbesserungen. Da das Kreditportfolio der von der portfoliomanagement finanzierten Schiffe weit überwiegend aus Containerschiffsfinanzierungen und nur noch zu einem geringen Anteil aus Krediten in der Tank- und Bulkschifffahrt besteht, wird auch in diesem Szenario von einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2022 ausgegangen.

Dass die Schifffahrtsmärkte, insbesondere die Containerschifffahrt, auch von sich insgesamt negativ auf die Weltwirtschaft auswirkenden Geschehnissen profitieren können, hat die Corona-Pandemie gezeigt. Daher kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass neu auftretende oder sich verstärkende exogene Einflüsse wie z. B. geopolitische Spannungen oder neue Corona-Varianten zu positiven Entwicklungen auf den Schifffahrtsmärkten führen könnten.

## 3.2 RISIKOBERICHT

### 3.2.1 Überblick über das Risikomanagement

Nach § 8b Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit § 8a Absatz 5 Satz 2 FMStFG hat die portfoliomanagement bestimmte Regelungen des KWG und des WpHG einzuhalten und wird insoweit von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt. Die portfoliomanagement gilt als Verpflichtete im Sinne des § 2 Absatz 1 GWG. § 15 des Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetzes ist entsprechend anzuwenden.

Das KWG verlangt von der portfoliomanagement eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation (§ 25a Absatz 1 Satz 1 KWG). Hierzu gehört auch ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Zum Risikomanagementsystem gehören insbesondere die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer Internen Revision, eine angemessene personelle und technisch-

organisatorische Ausstattung, sowie die Festlegung eines angemessenen Notfallplans, insbesondere für IT-Systeme.

Bei der Einrichtung einer angemessenen Geschäftsorganisation im Bereich des Risikomanagements hat sich die portfoliomanagement an dem Rundschreiben 10/2021 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk“) orientiert, soweit dies aufgrund der Besonderheiten der portfoliomanagement als Abwicklungsanstalt sinnvoll anwendbar ist.

Das Risikomanagement ist eine zentrale Komponente der Gesamtsteuerung der portfoliomanagement. Aufgabe des Risikomanagements ist die Unterstützung der wertschonenden Abwicklung des Kreditportfolios und das Management der daraus resultierenden Risiken unter Wahrung des Grundsatzes der Risikominimierung.

Die einzelnen Elemente des Risikomanagements bilden in ihrer Gesamtheit ein System, das die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung, laufende Überwachung und das Reporting von Risiken gewährleisten soll. Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements sind in der portfoliomanagement geregelt. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung und -überwachung trägt der Vorstand. Ein Risikobericht informiert sowohl den Vorstand als auch den Verwaltungsrat vierteljährlich über die Risikosituation.

Die portfoliomanagement führt zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken jährlich und anlassbezogen eine Gesamtrisikoinventur durch, um auf dieser Grundlage ein Gesamtrisikoprofil zu ermitteln. Dabei wird insbesondere überprüft, welche Risiken die Vermögenslage, die Ertragslage und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Kreditportfolios stellt das Adressenausfallrisiko die wichtigste Risikoart dar. Als weitere wesentliche Risiken wurden die Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken sowie Marktpreisrisiken in der letztmalig im Dezember 2021 durchgeführten Risikoinventur identifiziert. In der Risikostrategie sind für diese wesentlichen Risiken die Verantwortlichkeiten und Prozesse, Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung sowie Risikotoleranzen (u. a. Limite) festgelegt.

Als weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken wurden strategische Risiken, Geschäftsrisiken, regulatorische Risiken und Versicherungsrisiken identifiziert.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der portfoliomanagement zuständig und unterstützt den Vorstand in risikopolitischen Fragen sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken. Sie ist für die Überwachung der Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Hierbei sind die durch die COVID-19-Krise zusätzlich entstandenen Risiken explizit mit einbezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung werden die jeweils aktuellen Entwicklungen der COVID-19-Krise analysiert und deren Auswirkungen auf die für die portfoliomanagement wesentlichen Risikoarten bewertet und darüber hinaus Stressszenarien unterzogen. Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung analysiert die Risikopositionen sowie die Auslastung der Limite

und empfiehlt – sofern erforderlich – risikomindernde Maßnahmen. Das Risikomanagementsystem der portfoliomanagement ist Bestandteil der Prüfungsplanung der Internen Revision.

### 3.2.2 Risikomanagementziele

Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung, Aufbereitung und Information über die Risikolage der portfoliomanagement und deren Veränderungen sowie die Vorbereitung und Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der mit dem Abbau des Kreditportfolios verbundenen Risiken. Grundlage des Risikomanagements bildet die Risikostrategie, die durch den Vorstand festgelegt und mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Zur Schärfung des Risikobewusstseins und der Transparenz über die übernommenen Risiken hat die portfoliomanagement nachfolgende Aufgabenverteilung etabliert:

- / Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung ist organisatorisch von den anderen Abteilungen getrennt. Hier erfolgt das unabhängige Berichtswesen (Risikocontrolling-Funktion), welches unter anderem den vierteljährlichen Risikobericht, den vierteljährlichen Abwicklungsbericht, sowie die jährliche Abwicklungsplanung umfasst. Darüber hinaus liegt in der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung die Methodenhoheit für alle Risikoarten.
- / In der Abteilung Kredit findet die regelmäßige (zumindest jährliche) Überwachung der Einzelengagements auf Basis der Kreditnehmereinheiten statt. Darüber hinaus liegt hier die Verantwortung für die vierteljährliche Neubewertung der Sicherheiten unter Berücksichtigung von Gutachten externer Sachverständiger.
- / Im Restrukturierungsmanagement, welches organisatorisch von der Abteilung Kredit getrennt ist, liegt die Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung der Sanierungs- und Abwicklungsstrategien.
- / Im Treasury innerhalb der Abteilung Treasury & Finanzen befindet sich die Verantwortung für die Strategie der Refinanzierung, sowie die Steuerung und Planung der kurz- und langfristigen Liquidität und das Management der Wechselkursrisiken.
- / Externe Marktdaten werden von Marktdatenanbietern, wie z. B. MSI, VesselsValue oder Bloomberg bezogen.
- / Die Entscheidungskompetenz insbesondere über die Risikovorsorge liegt beim Vorstand.

### 3.2.3 Adressenausfallrisiken

#### 3.2.3.1 Definition

Das Adressenausfallrisiko ist das bedeutendste Risiko der portfoliomanagement und resultiert aus den Kreditgeschäften des übernommenen Kreditportfolios. Die portfoliomanagement definiert das Adressenausfallrisiko als die Gefahr, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht bzw. nur eingeschränkt nachkommen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Erfüllungs- und Länderrisiko.

#### 3.2.3.2 Strategische Ausrichtung

Das strategische Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios. Die Rückführung der Forderungen gegen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer wird durch Tilgungs-

leistungen der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer, aus der Verwertung von Sicherheiten oder dem Verkauf von Kreditportfolien erreicht. In diesem Zusammenhang prüft die portfoliomanagement einzelfallbezogen ihre Handlungsoptionen, die im Wesentlichen auf einen Abbau der Engagements durch Verwertung der Sicherheiten oder Verkauf von Kreditportfolien abzielen.

Die portfoliomanagement berücksichtigt im Rahmen ihrer Risikostrategie neben dem Adressenausfallrisiko der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer alle weiteren Geschäfte, die mit einem Ausfallrisiko behaftet sind. Somit stellt die Risikostrategie auf alle bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsaktivitäten ab.

### **3.2.3.3 Steuerung und Überwachung**

Die Begrenzung des Adressenausfallrisikos erfolgt im Wesentlichen durch von der portfoliomanagement festgelegte Kreditobergrenzen bezogen auf den ausstehenden Kreditbetrag je Kreditnehmerin bzw. Kreditnehmer. Sofern im Rahmen der Abwicklung des Kreditportfolios temporäre Liquiditätsengpässe einzelner Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer überbrückt werden, bedürfen diese vorübergehenden Mittelgewährungen eines Kreditbeschlusses. Kreditentscheidungen werden durch das Kreditkomitee getroffen.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung analysiert und überwacht quartalsweise das Adressenausfallrisiko sowie die Angemessenheit der zu bildenden Risikovorsorge. Zusätzlich stellt die Abteilung Kredit sicher, dass alle Einzelengagements regelmäßig in Bezug auf ihre Risikosituation überprüft werden. Die Risikovorsorge wird auf Kreditnehmerbasis ermittelt. Darüber hinaus berichten die Abteilungen Restrukturierungsmanagement und Kredit regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über alle Kreditengagements im Kreditkomitee.

Für die Anlage von liquiden Mitteln in Form von Tages- und Termingeldern im Rahmen der Liquiditätsdisposition werden individuelle Limite je Kontrahent festgelegt. Die Entscheidung über die Limite erfolgt ausschließlich durch den Vorstand auf Antrag der Abteilung Treasury & Finanzen.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung erstellt quartalsweise einen Gesamtrisikobericht, in dem der Bestand und die Veränderung des Adressenausfallrisikos und aller Teilrisiken zusammengefasst sind. Der Gesamtrisikobericht richtet sich an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat.

### **3.2.3.4 Kreditrisiko**

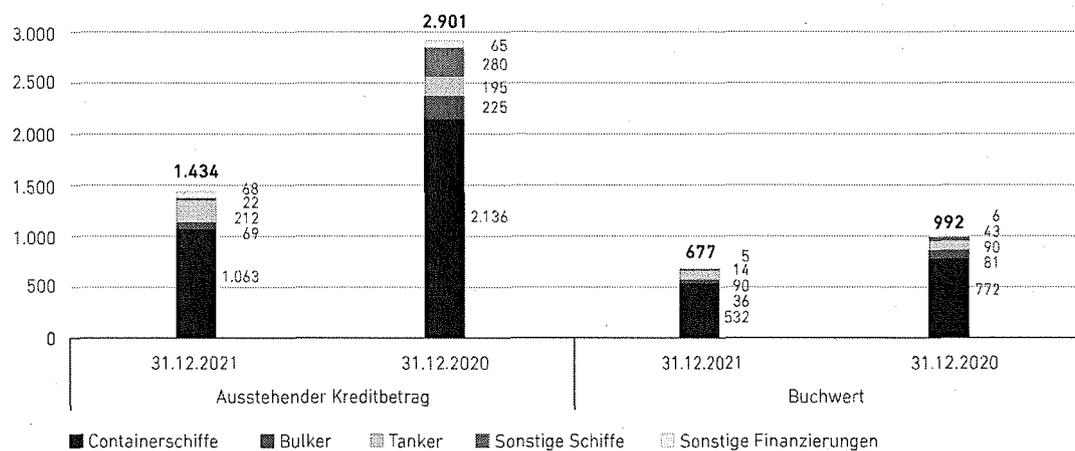
Die portfoliomanagement definiert das Kreditrisiko als das Risiko potenzieller Forderungsausfälle, wenn eine Kreditnehmerin ihren bzw. ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen zum jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt nicht oder nicht vollständig nachkommt.

Das übernommene Kreditportfolio umfasste nahezu ausschließlich leistungsgestörte Kredite. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Buchwert des Kreditportfolios 677 Mio. Euro. Damit liegt er deutlich unter dem ausstehenden Kreditbetrag in Höhe von 1.434 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum haben sich der ausstehende Kreditbetrag um ca. 51 % und der Buchwert um etwa 32 % vermindert. Der im Vergleich zum ausstehenden Kreditbetrag unterproportionale Rückgang des Buchwertes ist wesentlich auf die

Auflösung von Risikovorsorge zurückzuführen. Die Einzelheiten zur Bewertung der Sicherheiten können den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang entnommen werden.

Die Kredite des Portfolios sind überwiegend durch Schiffshypotheken besichert. Die aus den Schiffssicherheiten erwarteten Cashflows decken den Buchwert der Kreditforderungen vollständig ab. Ein wesentlicher Anteil der Kredite entfällt auf Containerschiffe (74 % der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 79 % des Buchwerts der Kreditforderungen). Die weiteren Segmente Bulker, Tanker und sonstige Schiffe, zu denen im Wesentlichen Multi-Purpose-Schiffe gehören, haben im Vergleich zu Containerschiffen einen deutlich geringeren Anteil am Kreditportfolio. Die Anzahl der als Sicherheit dienenden Schiffe hat sich im Geschäftsjahr durch Restrukturierungs- und Verwertungsmaßnahmen um 70 Schiffe auf 74 reduziert.

#### Aufgliederung des Kreditportfolios nach Schiffssegmenten in Mio. Euro



Die in den einzelnen Schiffssegmenten weiterhin sehr unterschiedlichen Marktentwicklungen werden die Höhe der zu erwartenden Kapitaldienstleistungen und Zahlungsausfälle beeinflussen. Die portfoliomanagement ist insbesondere bestrebt, das derzeit historisch hohe Marktniveau der Containermärkte möglichst gut zu nutzen.

Das Kreditportfolio weist eine Konzentration auf wenige große Kreditnehmereinheiten auf. Bezogen auf den Buchwert der Kreditforderungen entfallen auf die zehn größten Kreditnehmereinheiten ca. 94 % des Portfolios.

Die Kredite sind fast ausschließlich in US-Dollar und in einem geringen Umfang in Euro denominated, wobei der Euro-Anteil am Gesamtkreditportfolio unter 1% liegt.

Wesentlich für die Umsetzung der Abwicklungsstrategie ist das Alter der als Sicherheit dienenden Schiffe. Das mit den ausstehenden Kreditbeträgen gewichtete Durchschnittsalter der Schiffe beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 12,7 Jahre.

Unabhängig von ihrer individuellen Risikoklassifizierung werden sämtliche Kreditengagements im Rahmen der Engagementbetreuung eng überwacht.

Neben dem zuvor beschriebenen Kreditrisiko berücksichtigt die portfoliomanagement auch das Kreditrisiko aus der Anlage von Liquidität unter Beachtung kontrahentenbezogener Limite. Zum 31. Dezember 2021 betragen die angelegten Mittel 228 Mio. Euro.

#### **3.2.3.5 Kontrahentenrisiko aus Derivaten und Erfüllungsrisiko**

Zum Bilanzstichtag waren keine Derivate im Bestand. Ein Kontrahentenrisiko besteht bei Derivaten, da sich während ihrer Laufzeit marktbedingte Preisveränderungen ergeben können. Fällt ein Kontrahent aus, besteht das Risiko, dass sich die portfoliomanagement nur zu einem ungünstigeren Preis mit einem neuen Kontrakt eindecken kann. Ein Kontrahentenrisiko besteht über die gesamte Laufzeit der Geschäfte. Im Jahr 2021 sind keine Erfüllungsrisiken schlagend geworden. Unter dem Erfüllungsrisiko wird der potenzielle Verlust beim Ausfall eines Kontrahenten am Geld- und Kapitalmarkt im Zeitraum der Erfüllung verstanden. Dieses Risiko resultiert aus Geschäften, bei denen aufgrund eigener Vorleistung die Gefahr besteht, dass Kontrahenten ihre Gegenleistung nicht oder nicht vollständig erbringen.

#### **3.2.3.6 Emittentenrisiko**

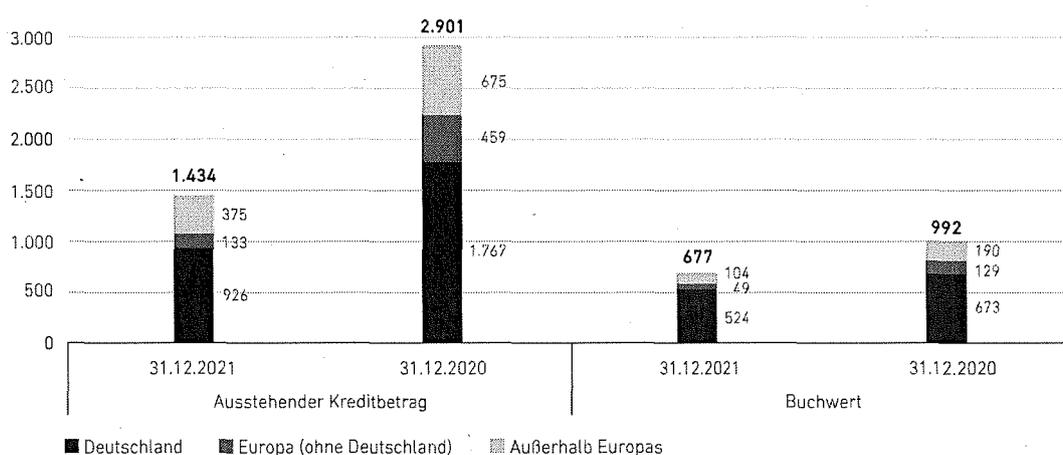
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 liegt kein Emittentenrisiko vor. Mit dem Emittentenrisiko ist die Gefahr eines Verlustes aufgrund einer Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Emittenten gemeint. Die portfoliomanagement beabsichtigt auch weiterhin, keine Wertpapiere für den Eigenbestand zu erwerben.

#### **3.2.3.7 Länderrisiko**

Das Länderrisiko beschreibt die mit der Kreditvergabe an Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit Sitz im Ausland verbundene Gefahr, dass vereinbarte Zahlungen aufgrund von staatlich verfügbaren Beschränkungen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs nicht oder nur unvollständig erbracht werden. Somit sind die Ratings der jeweiligen Sitzländer sowie die im zeitlichen Verlauf gegebenenfalls erfolgten Ratingveränderungen maßgebliche Indikatoren für das Länderrisiko. Darüber hinaus lässt der von Ratingagenturen veröffentlichte „Ausblick“ einen Rückschluss zu, ob ein Land einer intensiveren Beobachtung bedarf.

Bezogen auf ihren wirtschaftlichen Sitz liegt der regionale Schwerpunkt der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer in Europa und hier insbesondere in Deutschland. Auf Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit wirtschaftlichem Sitz in Deutschland entfallen etwa 65 % (61 % Ende 2020) der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 78 % (68 % Ende 2020) des Buchwerts der Kreditforderungen. Kundinnen und Kunden mit wirtschaftlichem Sitz außerhalb Europas stellen mit 26 % (23 % Ende 2020) der ausstehenden Kreditbeträge bzw. 15 % (19 % Ende 2020) des Buchwerts der Kreditforderungen einen vergleichsweise geringen Anteil am Kreditportfolio.

Länderstruktur des Kreditportfolios in Mio. Euro



### 3.2.4 Liquiditätsrisiken

#### 3.2.4.1 Definition

Die portfoliomanagement definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können.

#### 3.2.4.2 Strategische Ausrichtung

Das Ziel der Liquiditätsstrategie der portfoliomanagement ist, Zahlungsansprüche jederzeit erfüllen zu können, d.h. Auszahlungen zu jedem Zeitpunkt durch Einzahlungen und durch mögliche Liquiditätsmaßnahmen zu decken. In diesem Zusammenhang muss die Liquiditätssteuerung für einen Liquiditätspuffer sorgen.

Aufgrund der Garantien sowie der Anstaltslast und der Gewährträgerhaftung der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein bestehen die Liquiditätsrisiken primär im Auftreten von systemischen Liquiditätsengpässen des Marktes und weniger in den fehlenden Refinanzierungsmöglichkeiten der portfoliomanagement. In krisenhaften Situationen des Gesamtmarktes (z. B. ausgelöst durch die COVID-19-Krise oder den Russland-Ukraine-Krieg) muss auch die portfoliomanagement mit zeitweilig höheren Refinanzierungskosten kalkulieren, um die Liquiditätsanforderungen abzudecken. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass unerwartet ausbleibende Zahlungen (z. B. aus dem schlagend werdenden Erfüllungsrisiko) oder ausgeübte Nebenabreden die Liquiditätsslage kurzfristig belasten können.

Die portfoliomanagement ist bestrebt, eine kostenintensive Liquiditätsbevorratung zu vermeiden, da sie aufgrund ihrer Bonität über ausreichende Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung verfügt. Im laufenden

Geschäft werden zur Schließung der Liquiditätslücken marktübliche Refinanzierungsgeschäfte verwendet. Zusätzlich kann die portfoliomanagement auf kurzfristige Liquiditätshilfen der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein zurückgreifen. Zur Sicherstellung der Rentabilität der Liquiditätsbeschaffung betreibt die portfoliomanagement Banken- und Investorenpflege und ist auf den internationalen Finanzmärkten vertreten. Dadurch soll in Abhängigkeit von Kapitalmarktparametern auf geänderte Marktsituationen reagiert werden können.

Im Rahmen der Umsetzung der Refinanzierungsstrategie wird eine Ausgewogenheit hinsichtlich der Fristigkeit der Refinanzierung angestrebt. Die während der Abwicklungstätigkeit erzielte Überschussliquidität wird entweder temporär zu marktüblichen Konditionen angelegt oder, falls möglich und sinnvoll, zur Rückzahlung der Refinanzierungsgeschäfte genutzt.

Die Tragfähigkeit dieser Liquiditätsstrategie wird regelmäßig im Rahmen von Stressszenarien analysiert, indem die Reichweite der verfügbaren Liquidität unter Wegfall der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse und Reduzierung der bestehenden Liquiditätspotenziale ermittelt wird.

#### **3.2.4.3 Steuerung und Überwachung**

Das operative Management von Liquiditätsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury & Finanzen, die neben einer kurzfristigen auch eine mittelfristige Liquiditätsdisposition durchführt. Hierdurch werden Liquiditätsbedarfe mit hinreichendem zeitlichem Vorlauf erkannt und durch geeignete Maßnahmen gedeckt. Das operative Management übernimmt sowohl die kurzfristige Liquiditätssteuerung mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr als auch die strukturelle Liquiditätssteuerung mit Refinanzierungsmaßnahmen zur Sicherstellung der geplanten wertschonenden Abwicklung. Währungsinkongruenzen und Klumpenrisiken sollen, sofern wirtschaftlich möglich, weitestgehend vermieden werden.

Zur Bewertung der Liquiditätssituation führt die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung Analysen der aktivischen Risikopositionen und des Refinanzierungsbedarfs durch und erstellt eine Liquiditätsablaufbilanz, die die erwarteten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse abbildet.

Zur Ermittlung der Liquiditätscashflows werden die vertraglichen Cashflows der Refinanzierungen sowie die im Risikovorsorge-Prozess prognostizierten Rückzahlungs- und Zinscashflows des Kreditportfolios verwendet. Die Gegenüberstellung erwarteter eingehender und ausgehender Zahlungsströme soll somit über mögliche zukünftige Liquiditätsengpässe informieren.

Die Liquiditätspositionen werden zusätzlich im Rahmen von gestressten Annahmen bewertet. Der Liquiditätsstresstest soll zeigen, ob die Liquidität auch bei schlechter als geplanten Rahmenbedingungen ausreichend dimensioniert ist.

Die portfoliomanagement ist zum Bilanzstichtag mit ausreichend Liquidität versorgt. Neben Liquidität aus Kapitaldienstleistungen ihrer Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer kann sie sich kurzfristig durch die Aufnahme von Termingeldern oder die Platzierung von Commercial Papers refinanzieren und mittelfristig auf marktübliche Liquiditätsbeschaffungsinstrumente zurückgreifen. Zusätzlich stehen der portfolio-

management im Bedarfsfall kurzfristige Darlehen der Freien und Hansestadt Hamburg bis zu einer Höhe von 100 Mio. Euro – oder mehr, wenn im Rahmen der insgesamt für Beteiligungen bereitgestellten Liquiditätshilfen verfügbar – sowie kurzfristige Liquiditätshilfen aus dem Haushalt des Landes Schleswig-Holstein in Höhe von 1 Mrd. Euro (Laufzeit maximal sechs Monate) zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung der kurzfristig verfügbaren Liquiditätshilfen besteht für die portfoliomanagement zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 bis zum Ende ihrer Laufzeit ein durchgehend positiver Liquiditätssaldo, der zwischen 268 und 2.054 Mio. Euro liegt.

Für den Fall von beobachteten Einengungen an den Refinanzierungsmärkten in Euro und US-Dollar ist in der portfoliomanagement ein Liquiditätsnotfallplan etabliert, der die kurzfristige Kommunikation und Reaktionsfähigkeit zwischen den Abteilungen Treasury & Finanzen und Risikocontrolling & strategische Abbauplanung mit allen notwendigen Entscheidungsträgern sicherstellt.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung überwacht wöchentlich die Einhaltung der Anforderungen an die Liquiditätssicherung. Die Ergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dem Vorstand und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

### **3.2.5 Operationelle Risiken**

#### **3.2.5.1 Definition**

Die portfoliomanagement definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Operationelle Risiken treten in Form von potenziellen Schadensfällen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der portfoliomanagement auf, die zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen können. Die Definition der operationellen Risiken umfasst auch Auslagerungs-, Compliance-, IT-, Rechts-, Modell-, Reputations- und Personalrisiken, allerdings keine strategischen oder regulatorischen Risiken.

#### **3.2.5.2 Strategische Ausrichtung**

Die portfoliomanagement verfolgt primär eine Strategie zur Vermeidung von operationellen Risiken unter Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsprinzips. Ziel des eingesetzten Risikomanagementprozesses ist die Identifikation von Risiken, um die Entstehung von Verlustereignissen zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu reduzieren. Für die Analyse und Bewertung der operationellen Risiken wurden im Rahmen eines qualitativen Messansatzes Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse in den Fachabteilungen eingerichtet.

#### **3.2.5.3 Steuerung und Überwachung**

Für die Überwachung und Steuerung der operationellen Risiken wurde ein für die Größe der portfoliomanagement angemessenes System zur Erfassung und Messung von operationellen Risiken aufgebaut, um dem Vorstand jederzeit einen Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken liefern zu können.

Die Führungskräfte sind für das Management zur Minimierung, Prävention und Verlagerung operationeller Risiken sowie operationeller Einzelrisiken in ihren Abteilungen direkt verantwortlich und können die operative Umsetzung an einen Risikoansprechpartner ihrer Abteilung delegieren. Die im Vordergrund stehenden Maßnahmen zur Prävention operationeller Risiken umfassen die Installation wirksamer interner Kontrollprozesse und Kontrollverfahren, eine stabile IT-Infrastruktur und einen adäquaten Personaleinsatz. Die Risikoansprechpartner sind angehalten, ihre Prozesse und Systeme nachhaltig auf mögliche Risiken zu überprüfen und auftretende Schäden zu erfassen. Die zentrale Verantwortung für die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse operationeller Risiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung.

Das Management des operationellen Risikos erfolgt auf Grundlage der im Rahmen der jährlich durchgeführten OpRisk-Risikoinventur identifizierten Risiken und über die in der Schadensfalldatenbank erfassten Schäden.

Die OpRisk-Risikoinventur dient der Identifikation von Veränderungen im Risikoprofil der portfoliomanagement. Bei negativen Entwicklungen können dadurch frühzeitig präventive Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Zielsetzung der OpRisk-Risikoinventur besteht in der Identifizierung und Analyse von Risiken. Sie dient auch abteilungsübergreifend zur Kommunikation relevanter Risiken, soll das Risikobewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und somit von vornherein zur Begrenzung von Schadenspotenzialen führen. Die einzelnen Fachabteilungen bewerten ihre operationellen Risiken hinsichtlich Ausprägung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zur systematischen Erfassung operationeller Risiken werden ex post Schadensfälle in eine Schadensfalldatenbank eingepflegt und darin aufbereitet. Dabei werden sowohl unmittelbar als auch mittelbar wirksame Bruttoschäden (GuV-wirksam und GuV-unwirksam) erfasst. Bedeutende interne und externe Schäden werden hinsichtlich ihrer Ursachen und Auswirkungen auf das Risikoprofil analysiert, um präventive Handlungsstrategien zur Schadensminderung sowie zur Verhinderung gleichgelagerter Schadensfälle im Falle eines Wiederauftretens zu entwickeln und dadurch das operationelle Risiko adäquat zu steuern.

Im Kalenderjahr 2021 wurden im Zusammenhang mit operationellen Risiken keine materiellen Schäden identifiziert.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Ex-ante-Risikoinventur und der Ex-post-Auswertung aus der Schadensfalldatenbank werden Steuerungsmaßnahmen für die wesentlichen operationellen Risiken entwickelt. Dazu werden Maßnahmen zu Schadensminderungen erarbeitet und Schwachstellen sowie Verbesserungspotenziale ausgearbeitet. Das Risikomanagement operationeller Risiken besteht somit nicht im Verwalten von Schadensfällen, sondern in der Messung und Steuerung operationeller Risiken.

Als größtes operationelles Risiko wurde in der OpRisk-Risikoinventur das Personalrisiko in der portfoliomanagement identifiziert. Dies resultiert aus der parallel zum Abbau des Kreditportfolios erwarteten zunehmenden Personalfuktuation. Während des gesamten Kalenderjahres 2021 bewegten sich die krankheitsbedingten Fehlzeiten insgesamt in einem nicht auffälligen Rahmen.

Darüber hinaus wurden u. a. IT-Risiken sowie Auslagerungsrisiken identifiziert und analysiert. All diese Themen sind Bestandteil der Risikoberichterstattung. Durch die COVID-19-bedingten politischen Maßnahmen befand sich während des Kalenderjahres 2021 zeitweise der überwiegende Teil der Belegschaft im Homeoffice. Der Übergang verlief jeweils ohne Auffälligkeiten. Es wurde zudem ein Krisenstab in der portfoliomanagement etabliert, der über die jeweils notwendigen Maßnahmen zeitnah informierte.

Die Zulieferung vom Bereich Unternehmenssteuerung/IT an das zentrale Risikocontrolling quantifiziert die IT-Risiken anhand von beobachteten Verletzungen von Service Level Agreements (SLA) und enthält das Informationssicherheits-Reporting. Folgende Verfahren und Systeme werden unterschieden:

- / Verfahren, die durch die IT betreut werden
- / Systeme, die durch die IT betreut werden.

Risiken aus individueller Datenverarbeitung (IDV) werden in der portfoliomanagement durch die jeweils betreuenden Fachabteilungen gemanagt.

Auslagerungsrisiken ergeben sich aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte, wenn die Dienstleistungen nicht oder nicht wie vereinbart erbracht werden. Zur Mitigation von im Zusammenhang mit Auslagerungen stehenden Risiken werden Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungsqualität und Leistungserbringung der Dienstleister sowie der operativen Stabilität erarbeitet.

#### **3.2.5.4 Auslagerungen**

Die portfoliomanagement hat für die Abwicklung des übertragenen Kreditportfolios administrative Leistungsbereiche ausgelagert (u. a. zur Dataport AöR (IT)). Für die wesentlichen administrativen Tätigkeiten zur Unterstützung der Portfolioabwicklung wird auf den Dienstleister IBM Deutschland GmbH zurückgegriffen.

Grundsätzlich leiten sich die Vorgaben an Auslagerungsvorhaben aus dem Staatsvertrag und dem Wirtschaftlichkeitsprinzip ab, d. h. nicht strategische Bereiche und Leistungen, die nicht wertschöpfend sind und kostengünstig durch externe Dienstleister erbracht werden können, sollen externalisiert werden. Neben juristisch oder aufsichtsrechtlich erforderlichen Funktionen konzentriert die portfoliomanagement ihre geschäftlichen Tätigkeiten auf ihre strategischen Kernkompetenzen.

Mit Unterstützung eines zentralen Auslagerungsmanagements überwacht die portfoliomanagement ihre Auslagerungen durch Kontroll- und Überwachungsprozesse in Bezug auf Leistungsqualität sowie Einhaltung der institutsinternen und gesetzlichen Anforderungen. Die Verantwortung für die fachlich korrekte Leistungserbringung durch die Dienstleister liegt bei den jeweiligen Abteilungen der portfoliomanagement. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die bestehenden Prozesse, Strukturen und Leistungsdefinitionen kontinuierlich weiter zu verbessern.

Die portfoliomanagement legt auf Grundlage von Risikoanalysen fest, welche Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen unter Risikogesichtspunkten wesentlich sind (wesentliche Auslagerungen). Die Risikoanalyse ist auf der Grundlage einheitlicher Vorgaben sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen

grundsätzlich von der jeweils zuständigen Fachabteilung durchzuführen und berücksichtigt alle für die Anstalt relevanten Aspekte im Zusammenhang mit der Auslagerung (z. B. die wesentlichen Risiken der Auslagerung einschließlich möglicher Risikokonzentrationen, Risiken aus Weiterverlagerungen und die Eignung des Auslagerungsunternehmens). Bei der Voll- oder Teilauslagerung von Kontrollbereichen und Kernbereichen prüft die portfoliomanagement, ob und wie eine Einbeziehung der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse in das Risikomanagement sichergestellt werden kann.

Die Steuerung des Auslagerungsmanagements umfasst folgende Elemente:

- / Strategische Steuerung: Überwachung und Ausrichtung der Leistungen des Dienstleisters an den Anforderungen des Leistungsempfängers (z. B. Abteilungen der portfoliomanagement),
- / Betriebswirtschaftliche Steuerung: Umsetzung der finanziellen vertraglich vereinbarten Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungserbringung in geforderter Quantität und Qualität,
- / Fachlich-operative Steuerung: Inhaltliche Überwachung der operativen Leistungserbringung, inkl. Klärung und Nachverfolgung fachlicher Fragen oder Probleme (gemeinsam mit den Abteilungen) in der Leistungserbringung oder an den Schnittstellen zu angrenzenden Abteilungen,
- / Risikosteuerung: Die Auslagerungsrisiken werden im Auslagerungsmanagement innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung überwacht.

Das Auslagerungsmanagement erstellt regelmäßig einen Vorstandsbericht über die Qualität der erbrachten Dienstleistungen der Auslagerungsunternehmen und deren Steuerung sowie Überwachung. Eine Zusammenfassung enthält auch der Gesamtrisikobericht.

Die portfoliomanagement hat bei wesentlichen Auslagerungen im Fall der beabsichtigten oder erwarteten Beendigung der Auslagerungsvereinbarung Vorkehrungen getroffen, um die Kontinuität und Qualität der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auch nach Beendigung zu gewährleisten. Für Fälle unbeabsichtigter oder unerwarteter Beendigung dieser Auslagerungen, die mit einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit verbunden sein können, hat die portfoliomanagement entsprechende Handlungsoptionen auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen. Die Handlungsoptionen werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Trotz der COVID-19-bedingten Einschränkungen und gesetzlichen Auflagen haben die Dienstleistungsunternehmen ihre vertraglichen Verpflichtungen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllt.

### **3.2.6 Marktpreisrisiken**

#### **3.2.6.1 Definition**

Die portfoliomanagement definiert das Marktpreisrisiko als das Risiko potenzieller Verluste bilanzwirksamer und außerbilanzieller Posten, hervorgerufen durch Veränderungen von Zinssätzen und Wechselkursen. Aufgrund der Struktur des Kreditportfolios umfasst das Marktpreisrisiko Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken.

### 3.2.6.2 Strategische Ausrichtung

Zur Minimierung potenzieller Verlustrisiken aus der Abwicklung des übertragenen Kreditportfolios werden die Marktpreisrisiken, soweit wirtschaftlich möglich und sinnvoll, reduziert.

Die in der Geschäftsstrategie festgelegte Strategie zur Mitigation von Fremdwährungsrisiken setzt die Abteilung Treasury & Finanzen durch eine währungskongruente Refinanzierung der Buchwerte und durch Abschluss von Devisenkassageschäften zur Schließung von offenen Währungspositionen unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen um. Die unsicheren Zahlungsströme der übernommenen Positionen (z. B. durch zeitliche Verschiebungen oder Ausfall von Zins- und Tilgungszahlungen) führen gegebenenfalls zu Maßnahmen, da die Änderungen in den erwarteten Zahlungsströmen zeitnah durch Anpassungen und Nachjustierung der Währungssicherung nachvollzogen werden müssen. Dies ist beispielsweise im Rahmen der Risikovorsorgeermittlung bei sich daraus ergebenden Veränderungen der fortgeführten Anschaffungskosten der Fall.

Zinsrisiken der portfoliomanagement treten aufgrund der durch die erwarteten Schiffscashflows gedeckelten Zahlungseingänge aus dem Kreditportfolio im Wesentlichen auf der Refinanzierungsseite auf. Bezüglich des Kreditportfolios hat ein sich veränderndes Zinsniveau vor allem Einfluss auf die Verteilung der Zahlungseingänge bezüglich Zins und Tilgung.

Im Ergebnis der Risikoinventur stellt das Marktpreisrisiko für die portfoliomanagement die Risikoart mit der geringsten Bedeutung unter den wesentlichen Risikoarten dar.

### 3.2.6.3 Steuerung und Überwachung

Unterschiedliche Zinsentwicklungen beeinflussen sowohl das operative Zinsergebnis als auch den Substanzwert der portfoliomanagement. So umfasst das Zinsänderungsrisiko die von Marktzinsänderungen ausgehende Gefahr, dass niedrigere Zinserträge oder höhere Zinsaufwendungen als erwartet anfallen. Im Rahmen von barwertorientierten Verfahren werden die Veränderungen der Marktwerte des Zinsbuchs (Zinssensitivitäten) und damit des entsprechenden ökonomischen Kapitals durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit dem aktuellen bzw. geänderten Marktzins ermittelt. Als Sensitivitätsmaß für die Messung der absoluten Marktwertänderung des Kreditportfolios durch Zinsänderungen wird hierbei der Basis Point Value (BPV) herangezogen. Der BPV zeigt den Effekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Basispunkt (0,01 %). Des Weiteren wird das periodische Zinsergebnis unter Berücksichtigung einer Zinsänderung in Höhe von 25 Basispunkten betrachtet.

Im Rahmen der aktuellen Steuerungsmethodik der Zinsänderungsrisiken in der portfoliomanagement sollen primär negative Auswirkungen von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis identifiziert und gegebenenfalls Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

Zudem kann bei einem Zinsanstieg ein Refinanzierungsrisiko durch erhöhte Refinanzierungskosten entstehen. Durch den Verkauf des Blue Water-Portfolios ist nach Eingang des Verwertungserlöses eine konsequente Rückführung der Refinanzierung avisiert.

Das Fremdwährungsrisiko wird auf Grundlage von barwertig ermittelten Sensitivitäten analysiert. Fremdwährungsrisiken entstehen durch mögliche Wertänderungen von offenen Devisenpositionen infolge von Änderungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses. Eine Änderung des Wechselkurses wirkt sich direkt auf den Marktwert dieser Positionen aus. Die Fremdwährungssensitivität wird anhand von Wechselkurschwankungen von 1 % berechnet, wobei offene Posten und täglich fällige Kredite in diese Berechnung einfließen. Der Risikotreiber bei den Fremdwährungsrisiken war zum Jahresende der US-Dollar, da er die verbliebene Fremdwährung im Kreditportfolio ist und ca. 99 % des Kreditbestands auf diese Währung entfallen.

Als Ergebnis der Risikoberechnungen werden die Wertveränderung des gesamten Kreditportfolios und einzelner Laufzeitbänder in Euro-Gegenwerten angegeben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt das barwertige Zinsänderungsrisiko der portfoliomanagement bei einer Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt 56 Tsd. Euro. Das periodische Zinsänderungsrisiko bei Verschiebung der Zinskurven um 25 Basispunkte beträgt zum Bilanzstichtag 28 Tsd. Euro für das Kalenderjahr 2022.

Die Limitierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt währungsübergreifend anhand eines Gesamt-Sensitivitätswerts sowie differenziert nach Laufzeitbändern.

Das Fremdwährungsrisiko der portfoliomanagement bei einer Veränderung des Wechselkurses um 1 % beträgt zum Bilanzstichtag 7.365 Tsd. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr besteht zum Jahresabschluss 2021 ein stark erhöhtes barwertiges Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert aus erwarteten außerordentlichen Liquiditätszuflüssen in US-Dollar hauptsächlich aus dem Verkaufserlös des Blue Water-Portfolios und darüber hinaus aus erwarteten Liquiditätszuflüssen aus dem restlichen Kreditportfolio.

Der Fremdwährungsmanagement Prozess innerhalb der Abteilung Treasury & Finanzen stellt sicher, dass etwaige sich durch den Zahlungsverkehr ergebende US-Dollar-Positionen zeitnah in Euro konvertiert werden.

Die Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung überwacht die Einhaltung und Auslastung der Zinsänderungs- und Fremdwährungsmitel. Über die Limitauslastungen wird im Risikobericht gegenüber dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vierteljährlich berichtet.

### **3.2.7 Weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken**

Aus der zuletzt im Dezember 2021 durchgeführten Gesamtrisikoinventur sind für die portfoliomanagement das strategische Risiko, das Geschäftsrisiko, das regulatorische Risiko und das Versicherungsrisiko als weitere relevante, aber nicht wesentliche Risiken hervorgegangen.

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung infolge (fehlerhafter) geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen. Das strategische Ziel der portfoliomanagement ist die wertschonende Abwicklung des Kreditportfolios. Das Risiko strategischer Fehleinschätzungen wird aufgrund des Geschäftszwecks der portfoliomanagement als gering bewertet.

Das Geschäftsrisiko bezeichnet allgemein die Gefahr unerwarteter Ergebnisschwankungen, die auf geänderte Rahmenbedingungen (z. B. Geschäftsumfeld) zurückzuführen sind und nicht durch Kostenreduktionen aufgefangen werden können. Das Geschäftsrisiko der portfoliomanagement ist vor diesem Hintergrund gering, da die Ergebnisauswirkungen durch geänderte Rahmenbedingungen in anderen Risikoarten berücksichtigt werden (insbesondere im Adressenausfallrisiko).

Das regulatorische Risiko beschreibt das Risiko, das aus neuen oder geänderten Regulierungsbestimmungen entsteht und in der Regel unvorhersehbar ist. Das regulatorische Risiko hat für die portfoliomanagement als Abwicklungsanstalt trotz der hohen Eintrittswahrscheinlichkeit eine geringe Risikobedeutung.

Unter Versicherungsrisiken werden Risiken verstanden, die aufgrund nicht oder nicht vollständig erfolgter Versicherungsleistungen entstehen. Dies kann z. B. aufgrund einer nicht durchsetzbaren Rechtsauffassung bei einer bestehenden Versicherung oder nichtversicherbarer Risiken der Fall sein. Die sich hieraus ergebenden Risiken werden als moderat angesehen.

### **3.2.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage zum 31. Dezember 2021**

Die portfoliomanagement wurde gegründet, um Risikopositionen von der HSH Nordbank AG (Rechtsnachfolgerin Hamburg Commercial Bank AG) zu übernehmen. Diese werden auf Basis eines jährlich aktualisierten Abwicklungsplans wertschonend abgebaut. Die Umsetzung und Erfolge der Abwicklungsplanung werden vierteljährlich überwacht.

Das Kreditportfolio umfasst überwiegend Kredite, die durch insgesamt 74 Schiffe aus unterschiedlichen Schifffahrtssegmenten besichert sind. Das Adressenausfallrisiko wird damit maßgeblich durch die Entwicklung auf den Schifffahrtsmärkten beeinflusst, da deren Entwicklung die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer und die Möglichkeiten der portfoliomanagement für eine Verwertung der Kreditsicherheiten bestimmt. Der Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt mit 79 % des Buchwerts im Segment Containerschifffahrt.

Neben der Konzentration auf das Marktsegment Schifffahrt weist das Kreditportfolio eine hohe Adressenkonzentration auf wenige Kreditnehmereinheiten auf. So entfallen auf die zehn größten Kreditnehmereinheiten rund 94 % des Buchwerts. Der wirtschaftliche Sitz der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer liegt sowohl bezogen auf den ausstehenden Kreditbetrag (74 %) als auch bezogen auf den Buchwert (85 %) überwiegend in Europa, sodass das Länderrisiko der portfoliomanagement eher gering ist.

Mit dem Zahlungseingang des Erlöses aus dem im Februar 2022 unterzeichneten Verkaufsvertrag bezüglich des Blue Water-Portfolios werden sich die verbleibenden Restrisiken erheblich reduzieren.

Die Entwicklungen des Marktumfelds werden in der Abwicklungsplanung berücksichtigt.

Die portfoliomanagement ist zum Bilanzstichtag mit ausreichend Liquidität versorgt. Zusätzlich zur Liquidität aus marktüblichen Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten stehen im Bedarfsfall umfangreiche Liquiditätshilfen des Landes Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung.

Im Rahmen der „OpRisk-Risikoinventur“ wurden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Relevanz identifiziert, analysiert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadensvolumens beurteilt. Die als kritisch eingestuften Risikofelder gehören im Wesentlichen zu den Unterrisikoarten Personal-, IT- und Auslagerungsrisiko.

Zur Bewertung und Steuerung operationeller Risiken ist eine zentrale Schadensfalldatenbank installiert, in der die gemeldeten Schäden ad hoc erfasst und verwaltet werden.

Im Kalenderjahr 2021 wurden im Zusammenhang mit operationellen Risiken keine materiellen Schäden identifiziert.

Insbesondere im Hinblick auf die COVID-19-Krise bewegten sich in der portfoliomanagement im Kalenderjahr 2021 die krankheitsbedingten Personalausfälle nach Einschätzung der portfoliomanagement in einem nicht auffälligen Rahmen. Der zeitweise Übergang der Belegschaft in das Homeoffice verlief ohne nennenswerte Auffälligkeiten.

Die Marktpreisrisiken sind mit einem BPV-Wert in Höhe von 56 Tsd. Euro und einem periodischen Zinsänderungsrisiko in Höhe von 28 Tsd. Euro für das Kalenderjahr 2022 in Relation zum Gesamtvolumen der Aktiva und Passiva gering. Zum Bilanzstichtag ist das Zinsänderungsrisiko somit aus Risikosicht nicht von entscheidender Bedeutung

Rund 99 % der Kredite sind US-Dollar-basiert. Entsprechend erfolgt die Refinanzierung größtenteils in US-Dollar. Das Währungsrisiko beträgt zum Bilanzstichtag 7.365 Tsd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr besteht zum Jahresabschluss 2021 ein stark erhöhtes barwertiges Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert aus erwarteten außerordentlichen Liquiditätszuflüssen in US-Dollar hauptsächlich aus dem Verkaufserlös des Blue Water-Portfolios und darüber hinaus aus erwarteten Liquiditätszuflüssen aus dem restlichen Kreditportfolio.



---

## 4 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Prozesse, die zur Erstellung von abschlussrelevanten Daten notwendig sind, wurden bzw. werden in allen Fachbereichen dokumentiert und zur Risikomitigation mit präventiven und detektiven Kontrollen entsprechend den übergeordneten Kontrollzielen unterlegt.

### 4.1 RISIKEN IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Risiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) ein nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und/oder dass die Buchhaltung nicht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung (GoB) entspricht. Diese Risiken können das Vertrauen in die portfoliomanagement beeinträchtigen (Reputationsschaden) und gegebenenfalls Sanktionen der Aufsicht nach sich ziehen.

Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn im Abschluss enthaltene Zahlen oder Angaben im Anhang wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis des Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

### 4.2 WESENTLICHE AUSLAGERUNGEN IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die portfoliomanagement hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert:

- / Die Darlehensbuchhaltung für das Mitte 2016 übernommene Kreditportfolio wird seit 2020 durch die IBM mittels eines von ihr betriebenen integrierten Gesamtbanksystems durchgeführt.
- / An die Revisions- und Treuhand-Kommanditgesellschaft (RuT), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Kiel, wurden folgende Aufgaben vergeben:
  - / die Unterstützung der laufenden Finanzbuchhaltung (einschließlich Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung)
  - / die Anlagenbuchhaltung
  - / die Übernahme der Steuerdeklaration für Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie die Erstellung der Steuerbilanz und E-Bilanz
  - / die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

Für die Auslagerung wird die Software „Kanzlei-Rechnungswesen pro“ und „Lodas“ der DATEV eG, Nürnberg, genutzt. Des Weiteren wirkt RuT bei der Qualitätssicherung und Kontrolle der Quartalsberichte und des Jahresabschlusses der portfoliomanagement mit und erstellt auf Anforderung Vermerke zu einzelnen Fragestellungen in Bezug auf die Rechnungslegung.

Die Auslagerungen haben maßgebliche Relevanz für den Rechnungslegungsprozess und das rechnungslegungsbezogene IKS.

Zur Mitigation der Risiken im Rechnungslegungsprozess mit Auslagerungsbezug wurden von der portfoliomanagement weitere Maßnahmen implementiert.

Ergänzend wird auf die Ausführungen im Risikobericht, Abschnitt 3.2.5.4 Auslagerungen, verwiesen.

#### 4.3 ORGANISATION DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Der Vorstand ist für die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses verantwortlich. Dazu hat die portfoliomanagement eine IKS-Instanz eingerichtet, die in der Abteilung Unternehmenssteuerung angesiedelt ist. Sie stellt sicher, dass das (rechnungslegungsbezogene) IKS bei der portfoliomanagement etabliert und regelmäßig weiterentwickelt wird.

Der Neu-Produkt-Prozess (NPP) unter der Prozessverantwortung der Abteilung Risikocontrolling & strategische Abbauplanung erfolgt unter Einbindung der Abteilung Treasury & Finanzen, um die rechnungslegungsbezogenen Risiken bei der Einführung neuer Produkte gemäß MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) zu minimieren (Darstellbarkeit der Produkte in der Rechnungslegung).

Der grundlegende Aufbau der schriftlich fixierten Ordnung inklusive der Prozesslandkarten der einzelnen Fachabteilungen ist im Organisationshandbuch der portfoliomanagement geregelt. Die Leitungsorgane der einzelnen Fachabteilungen sind gemäß dieser schriftlich fixierten Ordnung für die Erhebung der Risiken, die Identifikation der Kontrollerfordernisse und die Ausführung der Kontrollen verantwortlich. Der oder die schriftlich definierte Prozessverantwortliche ist für die Kontrollbeschreibungen und die Kontrolldurchführung zuständig.

Das IKS-Rahmenwerk der portfoliomanagement sieht vor, dass einmal im Jahr ein IKS-Assessment entsprechend den Vorgaben des Vorstands durchlaufen wird. Das IKS Rahmenwerk wurde im Jahr 2020 letztmalig überarbeitet und vom Vorstand am 29. September 2020 verabschiedet. Im Jahr 2021 wurde ein IKS-Assessment gemäß IKS-Rahmenwerk durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vorgestellt.

#### 4.4 KONTROLLEN ZUR MINIMIERUNG DES RISIKOS VON FEHLERN IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Das rechnungslegungsbezogene IKS der portfoliomanagement verfügt über eine Vielzahl interner Kontrollen. Die Kontrollen erfolgen posten- und risikoorientiert. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS der IBM in Bezug auf die outsourcing-relevanten Sachverhalte wurde durch die von der IBM beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG einer Prüfung nach ISAE 3402 Typ 2 unterzogen. Die Dienstleisterin IBM hat ein angemessenes rechnungslegungsbezogenes IKS implementiert, von dessen Wirksamkeit sich die portfoliomanagement unter Einsichtnahme der ihr vorliegenden Dokumente und Informationen überzeugt hat.

Die vertraglichen Regelungen mit der RuT und deren interne Organisation stellen ebenfalls ein funktionierendes IKS bei dieser sicher. Hiervon hat sich die portfoliomanagement auf Basis des Prüfungsberichts nach IDW PS 951 n.F. der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und diverser Gespräche überzeugt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation soll die Vollständigkeit, Richtigkeit und Autorisierung einschließlich des Zugriffs auf rechnungslegungsbezogene Daten sicherstellen.

#### 4.5 INTERNE REVISION

Die Interne Revision der portfoliomanagement war im Geschäftsjahr 2021 eine eigenständige und unabhängige Stelle. Dabei hat die Interne Revision die Aufgabe wahrgenommen, systematisch und regelmäßig Prüfungen hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, der Angemessenheit und der Wirksamkeit der Risikosteuerung und des IKS sowie der Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung durchzuführen. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision im Geschäftsjahr 2021 berücksichtigte grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der portfoliomanagement. Sie basiert auf einer risikoorientierten jährlichen Prüfungsplanung, die vom Gesamtvorstand zu genehmigen ist. Zudem überwacht und validiert die Interne Revision die fristgerechte Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen im Rahmen des Reviews (Follow-up). Aufgrund des fortschreitenden Abbaus der portfoliomanagement und der damit einhergehenden deutlichen Reduzierung der Prüfungsthemen und des Prüfungsumfangs hat der Vorstand entschieden, die interne Revision ab dem Geschäftsjahr 2022 auf einen externen Dienstleister auszulagern.



# JAHRESABSCHLUSS

der hsh portfoliomanagement AöR

## JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2021

### AKTIVSEITE

in Euro	31.12.2021	31.12.2020
1. Barreserve		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	101.219.904,05	9.193.999,07
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 101.219.904,05 Euro (Vorjahr: 9.193.999,07 Euro)		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	126.793.830,62	86.323.559,22
3. Forderungen an Kunden	676.696.642,37	991.794.256,62
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.784,00	40.066,00
5. Sachanlagen	8.333,00	23.981,12
6. Sonstige Vermögensgegenstände	305.662,43	928.719,82
7. Rechnungsabgrenzungsposten	1.439.800,84	2.187.109,60
8. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	213.816.575,25	774.776.003,73
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.120.293.532,56</b>	<b>1.865.267.695,18</b>

**PASSIVSEITE**

in Euro	31.12.2021	31.12.2020
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	1.765,85	-17.357,16
2. Verbriefte Verbindlichkeiten		
begebene Schuldverschreibungen	1.095.871.685,61	1.861.937.677,53
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.255.543,16	1.030.882,35
4. Rechnungsabgrenzungsposten	251.394,37	522.865,39
5. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	20.095.000,00	0,00
b) andere Rückstellungen	1.818.143,57	1.758.912,75
	21.913.143,57	1.758.912,75
6. Eigenkapital		
a) Bilanzverlust	-213.816.575,25	-774.776.003,73
b) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	213.816.575,25	774.776.003,73
	0,00	0,00
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.120.293.532,56</b>	<b>1.865.267.695,18</b>
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.240.331,98	12.532.000,48

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

in Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
1. Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	65.566.169,16	43.129.276,46
darunter: abgesetzte negative Zinsen 333.404,47 Euro (Vorjahr: 192.993,81 Euro)		
2. Zinsaufwendungen	-4.056.154,59	-16.421.893,23
darunter: abgesetzte positive Zinsen 1.496.891,72 Euro (Vorjahr: 5.380,56 Euro)		
	<b>61.510.014,57</b>	<b>26.707.383,23</b>
3. Provisionserträge	212.832,58	377.643,68
4. Provisionsaufwendungen	-309.188,09	-412.070,05
	<b>-96.355,51</b>	<b>-34.426,37</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.121.564,20	1.656.503,13
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-4.751.519,33	-4.939.449,12
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-826.418,77	-909.589,54
	-5.577.938,10	-5.849.038,66
darunter: für Altersversorgung 225.674,28 Euro (Vorjahr: 231.143,64 Euro)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-9.322.840,18	-12.563.536,68
	<b>-14.900.778,28</b>	<b>-18.412.575,34</b>
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-51.179,75	-141.850,15
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-48.192,74	-776.373,48
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	-243.621.715,91
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	533.520.351,70	0,00
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	581.055.424,19	-234.623.054,89
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.095.000,00	0,00
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen	-995,71	-1.552,34
<b>14. JAHRESÜBERSCHUSS (+) / JAHRESFEHLBETRAG (-)</b>	<b>560.959.428,48</b>	<b>-234.624.607,23</b>
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-774.776.003,73	-540.151.396,50
<b>16. BILANZVERLUST</b>	<b>-213.816.575,25</b>	<b>-774.776.003,73</b>



---

## ANHANG

### ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### Die portfoliomanagement und ihre Träger

Die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, (nachfolgend „portfoliomanagement“) wurde mit Inkrafttreten des Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein am 22. Dezember 2015 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 8b FMStFG errichtet.

Die portfoliomanagement gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung durch nationale oder internationale Aufsichtsbehörden bedürfen.

Träger der portfoliomanagement sind zu gleichen Teilen die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Die konstituierende Sitzung der Trägerversammlung erfolgte am 19. Januar 2016.

Die Eintragung der portfoliomanagement in das Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter HRA 9377 KI erfolgte am 8. Juni 2016.

## ALLGEMEINE ANGABEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Die portfoliomanagement stellt gemäß § 2 Absatz 7 des Staatsvertrags innerhalb der ersten drei Monate nach Abschluss eines Geschäftsjahres einen Jahresabschluss und einen Lagebericht auf.

Eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht nicht. Das Publizitätsgesetz findet keine Anwendung.

Der Jahresabschluss der portfoliomanagement wurde in Übereinstimmung mit § 18 Absatz 2 der Satzung nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute gemäß §§ 340 ff. HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 besteht aus einer Bilanz zum 31. Dezember 2021, einer Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 sowie einem Anhang. Darüber hinaus wurde der Jahresabschluss entsprechend § 264 Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 264d HGB um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel erweitert. Die portfoliomanagement gilt als kapitalmarktorientiertes Unternehmen, da sie im Geschäftsjahr 2017 eine Zulassung zum geregelten Markt erhalten und erstmals im zweiten Halbjahr 2017 Inhaberschuldverschreibungen emittiert hat, die im geregelten Markt der Luxemburger Börse notiert sind.

Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt.

Als Vergleichszahlen für die Bilanz wurden die Werte des Bilanzstichtags 31. Dezember 2020 herangezogen. Hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Vorjahresvergleichszeitraum (1. Januar bis 31. Dezember 2020) verwendet.

Für die Gliederung der Bilanz hat die portfoliomanagement das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Absatz 1 RechKredV verwendet.

Im Anhang können in den tabellarischen Darstellungen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (Euro) auftreten.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist, dass die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein als Träger gemäß § 5 Absatz 2 des Staatsvertrags sicherstellen, dass die portfoliomanagement für die Dauer ihres Bestehens als Einrichtung funktionsfähig bleibt (Anstaltslast). Des Weiteren haften die Träger für die Verbindlichkeiten der portfoliomanagement gemäß § 5 Absatz 1 des Staatsvertrags Dritten gegenüber unbeschränkt und als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der portfoliomanagement nicht erlangen können (Gewährträgerhaftung).

Der Ansatz der Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt nach den §§ 246 ff. und 340 ff. HGB. Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340e ff. HGB.

Das Kreditportfolio wurde bei Zugang vollständig dem Umlaufvermögen zugeordnet und wird in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Zuordnung zum Umlaufvermögen erfolgte unabhängig von der Restlaufzeit der übernommenen Forderungen, da diese Forderungen zum Zwecke des Abbaus erworben wurden und nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen.

Forderungen werden mit ihrem Nennwert bzw. mit den niedrigeren Anschaffungskosten ausgewiesen und gegebenenfalls um zu bildende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vermindert. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen werthaltigen Zinsen werden mit der zugrundeliegenden Forderung ausgewiesen.

Die Bewertung der Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen erfolgt auf Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten sowie der festgelegten Engagementstrategie, die maßgeblich von der Abwicklungsplanung bestimmt wird. Für die Kreditengagements des Blue Water-Portfolios sowie für die weiteren nach dem Bilanzstichtag veräußerten bzw. verwerteten Forderungen erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge unter Berücksichtigung der vertraglich fixierten Kaufpreise als werterhellende Erkenntnis. Es wird auf die weiteren Ausführungen im Anhang, Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, verwiesen. Für die verbleibenden Kreditengagements, für die keine unmittelbare Verwertungs- bzw. Veräußerungsstrategie vorliegt, werden im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge die erzielbaren Überschüsse aus dem Schiffsbetrieb sowie die im Rahmen einer Verwertung der jeweiligen Schiffssicherheit erzielbaren Erlöse herangezogen. Basis hierfür sind die von anerkannten Marktdatenanbietern für Benchmarkschiffe veröffentlichten Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der erzielbaren Überschüsse aus dem Schiffsbetrieb sowie aktuelle Marktwerte von anerkannten Schiffsgutachtern abzüglich eines Abschlags für voraussichtlich anfallende Veräußerungsnebenkosten der jeweiligen Schiffe. Die Unsicherheit hinsichtlich der prognostizierten Entwicklung der Überschüsse aus dem Schiffsbetrieb und der Marktwerte der Schiffssicherheiten wird über einen im Zeitablauf ansteigenden Risikoabschlag auf die durch externe Anbieter ermittelten Prognosen der zukünftigen Charraten sowie auf die Marktwerte der Schiffssicherheiten berücksichtigt.

Die im Zusammenhang mit der Bewertung der Kredite notwendigen Annahmen und Schätzungen sind mit Unsicherheiten behaftet. So sind wesentliche Unsicherheitsfaktoren hinsichtlich der Entwicklung der Risikovorsorge zum Beispiel die Entwicklung der maßgeblichen Marktparameter wie Fracht- und Charterraten, Schiffswerte, der US-Dollar-Wechselkurs sowie die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Somit können tatsächliche zukünftige Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt auf Basis der von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten Zinssätze (Sieben-Jahres-Durchschnitt).

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrundeliegenden Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Umrechnung von in fremden Währungen notierten Aktiv- und Passivposten in die Berichtswährung (Euro) erfolgt nach § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB mit dem EZB-Referenzkurs vom 31. Dezember 2021. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden je Währung gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft. Soweit eine besondere Deckung vorliegt, werden alle Aufwendungen und Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung gemäß § 340h HGB in Verbindung mit der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Besonderheiten der handelsrechtlichen Fremdwährungsumrechnung bei Instituten“ (IDW RS BFA 4) saldiert in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Tageskurs umgerechnet worden.

Die Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Absatz 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW BFA 3 unter Anwendung einer GuV-orientierten Betrachtungsweise. Nach Berücksichtigung von Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ergab sich kein Verpflichtungsüberschuss. Die Bildung einer Rückstellung war daher nicht erforderlich.

Negativzinsen auf Aktivgeschäfte werden vom Zinsertrag, Negativzinsen auf Passivgeschäfte vom Zinsaufwand abgesetzt. Uneinbringliche Zinserträge wurden nicht ertragswirksam vereinnahmt.

Die portfoliomanagement macht von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 keinen Gebrauch.

Die portfoliomanagement macht von dem Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Verbindung mit § 32 Satz 2 RechKredV Gebrauch („Überkreuzkompensation“).

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem Gliederungsschema der Anlage 2 (Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten) des DRS 21 erstellt.

Der Eigenkapitalspiegel wurde unter Berücksichtigung des DRS 22 erstellt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Barreserve

Die Barreserve entfällt in voller Höhe auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 101.220 Tsd. Euro (31. Dezember 2020: 9.194 Tsd. Euro).

### 2. Forderungen an Kreditinstitute

Der Posten entfällt in voller Höhe auf täglich fällige Forderungen aus Bankguthaben in Höhe von 126.794 Tsd. Euro (31. Dezember 2020: 86.324 Tsd. Euro).

### 3. Forderungen an Kunden

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
<b>GESAMT</b>	<b>676.697</b>	<b>991.794</b>
davon:		
anteilige Zinsen	3.957	8.470
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	0	0
nachrangige Forderungen	0	0
täglich fällig	16.952	11.900
mit einer Restlaufzeit		
/ bis 3 Monate	18.499	19.426
/ mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	177.711	179.223
/ mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	459.353	451.569
/ mehr als 5 Jahre	225	321.206

Basis für die Ermittlung der Restlaufzeiten waren die juristischen Fälligkeiten des Nominalforderungsbestands in Relation zu den Buchwerten.

#### 4. Anlagevermögen

##### Entwicklung des Anlagevermögens

in Tsd. Euro	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlage- vermögen
<b>Historische Anschaffungskosten</b>		
01.01.2021	392	164
Zugänge	2	14
Abgänge	310	2
31.12.2021	84	176
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
01.01.2021	352	140
Zugänge	24	28
Abgänge	305	0
31.12.2021	71	168
<b>Abschreibungen des Geschäftsjahres</b>	<b>24</b>	<b>27</b>
<b>RESTBUCHWERT 31.12.2021</b>	<b>13</b>	<b>8</b>
<b>Restbuchwert 31.12.2020</b>	<b>40</b>	<b>24</b>

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Standardsoftware. Die immateriellen Anlagewerte werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen setzt sich aus einzelnen Vermögensgegenständen sowie einem Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 250,00 Euro bis 1.000,00 Euro zusammen und umfasst ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Im Sachanlagevermögen ist Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) enthalten.

### 5. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden folgende Posten bilanziert:

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an das Finanzamt	301	691
Forderungen im Zusammenhang mit Schiffsverwertungen	0	210
übrige	5	28
<b>GESAMT</b>	<b>306</b>	<b>929</b>

Forderungen an das Finanzamt entfallen auf einbehaltene Kapitalertragsteuern und den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie Umsatzsteuererstattungsansprüche.

### 6. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Disagio aus dem Emissionsgeschäft	986	1.747
vorausgezahlte Rechnungsbeträge	454	440
<b>GESAMT</b>	<b>1.440</b>	<b>2.187</b>

Das Disagio aus dem Emissionsgeschäft entfällt auf begebene Schuldverschreibungen. In diesem Betrag sind auch Emissionskosten enthalten, die laufzeitkongruent verteilt werden.

### 7. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Zu dem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag wird auf die Gewährträgerhaftung und Anstaltslast der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein verwiesen.

Der Fehlbetrag in Höhe von 213.817 Tsd. Euro (Vorjahr: 774.776 Tsd. Euro) setzt sich zusammen aus dem Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2020 (774.776 Tsd. Euro) sowie dem Jahresüberschuss für 2021 (560.959 Tsd. Euro).

### 8. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten entfällt in voller Höhe auf täglich fällige Verbindlichkeiten aus Überzahlungen eines Kunden in Höhe von 2 Tsd. Euro (31. Dezember 2020: 17 Tsd. Euro).

## 9. Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
begebene Schuldverschreibungen	1.095.872	1.861.938
<b>GESAMT</b>	<b>1.095.872</b>	<b>1.861.938</b>
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	723.901	1.203.048

Es handelt sich um Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 250.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 400.000 Tsd. Euro) sowie in Höhe von 500.000 Tsd. US-Dollar (441.462 Tsd. Euro) (Vorjahr: 1.000.000 Tsd. US-Dollar bzw. 814.930 Tsd. Euro). Ergänzend dazu wurden kurzlaufende Commercial Papers in Höhe von 50.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 450.000 Tsd. Euro) sowie in Höhe von 400.000 Tsd. US-Dollar (353.170 Tsd. Euro) (Vorjahr: 240.000 Tsd. US-Dollar (195.583 Tsd. Euro)) begeben. Anteilige Zinsen über 1.240 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.425 Tsd. Euro) werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

## 10. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.145	900
Steuern und Sozialabgaben	105	130
übrige	6	1
<b>GESAMT</b>	<b>2.256</b>	<b>1.031</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten (1.758 Tsd. Euro; Vorjahr: 218 Tsd. Euro) sowie Kosten aus Auslagerungen (319 Tsd. Euro; Vorjahr: 443 Tsd. Euro).

Die Steuern und Sozialabgaben entfallen auf noch nicht abgeführte Beträge für den Monat Dezember 2021.

## 11. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
von Kunden erstattete Versicherungsprämien	236	233
Agio aus Emissionsgeschäft	7	269
sonstige	8	21
<b>GESAMT</b>	<b>251</b>	<b>523</b>

Das Agio aus dem Emissionsgeschäft entfällt auf ein Commercial Paper. Es wird laufzeitkongruent aufgelöst.

## 12. Rückstellungen

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2021	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2021
Steuerrückstellungen	0	20.095	0	0	20.095
andere Rückstellungen	1.759	1.505	323	1.123	1.818
<b>GESAMT</b>	<b>1.759</b>	<b>21.600</b>	<b>323</b>	<b>1.123</b>	<b>21.913</b>

Die Steuerrückstellungen wurden für folgende Steuerarten gebildet:

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2021	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2021
Körperschaftsteuer	0	9.488	0	0	9.488
Solidaritätszuschlag	0	522	0	0	522
Gewerbesteuer	0	10.085	0	0	10.085
<b>GESAMT</b>	<b>0</b>	<b>20.095</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20.095</b>

Die Rückstellungen betreffen die zu erwartenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2021.

Andere Rückstellungen entfallen auf folgende Sachverhalte:

in Tsd. Euro	Bestand 01.01.2021	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Bestand 31.12.2021
Prüfungskosten	439	448	6	433	448
Ausstehende Rechnungen	481	309	156	196	438
Personal	85	371	13	70	373
Abschlusserstellung	302	235	0	268	269
Archivierung	53	57	0	0	110
Kreditgeschäft	222	7	141	0	88
Drohverlust aus schwebenden Devisenkassageschäften	133	40	0	133	40
Erstellung/Veröffentlichung Geschäftsbericht	30	35	8	22	35
BaFin-Umlage	14	3	0	0	17
<b>GESAMT</b>	<b>1.759</b>	<b>1.505</b>	<b>323</b>	<b>1.123</b>	<b>1.818</b>

Die Rückstellungen für Prüfungskosten betreffen die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung. Rückstellungen für ausstehende Rechnungen betreffen überwiegend ausgelagerte Dienstleistungen im IT-Bereich sowie Rechtsberatungskosten. Personalrückstellungen entfallen auf Bindungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Abfindungsleistungen, leistungsabhängige Vergütungen, Newplacement-Beratung und Resturlaubsansprüche. Erstellungskosten für den Jahresabschluss entfallen auf die internen Kosten der Erstellung und die externen Kosten durch einen Outsourcing-Dienstleister. Rückstellungen für Archivierungskosten wurden für die Lagerung der Geschäftsunterlagen im Rahmen der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gebildet und abgezinst. Rückstellungen im Kreditgeschäft betreffen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 übernommenen Kreditportfolio. Aus der Bewertung von zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisenkassageschäften resultierte ein schwebendes negatives Ergebnis, das zurückgestellt wurde.

### 13. Andere Verpflichtungen

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.240	12.532
<b>GESAMT</b>	<b>3.240</b>	<b>12.532</b>

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um genehmigte, aber noch nicht abgerufene Finanzierungsmittel.

Die portfoliomanagement schätzt das Kreditrisiko aus Inanspruchnahmen von unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund von Prognosen zum Stichtag als überwiegend gering ein.

### 14. Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

in Tsd. Euro	31.12.2021	31.12.2020
<b>Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	118.918	78.514
Forderungen an Kunden	668.516	985.842
Sonstige Vermögensgegenstände	0	210
	<b>787.434</b>	<b>1.064.566</b>
<b>Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	17
Verbriefte Verbindlichkeiten	795.769	1.011.835
Sonstige Verbindlichkeiten	5	6
Andere Verpflichtungen	3.240	12.532
	<b>799.016</b>	<b>1.024.390</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## 1. Zinsergebnis

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
<b>Zinserträge</b>	<b>65.566</b>	<b>43.129</b>
davon:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	65.899	43.322
abgesetzte negative Zinsen	-333	-193
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>4.056</b>	<b>16.422</b>
davon:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	89	1.834
abgesetzte positive Zinsen	-1.497	-5
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.464	14.593
<b>ZINSENERGEBNIS GESAMT</b>	<b>61.510</b>	<b>26.707</b>

Zinserträge aus Kreditgeschäften entfallen weit überwiegend auf eingegangene Zinsbeträge sowie auf wert-  
haltige Zinsforderungen. Die Zinserträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 44.752 Tsd. Euro.

## 2. Provisionsergebnis

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
<b>Provisionserträge</b>	<b>213</b>	<b>378</b>
davon:		
Kreditgeschäft	213	378
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>309</b>	<b>412</b>
davon:		
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	303	367
sonstige	6	45
<b>PROVISIONSERGEBNIS GESAMT</b>	<b>-96</b>	<b>-34</b>

Die Provisionserträge entfallen auf das Kreditgeschäft und betreffen Bearbeitungsgebühren. Daneben wurden in geringem Umfang Gebühren für Ausfluggung und Drittbestätigungen vereinnahmt.

Emissionskosten aus dem Wertpapiergeschäft werden abgegrenzt und laufzeitkongruent verteilt.

### 3. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Berichtsjahr folgende Positionen erfasst:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Kostenerstattungen von Kunden	833	1.394
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	182	169
übrige	107	94
<b>GESAMT</b>	<b>1.122</b>	<b>1.657</b>

Kostenerstattungen von Dritten betreffen verauslagte Versicherungsprämien sowie Rechts- und Schiffsinspektionskosten.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen auf ausstehende Rechnungen, Personalarückstellungen, Erstellung/Veröffentlichung des Geschäftsberichts und Prüfungskosten.

### 4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Personalaufwand	5.578	5.849
andere Verwaltungsaufwendungen	9.323	12.564
<b>GESAMT</b>	<b>14.901</b>	<b>18.413</b>

Der Personalaufwand fiel für im Durchschnitt 47 (Vorjahr: 58) beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der portfoliomanagement an und enthält Aufwendungen für Bindungsmaßnahmen sowie Leistungen im Zusammenhang mit Aufhebungsvereinbarungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
wesentliche Auslagerungen	2.596	6.087
Portfolio Transaktion „Blue Water“	2.083	0
Rechtsberatung	1.160	1.214
Abschlusserteilung und -prüfung	717	881
Restrukturierungskosten	664	561
Unterstützung laufender Geschäftsbetrieb	487	1.068
Versicherungsbeiträge	377	385
Miete Büroflächen	312	370
Marktdatenkommunikation	205	184
Rating	157	253
sonstige Personalkosten	137	208
Personal-, IT-, Strategie- und sonstige Beratung	113	17
Miete/Wartung Hard- und Software	41	251
Organisationsentwicklung	0	703
Migration Portfolioabwicklung	0	157
sonstige	274	225
<b>GESAMT</b>	<b>9.323</b>	<b>12.564</b>

Aufwendungen für wesentliche Auslagerungen fielen fast ausschließlich für die Servicierung des übernommenen Kreditportfolios und für Dienstleistungen im Rahmen der Bereitstellung der IT-Infrastruktur sowie des Meldewesens an. Kosten der Portfoliotransaktion "Blue Water" resultieren aus der Vorbereitung des Verkaufs eines Großteils des Kreditportfolios (Blue Water-Portfolio). Aufwendungen für Rechtsberatung betreffen fast ausschließlich das Kreditgeschäft. Die Aufwendungen wurden zum Teil weiterbelastet; die damit einhergehenden Erträge wurden in der GuV-Position Sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt. Aufwendungen für Abschlusserteilung und -prüfung betreffen die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 und dessen Prüfung. In den Restrukturierungskosten sind weit überwiegend Aufwendungen für die Portfolioversicherung und darüber hinaus für Bewertungsgutachten und Schiffsinspektionen enthalten. Die Aufwendungen für Unterstützung für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten vorwiegend Kosten für ausgelagerte Linientätigkeiten des IT-Betriebs und der Abteilung Recht und Compliance.

## 5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden folgende planmäßige Abschreibungen vorgenommen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Sachanlagevermögen	24	32
Immaterielle Vermögensgegenstände	27	110
<b>GESAMT</b>	<b>51</b>	<b>142</b>

## 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Saldo Erträge/Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung	35	760
übrige	13	16
<b>GESAMT</b>	<b>48</b>	<b>776</b>

Aus der Anwendung des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB ergibt sich ein Aufwandsüberhang aus der Fremdwährungsumrechnung von 35 Tsd. Euro (Vorjahr: 760 Tsd. Euro).

## 7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In dieser Position wird der Aufwandsüberhang aus der Nettorisikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen. Er beläuft sich auf 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 243.622 Tsd. Euro).

## 8. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

In dieser Position wird der Ertragsüberhang aus der Nettorisikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen. Er beläuft sich auf 533.520 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

## 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	10.010	0
Gewerbesteuer	10.085	0
<b>GESAMT</b>	<b>20.095</b>	<b>0</b>

Für die zu erwartenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2021 wurden Steuerrückstellungen gebildet.

## SONSTIGE ANGABEN

### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen folgende Miet- und Dienstleistungsverträge:

Art der Verpflichtung / vertragliches Laufzeitende in Tsd. Euro	Jahresleistung 01.01.2022-31.12.2022	Gesamtleistung während fester Vertragslaufzeit
Mietverträge über Geschäftsräume	357	1.365
Dienstleistungsverträge im Zusammenhang mit Auslagerungen	1.942	3.161
<b>GESAMT</b>	<b>2.299</b>	<b>4.526</b>

### 2. Abschlussprüferhonorar

#### Tätigkeiten des Abschlussprüfers

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der portfoliomanagement zum 31. Dezember 2021 geprüft. Zudem wurden qualitätssichernd aufsichtsrechtliche Fragestellungen behandelt, die unmittelbar durch die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 veranlasst oder im Rahmen dieser Prüfung genutzt wurden.

#### Honorare des Abschlussprüfers i. S. d. IDW RS HFA 36 n. F.

Das Abschlussprüferhonorar betrug im Berichtszeitraum 406 Tsd. Euro (Vorjahr: 553 Tsd. Euro) und entfällt auf folgende Leistungen:

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
Abschlussprüfungsleistungen	406	520
andere Bestätigungsleistungen	0	33
<b>GESAMT</b>	<b>406</b>	<b>553</b>

Die Abschlussprüfungshonorare der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2021 fielen für die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 (397 Tsd. Euro; Vorjahr: 397 Tsd. Euro), für qualitätssichernde Prüfungen von aufsichtsrechtlichen bzw. rechnungslegungsspezifischen Fragestellungen (4 Tsd. Euro; Vorjahr: 12 Tsd. Euro) sowie für eine durchgeführte projektbegleitende Qualitätssicherung im Zusammenhang mit dem IT-System (Vorjahr: 106 Tsd. Euro) an. Die qualitätssichernden Prüfungen bzw. die projektbegleitenden Tätigkeiten wurden im Rahmen der Jahresabschlussprüfung verwertet. Im Vorjahr wurden andere Bestätigungsleistungen im Rahmen der Erteilung eines Comfort Letters im Zusammenhang mit dem Debt-Issuance-Programm erbracht (Vorjahr: 33 Tsd. Euro).

Die Abschlussprüfungsleistungen enthalten Nachbelastungen für das Vorjahr in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro).

### 3. Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die portfoliomanagement beschäftigte durchschnittlich folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand):

Köpfe	01.01.-31.12.2021			01.01.-31.12.2020		
	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Gesamt	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Gesamt
männliche	15	8	23	19	9	28
weibliche	13	11	24	15	15	30
<b>GESAMT</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>47</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>58</b>

### 4. Organe der portfoliomanagement

#### VORSTAND

Ulrike Helfer, Vorstand

Dr. Karl-Hermann Witte, Vorstand

#### VERWALTUNGSRAT

Dr. Silke Torp, Staatssekretärin, Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein (ab 14. Dezember 2021; Vorsitzende bis 31. Dezember 2021; stellvertretende Vorsitzende ab 1. Januar 2022)

Udo Philipp, Staatssekretär, Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein (bis 14. Dezember),  
Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (ab 14. Dezember 2021)  
(Vorsitzender bis 14. Dezember 2021 und Mitglied bis 25. Februar 2022)

Dr. Sibylle Roggencamp, Senatsdirektorin, Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (stellvertretende Vorsitzende bis 31. Dezember 2021; Vorsitzende ab 1. Januar 2022)

Prof. Dr. Stephan Schüller, Kaufmann (bis 30. Juni 2021)

Dr. Dirk Lammerskötter, Berater (ab 1. Juli 2021)

Corinna Warlich, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin (bis 14. Dezember 2021 und ab 25. Februar 2022)

#### TRÄGERVERSAMMLUNG

Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorsitzender bis 31. Dezember 2021)

Monika Heindl, Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein (Vorsitzende ab 1. Januar 2022)

Gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung wechseln Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Verwaltungsrat jährlich zwischen den Trägern.

Der Vorsitz in der Trägerversammlung wechselt gemäß § 16 Absatz 2 der Satzung ebenfalls jährlich zwischen den Trägern.

## 5. Mandate der Vorstandsmitglieder und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften.

## 6. Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen an Organmitglieder.

## 7. Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 ergeben sich aus folgender Übersicht:

	Dr. Karl-Hermann Witte	Ulrike Helfer	Gesamt
Zusammensetzung in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2021
erfolgsunabhängige Vergütung	229	344	573
geldwerte Vorteile	5	5	10
erfolgsabhängige Vergütung <sup>1)</sup>	42	42	84
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	0	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>276</b>	<b>391</b>	<b>667</b>

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung einer Teilauflösung von je 7 Tsd. Euro für Dr. Witte und Frau Helfer der im Vorjahr gebildeten Rückstellung.

Der Vorstand erhält neben seinem Fixgehalt eine arbeitgeberfinanzierte beitragsorientierte Altersversorgung. Diese beträgt 15 % des jährlichen Fixgehalts und wird an einen externen Altersversorgungsanbieter abgeführt. Beide Komponenten werden als erfolgsunabhängige Vergütung ausgewiesen. Die geldwerten Vorteile resultieren aus der Nutzung von Dienstwagen und entfallen auf eine Unfallversicherung. Eine erfolgsabhängige Vergütung wird in Abhängigkeit von der Zielerreichung des Vorstands gewährt. Deren endgültige Höhe stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest und wird durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die oben angegebenen Beträge beziehen sich auf die im Geschäftsjahr 2021 aufwandswirksam berücksichtigten Beträge. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht Vertragsbestandteil.

## VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 21. Februar 2022 hat die portfoliomanagement ein Teilportfolio von Kreditforderungen (nachfolgend „Blue Water-Portfolio“) an eine Zweckgesellschaft, die mittelbar von der Bank of America und Davidson Kempner Capital verwaltet wird, veräußert. Dem vorausgegangen war ein Bieterverfahren nach wettbewerblichen, nichtdiskriminierenden und transparenten Grundsätzen.

Zum 31. Dezember 2021 umfasste das Blue Water-Portfolio ca. 88 % des Kreditportfolios der portfoliomanagement (gemessen an den Buchwerten der Forderungen an Kunden), besichert durch 56 Schiffssicherheiten, verteilt auf 10 Kreditnehmereinheiten. Der vereinbarte Kaufpreis liegt deutlich oberhalb der Buchwerte des Blue Water-Portfolios.

Die Veräußerung des Blue Water-Portfolios betrifft einen wesentlichen Teil des Gesamtbestands an Krediten der portfoliomanagement. Mit einem Abschluss der Übertragung des Blue Water-Portfolios wird bis Ende Mai 2022 gerechnet. Die juristische Übertragung der Forderungsbestände soll unter Berücksichtigung von umwandlungsrechtlichen Vorgängen rückwirkend zum 1. Januar 2022 erfolgen. Das Closing der Transaktion steht unter der aufschiebenden Bedingung der Erteilung einer verbindlichen Auskunft des Finanzamts zu steuerlichen Folgen der Transaktion. Darüber hinaus ist das Vorliegen des testierten Jahresabschlusses 2021 der portfoliomanagement erforderlich.

Der Verkauf des Blue Water-Portfolios ist nach Einschätzung der portfoliomanagement im Vergleich zur Eigenabwicklung für die portfoliomanagement wirtschaftlich sinnvoll. Das Kaufangebot liegt oberhalb der konservativen Cashflow-Erwartung bei Eigenabwicklung. Durch die Veräußerung des Blue Water-Portfolios werden die mit der Abwicklung des Kreditportfolios und mit der Verwertung der Schiffssicherheiten verbundenen Risiken, insbesondere hinsichtlich der unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten, der Entwicklung des Zinsniveaus und des US-Dollar-Euro-Wechselkurses, externer Schocks oder des Verlaufs des Weltwirtschaftswachstums, auf den Erwerber übertragen.

Der Verkauf des Blue Water-Portfolios hat signifikante Auswirkungen auf den Ablauf des Gesamtportfolios der portfoliomanagement, unter anderem eine zeitliche Verkürzung der Abwicklung des Kreditportfolios und eine Veränderung des Zahlungsplans. Mit dem Verkauf könnte nach Einschätzung des Vorstands eine deutlich frühere Schließung der portfoliomanagement zum 30. September 2023 erfolgen. Diese Veränderungen wirken auch auf die Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätsplanung der portfoliomanagement. Daher wurde Anfang Februar 2022 die im November 2021 vorgelegte Abwicklungsplanung aktualisiert. Es wird auf die Ausführungen im Lagebericht in Abschnitt 3.1 Prognosebericht mit Chancen und Risiken verwiesen.

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 wurden auch für den weit überwiegenden Teil des danach verbleibenden restlichen Kreditportfolios – dies betrifft Kredite, die mit insgesamt 18 Schiffen besichert sind – bereits Vereinbarungen zur Verwertung der Sicherheiten getroffen. In diesem Kontext wurden für einen signifikanten Teil dieser Engagements die Verwertungserlöse bereits im ersten Quartal 2022 vereinnahmt.

Am 24. Februar 2022 erfolgte der Einmarsch des russischen Militärs in das ukrainische Staatsgebiet und löste den Russland-Ukraine-Krieg aus. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs stellen ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg könnten sich negative Auswirkungen auf die Konjunktur und Unterbrechungen von Rohstofflieferungen nach Europa, durch Lieferkettenprobleme ergeben. Daraus können mittelbare Auswirkungen auf die Bewertung von Forderungen resultieren. Des Weiteren könnte durch die Kriegereignisse die Zahlungsfähigkeit von Schuldnern oder Charterern aus Russland, der Ukraine oder aus Belarus erheblich beeinträchtigt werden mit der Folge entsprechender unmittelbarer Risikovorsorgeaufwendungen. Durch den teilweisen Ausschluss Russlands vom internationalen Zahlungsverkehr sind Zahlungsausfälle von Schuldnern aus Russland wahrscheinlich.

Die portfoliomanagement hat sich im Rahmen eines Self-Assessments mit möglichen Implikationen des Krieges auf aus ihrer Sicht relevante Themenfelder auseinander gesetzt. Hierbei wurde insbesondere das *Schiffskreditportfolio (schwerpunktmäßig Sanktionsrisiken und Länderrisiken)* einer ausführlichen Analyse unterzogen.

Bezüglich der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer und der Charterer der Schiffe und auch im Hinblick auf die Einsatzgebiete der betroffenen Container-, Tanker- und Bulkerschiffe werden zusammenfassend keine wesentlichen Sanktions-, Länder- oder sonstige politische Risiken für die portfoliomanagement gesehen. Sowohl hieraus als auch bezüglich der weiteren oben genannten Risiken ergeben sich nach Auffassung der portfoliomanagement zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Auswirkungen des Krieges auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Voraussetzung hierfür ist, dass die Anfang des Jahres 2022 abgeschlossenen Verträge über den Verkauf des Blue Water-Portfolios bzw. über die Verwertung der anderen Schiffssicherheiten wie erwartet umgesetzt werden.

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 wurde gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Der Vorstand schlägt der Trägerversammlung vor, den Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 560.959.428,48 Euro mit dem Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von -774.776.003,73 Euro zu verrechnen, sodass das Geschäftsjahr 2021 mit einem Bilanzverlust in Höhe von -213.816.575,25 Euro abschließt.

Kiel, den 11. April 2022

Ulrike Helfer

Dr. Karl-Hermann Witte

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

in Tsd. Euro	01.01.-31.12.2021 <sup>1)</sup>	01.01.-31.12.2020 <sup>1)</sup>
1. Periodenergebnis	560.959	-234.625
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	51	142
3. +/- Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen	-331.546	247.036
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	20.154	-344
5. +/- andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	7.350	-184.493
6. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	8	0
7. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-34.071	-40.008
8. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	723.851	274.682
9. +/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.375	2.103
10. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	-139.359
11. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-15	17
12. +/- Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	-861.376	82.879
13. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	953	-450
14. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-61.510	-26.707
15. + erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	70.100	38.329
16. - gezahlte Zinsen	-4.241	-17.279
<b>17. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 16.)</b>	<b>92.042</b>	<b>1.923</b>
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14	-14
19. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	0
<b>20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 18. bis 19.)</b>	<b>-16</b>	<b>-14</b>
21. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 17.+ 20.)	92.026	1.909
22. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.194	7.285
<b>23. = FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE (SUMME AUS 21. BIS 22.)</b>	<b>101.220</b>	<b>9.194</b>
<b>ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>	<b>31.12.2021<sup>1)</sup></b>	<b>31.12.2020<sup>1)</sup></b>
Guthaben bei Zentralnotenbanken	101.220	9.194
<b>= FINANZMITTELFONDS</b>	<b>101.220</b>	<b>9.194</b>

<sup>1)</sup>Zahlenangaben unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen

## EIGENKAPITALSPIEGEL

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

in Tsd. Euro	Verlustvortrag	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	Bilanzverlust/ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
Eigenkapital zum 01.01.2020	-534.647	-5.505	-540.151
Ergebnisverwendung 2019	-5.505	5.505	0
Jahresfehlbetrag 2020	0	-234.625	-234.625
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2020</b>	<b>-540.151</b>	<b>-234.625</b>	<b>-774.776</b>
Eigenkapital zum 01.01.2021	-540.151	-234.625	-774.776
Ergebnisverwendung 2020	-234.625	234.625	0
Jahresüberschuss 2021	0	560.959	560.959
<b>EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2021</b>	<b>-774.776</b>	<b>560.959</b>	<b>-213.817</b>

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die hsh portfoliomanagement AöR, Kiel

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der hsh portfoliomanagement AöR, Kiel, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der hsh portfoliomanagement AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt öffentlichen Rechts zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Anstalt öffentlichen Rechts unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrecht-

lichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### **| Auswirkungen eines Kreditportfolioverkaufs auf die Bewertung der Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen**

Zur Erläuterung der Auswirkungen eines Kreditportfolioverkaufs auf die Rechnungslegung verweisen wir auf die Abschnitte „Ertragslage“ und „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Am 21. Februar 2022 hat die hsh portfoliomanagement AöR ein Teilportfolio von Kreditforderungen (nachfolgend „Blue Water-Portfolio“) veräußert.

Die Veräußerung des Blue Water-Portfolios betrifft einen wesentlichen Teil des Gesamtbestands an Krediten der hsh portfoliomanagement AöR. Mit einem Abschluss der Übertragung des Blue Water-Portfolios wird bis Ende Mai 2022 gerechnet. Die juristische Übertragung der Forderungsbestände soll unter Berücksichtigung von umwandlungsrechtlichen Vorgängen rückwirkend zum 1. Januar 2022 erfolgen. Das Closing der Transaktion steht unter der aufschiebenden Bedingung der Erteilung einer verbindlichen Auskunft des Finanzamts zu steuerlichen Folgen der Transaktion. Darüber hinaus ist das Vorliegen des testierten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 der hsh portfoliomanagement AöR erforderlich.

Die im Rahmen der Portfoliotransaktion vereinbarten Kaufpreise für die Forderungen wurden nach den Ausführungen im Lagebericht als werterhellende Erkenntnisse über den Marktwert der Forderungen am Bilanzstichtag bei der Ermittlung der Risikovorsorge berücksichtigt.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass das Vorgehen zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen, die Gegenstand der vereinbarten Kreditportfolio-transaktion sind, nicht sachgerecht ist und in der Folge die Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierung-

gen zum 31. Dezember 2021, insbesondere aufgrund einer unzutreffenden Berücksichtigung der vereinbarten Kaufpreise bei der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen, nicht sachgerecht bewertet wurden.

### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

In einem ersten Schritt haben wir auf der Grundlage laufender Befragungen und Gespräche mit dem Management, sowie durch die Einsichtnahme in Gremiensitzungsprotokolle, Vorstandsprotokolle und -dokumentationen sowie die Verträge über die Kreditportfoliotransaktion die relevanten Aktivitäten zur Umsetzung der Kreditportfoliotransaktion identifiziert.

Ferner haben wir die Angemessenheit der von der hsh portfoliomanagement AöR eingerichteten Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Zuordnung des vereinbarten Kaufpreises auf die Einzelforderungen, der periodengerechten Erfassung der Zinserträge aus den zur Übertragung vorgesehenen Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen sowie der zutreffenden Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Kreditportfoliotransaktion beurteilt.

Anhand der vorgelegten und unterschriebenen Verträge der Kreditportfoliotransaktion und der Nachweise zur Zuordnung des Kaufpreises auf die Einzelforderungen haben wir die Angemessenheit der gebildeten Einzelwertberichtigungen für die Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen zum 31. Dezember 2021 überprüft. Dabei haben wir insbesondere die Zuordnung der Kaufpreise zu den Einzelforderungen beurteilt.

### **UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN**

Das für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Schiffsfinanzierungen, die Gegenstand der vereinbarten Kreditportfoliotransaktion sind, zugrunde gelegte Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- / wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- / anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt öffentlichen Rechts zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt öffentlichen Rechts zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt öffentlichen Rechts abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammen-

hang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt öffentlichen Rechts zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt öffentlichen Rechts ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- / beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt öffentlichen Rechts vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Anstalt öffentlichen Rechts.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Verwaltungsrats am 28. September 2021 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Oktober 2021 von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der hsh portfoliomanagement AöR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 14. April 2022

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiede  
Wirtschaftsprüfer

gez. Schröder  
Wirtschaftsprüferin

---

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir sind gesetzlich nicht verpflichtet, eine Erklärung nach §§ 264 Absatz 2 Satz 3 und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB abzugeben. Nachfolgende Erklärung geben wir aus Gründen der Kontinuität freiwillig ab.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der portfoliomanagement vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der portfoliomanagement beschrieben sind.

Kiel, den 11. April 2022

Ulrike Helfer

Dr. Karl-Hermann Witte

---

## IMPRESSUM

### Hauptsitz

hsh portfoliomanagement AöR  
Martensdamm 4  
24103 Kiel

### Büro Hamburg

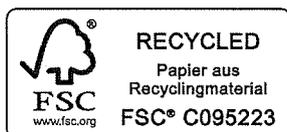
hsh portfoliomanagement AöR  
Burchardstraße 8  
20095 Hamburg

### Kontakt

Fabian Schenzer  
Leiter Vorstandsstab und Gremienbetreuung  
E-Mail: [fabian.schenzer@portfm.de](mailto:fabian.schenzer@portfm.de)  
Telefon: +49 431 555 79 232

### Gestaltung

New Communication GmbH & Co. KG  
[www.new-communication.de](http://www.new-communication.de)





hsh  finanzfonds AöR

Geschäftsbericht

**2021**



## Inhalt

### Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen .....	4
2. Geschäftsverlauf – Entwicklungen und Ereignisse .....	7
3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage .....	8
3.1 Ertragslage .....	8
3.2 Vermögenslage .....	9
3.3 Finanzlage .....	9
4. Steuerungs- und Risikomanagementsystem .....	10
5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht .....	11

### Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021 .....	14
Gewinn-und-Verlust-Rechnung .....	16

### Anhang zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben .....	18
Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	18
Angaben und Erläuterungen zur Bilanz .....	20
Angaben und Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung .....	23
Sonstige Angaben .....	24
Mitglieder der Anstaltsträgerversammlung .....	25
Anlagenspiegel .....	27
Erklärung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 und § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB .....	28

<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....</b>	<b>30</b>
--	-----------

<b>Bericht der Anstaltsträgerversammlung .....</b>	<b>34</b>
--	-----------

## Lagebericht zum Jahresabschluss per 31.12.2021

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die hsh finanzfonds ist eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Hamburg, die durch Staatsvertrag vom 03.04.2009 und 05.04.2009, zuletzt geändert am 27.11.2019, zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg am 22.04.2009 errichtet wurde. Für ihren Betrieb gilt, soweit im Staatsvertrag nicht anders bestimmt, das hamburgische Landesrecht. Träger der Anstalt sind die Freie und Hansestadt Hamburg sowie das Land Schleswig-Holstein. Jeder der Träger hält einen Anteil von 50 % am Vermögen der Anstalt.

Es bestehen keine weiteren Standorte bzw. Zweitniederlassungen.

Für die Verbindlichkeiten der Anstalt haften die Träger Dritten gegenüber unbeschränkt als Gesamtschuldner, wenn und soweit Gläubiger eine Befriedigung aus dem Vermögen der Anstalt nicht erlangen können (Gewährträgerhaftung). Im Innenverhältnis haften die Träger entsprechend dem Verhältnis ihrer Anteile am Vermögen der Anstalt. Die Träger stellen sicher, dass die Anstalt für die Dauer ihres Bestehens als Einrichtung funktionsfähig bleibt (Anstaltslast). Eine Gewinnerzielungsabsicht für die hsh finanzfonds AöR besteht nicht. Als Geschäftsjahr gilt das Kalenderjahr.

Organe der Anstalt sind die Anstaltsträgerversammlung und die Geschäftsführung. Die Anstaltsträgerversammlung setzt sich aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern der Freien und Hansestadt Hamburg und zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes Schleswig-Holstein zusammen.

Die Geschäftsführung besteht aus einem Mitglied. Die Bestellung und Entlastung der Geschäftsführung erfolgt durch die Anstaltsträgerversammlung. Gemäß der Satzung der hsh finanzfonds AöR übt die Anstalt ihr Stimmrecht in Gesellschafter- oder Hauptversammlungen von Beteiligungsgesellschaften einheitlich durch die Geschäftsführung gemäß der Weisung durch die Anstaltsträgerversammlung aus. Die hsh finanzfonds AöR übt das Einbeziehungswahlrecht nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB dergestalt aus, dass kein Konzernabschluss aufgestellt wird.

Dienstleistungen wie Rechnungswesen, Verwaltung, Personal und IT sind an externe Dienstleister ausgelagert.

Die Lage und der Verlauf des Geschäftsjahres 2021 entwickelte sich für die hsh finanzfonds AöR insgesamt planungsgemäß. Die wesentlichen Ansätze des Wirtschaftsplans für 2021 wurden weder über- noch unterschritten. Die Rahmenbedingungen blieben insgesamt unverändert.

Der Staatsvertrag zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein über die Errichtung der hsh finanzfonds AöR wurde auf unbefristete Zeit geschlossen und kann von beiden Vertragsparteien unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist gekündigt werden. Die Kündigung ist schriftlich zu erklären.

Über die hsh finanzfonds AöR hatten die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein der ehemaligen HSH Nordbank AG (aktuell: „Hamburg Commercial Bank AG“) im Jahr 2009 eine kapitalentlastende, jedoch eine nicht liquiditätswirksame Garantie in Höhe von 10,0 Mrd. € gewährt (Zweitverlustgarantie), mit der Zahlungsausfälle in einem definierten Portfolio abgesichert wurden. Erstverluste bis zu einer Höhe von 3,2 Mrd. € aus diesem Portfolio waren von der HSH Nordbank AG selbst zu tragen. Die Europäische Kommission genehmigte die Garantie mit Beschluss vom 20.09.2011 unter Auflagen endgültig.

Der Garantiehöchstbetrag wurde nach einer im Jahr 2011 stufenweise erfolgten Reduzierung auf 7,0 Mrd. € angesichts veränderter Rahmenbedingungen im Jahr 2013 wieder auf den ursprünglichen Rahmen von 10,0 Mrd. € erhöht.

Die Maßnahme wurde von der EU-Kommission zunächst vorläufig und im Jahr 2016 abschließend genehmigt. Diese beruht auf Zusagen der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der EU-Kommission. Hiermit wurde eine wesentliche Entlastung der Bank von Altlasten und Garantiegebühren möglich. Des Weiteren wurde von der Kommission die Privatisierung der HSH Nordbank AG innerhalb einer Zwei-Jahres-Frist vorgesehen.

Im Zuge der Umsetzung der Entscheidung der Europäischen Kommission verpflichteten sich die öffentlich-rechtlichen Anteilseigner unter anderem, die HSH Nordbank AG zu privatisieren. Um die Voraussetzungen für den Verkauf der HSH Nordbank AG zu schaffen, wurde eine Holdingstruktur errichtet. Die hsh finanzfonds AöR hat die HSH Beteiligungs Management in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) im Wege der Bargründung mit einem Stammkapital von 71.682 € am 20.05.2016 gegründet. Ihr Geschäftszweck besteht insbesondere in dem Erwerb, dem Halten und der Verwaltung der Beteiligung an der HSH Nordbank AG. In der Gesellschafterversammlung am 27.06.2016 wurden die Erhöhung des Stammkapitals der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L.<sup>1)</sup> auf 100.000 € sowie der Beitritt des Landes Schleswig-Hol-

1) Seit dem 1. August 2021 befindet sich die HSH Beteiligungs Management GmbH in Liquidation.

stein, der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, der HVF Hamburgischer Versorgungsfonds AöR sowie des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein beschlossen. Nachfolgend haben die Gesellschafter der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. sämtliche von ihnen gehaltenen Aktien an der HSH Nordbank AG im Wege der Einbringung in die Kapitalrücklage auf die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. übertragen. Durch die Bündelung von insgesamt 94,9 % der Anteile an der HSH Nordbank AG in der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. wurden die operativen Voraussetzungen für die Privatisierung geschaffen.

Die Ländereigner Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der Minderheitseigentümer Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein haben ihre mittelbar über die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. an der HSH Nordbank AG gehaltenen Anteile in Höhe von 94,9 % am 28.02.2018 vollständig an mehrere Investoren verkauft (Signing). Die Käufer sind voneinander unabhängige Fonds der Cerberus European Investments LLC, J.C. Flowers & Co. LLC, GoldenTree Asset Management L.P., Centaurus Capital LP sowie die BAWAG P.S.K. AG. Mit dem Verkauf der HSH Nordbank AG wurde fristgerecht die zentrale Auflage aus der formellen Entscheidung vom 02.05.2016 aus dem EU-Beihilfverfahren zur damaligen Wiedererhöhung der von den Ländereignern gewährten Zweitverlustgarantie erfüllt und damit die Grundlage für die erste erfolgreiche Privatisierung einer Landesbank in Deutschland geschaffen.

Am 26.11.2018 genehmigte die EU-Kommission den Verkauf und schloss das anhängige Beihilfverfahren ab. Nach Erfüllung dieser letzten Vollzugsbedingung wurden mit Closing des Anteilskaufvertrags am 28.11.2018 sämtliche Anteile der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. an der HSH Nordbank AG an die o. g. Gruppe von Erwerberrn veräußert und das Privatisierungsverfahren der HSH Nordbank AG abgeschlossen. Im Zuge der Privatisierung wurde auch die Garantie zum 30.11.2018 beendet.

Nach dem erfolgten Verkauf der HSH Nordbank AG hat die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH ihre Anteile an der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. in Höhe von 6,681 % am 21.12.2018 an die Freie und Hansestadt Hamburg verkauft.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden sämtliche Geschäftsanteile an der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. bei der hsh finanzfonds AöR vereinigt. Die Gesellschafterliste der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. wurde am 09.12.2019 im Handelsregister aktualisiert. Damit ist die hsh finanzfonds AöR alleinige Gesellschafterin der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L.

## 2. Geschäftsverlauf – Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der hsh finanzfonds AöR wurde im Jahr 2021 im Wesentlichen durch die Bedienung von Verpflichtungen aus Kapitalmarktverbindlichkeiten und Stundungszinseffekte geprägt.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2021 verlief planungsgemäß.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nicht mehr unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt, da der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg sowie das Kabinett des Landes Schleswig-Holstein mit Drucksache vom 29.09.2021 beschlossen haben, die hsh finanzfonds AöR mit Wirkung zum 31.08.2022 zu beenden.

Zur Umsetzung der geplanten Beendigung der hsh finanzfonds AöR bedarf es einer Staatsvertragsänderung und der entsprechenden Zustimmungsgesetze in Hamburg und Schleswig-Holstein. Der zwischen den Ländern abgestimmte Zeitplan sieht vor, dass nach der erfolgten Beschlussfassung durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und durch die Landesregierung Schleswig-Holstein die Unterzeichnung des Staatsvertrages durch den Ministerpräsidenten und den Ersten Bürgermeister erfolgt. Im Anschluss wurden die Zustimmungsgesetze zur Beratung und Beschlussfassung an die Hamburgische Bürgerschaft und den Landtag von Schleswig-Holstein zugeleitet. Am 16. Dezember 2021 hat der Schleswig-Holsteinische Landtag das Gesetz zur Änderung des Staatsvertrags beschlossen. Ein entsprechender Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft erging am 19. Januar 2022. In Kraft treten wird die Staatsvertragsänderung dann nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden.

Im Anschluss ist beabsichtigt, zwischen hsh finanzfonds AöR und den Ländern einen Aufspaltungs- und Übernahmevertrag abzuschließen, der die zu übertragenden Vermögenswerte spezifiziert und weitere Schritte regelt.

Die Anleihen der Anstalt werden auf das Land Schleswig-Holstein und auf die Freie und Hansestadt Hamburg übergehen. Die Länder sind dann die neuen Schuldner. Die für die Anleihen ausgegebenen Garantien beider Länder für alle Anleihen gelten unverändert fort. Auch nach Beendigung der hsh finanzfonds AöR am 31. August 2022 haften beide Länder weiter gesamtschuldnerisch für die Anleihen.

### 3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage wird von Zinsaufwendungen für bestehende Refinanzierungen sowie gestundeten Garantieprämien inklusive aufgelaufener Stundungszinsen gegenüber der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. bestimmt. Aufgrund der Stundungsvereinbarung mit der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. werden die in den Jahren 2016 bis 2018 entstandenen Garantieprämienverpflichtungen derzeit weiterhin gestundet.

Aufgrund des Fehlbetrags des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 8,5 Mio. € reduziert sich das Eigenkapital auf nun 56,5 Mio. €.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage entwickelte sich erwartungsgemäß.

#### 3.1 Ertragslage

Die Ertragslage der hsh finanzfonds AöR wurde im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen für Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie operative Kosten bestimmt.

Die hsh finanzfonds AöR ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, bei der kein Betrieb gewerblicher Art und keine Gewinnerzielungsabsicht besteht. Es bestehen keine steuerlichen Verpflichtungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen durch Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen gegen die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. in Höhe von 21,1 Mio. € (Vj. 20,7 Mio. €) bestimmt. Diese wurden notwendig, da sich der Forderungsbestand gegenüber der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. durch Stundungszinsen erhöhte, wobei die Werthaltigkeit dieser zusätzlichen Forderungen aufgrund fehlender neuer Einnahmen bei der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. nicht gegeben ist.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich plangemäß auf 0,37 Mio. € (Vj. 0,35 Mio. €).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Refinanzierungen sind erwartungsgemäß auf 9,5 Mio. € (Vj. 9,4 Mio. €) marginal gestiegen.

Nach Beendigung der Garantie im November 2018 wurden auch im Geschäftsjahr erwartungsgemäß keine wesentlichen Erträge generiert, sodass in 2021 erneut ein Jahresfehlbetrag erwirtschaftet wurde.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 8,5 Mio. € reduziert das Eigenkapital.

### 3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2021 beträgt 4.239,2 Mio. € (Vj. 4.823,2 Mio. €). Auf der Aktivseite ist die Vermögenslage von Forderungen aus der Rückgarantie gegenüber den Ländern Schleswig-Holstein sowie Freie und Hansestadt Hamburg und von Forderungen gegenüber der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. aus gestundeten Garantieprämien geprägt.

Auf der Passivseite überwiegen die für Inanspruchnahmen aus der Garantie sowie für deren Beendigung aufgenommene Refinanzierungsmittel. Durch Fälligkeiten im Juli und November 2021 haben sich die Refinanzierungsmittel im Vergleich zum Vorjahr um 575 Mio. € auf nun 3.000 Mio. € reduziert.

Die Refinanzierung erfolgte über Fremdkapital in Form von Schuldverschreibungen im Freiverkehr der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg und Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen 1 und 8 Jahren, spätestens fällig 2025, und setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Anleihen	3.000,0 Mio. €	3.575,0 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.176,5 Mio. €	1.176,9 Mio. €

Die Refinanzierungen werden ausnahmslos fest verzinst.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 8,5 Mio. € reduziert das Eigenkapital auf 56,5 Mio. €.

### 3.3 Finanzlage

Als Anstalt öffentlichen Rechts verfügt die hsh finanzfonds AöR über Gewährträgerhaftung und Anstaltslast der Träger. Darüber hinaus ist die Finanz- und Vermögenslage der hsh finanzfonds AöR durch die Finanzierung der Eigenkapitalbeteiligung an der HSH Nordbank AG in der Höhe von ursprünglich 3.000,0 Mio. € und die Inanspruchnahmen aus der Garantie geprägt. Die Refinanzierung wurde im Wesentlichen am Geld- und Kapitalmarkt durchgeführt.

Hinsichtlich der Liquiditätslage werden die laufenden Zahlungen so disponiert, dass auf dem laufenden Konto bei der Deutschen Bundesbank eine tägliche freie Liquidität von mindestens 0,1 Mio. € vorgehalten wird. Durch die Mindestliquidität können die üblichen Verpflichtungen der hsh finanzfonds AöR gezahlt werden. Zum 31.12.2021 verfügt die hsh finanzfonds AöR über Liquiditätsreserven in Höhe von rd. 51 Mio. €.

Die operativen Kosten und Zinszahlungen wurden aus der Liquiditätsreserve der hsh finanzfonds AöR beglichen.

## 4. Steuerungs- und Risikomanagementsystem

Die hsh finanzfonds AöR verfügt über ein internes Steuerungs- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die schriftlich fixierte Ordnung wird bei Bedarf aktualisiert. Bei allen Ausprägungen der Systeme wurde dem Zweck der hsh finanzfonds AöR besondere Rechnung getragen und ein für den Geschäftsumfang notwendiges Instrumentarium geschaffen. Im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs hat die hsh finanzfonds AöR das Vier-Augen-Prinzip in allen entscheidenden Prozessen implementiert.

Durch die Beendigung der Garantie im November 2018 entfiel zugleich die Hauptgeschäftstätigkeit, wodurch sich auch die Risiken für die hsh finanzfonds AöR deutlich reduziert haben. Aufgrund der stark reduzierten operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist die Festlegung und Anwendung von Leistungsindikatoren nicht zweckmäßig. Finanzielle Leistungsindikatoren beschränken sich daher auf die Überwachung der Refinanzierungen, des Zinsaufwands und der Mindestliquidität. Die Anlage freier Mittel erfolgt unter Beachtung der Kreditaufnahme- und Anlagepolitik (KAP) mit dem Ziel, den Zinsaufwand im Vergleich zur Höhe des Entgelts für Guthaben auf dem Bundesbankkonto zu optimieren.

Die Verwaltung, das Personalwesen und die IT wurden auf die portfoliomanagement AöR und das Rechnungswesen auf die rt Revision + Treuhand GmbH & Co. KG ausgelagert. Somit unterliegt der Rechnungslegungsprozess auch dem Kontrollsystem regulierter Einheiten, mit denen entsprechende Verträge geschlossen wurden. Für die Durchführung des Rechnungswesens wird die Standardsoftware DATEV genutzt.

Die Geschäftsführung erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan und mit ihm eine mittelfristige Wirtschaftsplanung; beides wird der Anstaltsträgerversammlung vorgelegt. Die Planung enthält eine Erfolgs- und Finanzierungsvorschau und umfasst zusätzlich zu dem Planjahr mindestens die drei folgenden Geschäftsjahre.

Die Geschäftsführung berichtet der Anstaltsträgerversammlung mindestens jährlich über die Ertragslage und die bis zum Berichtsstichtag erzielte wirtschaftliche Entwicklung der Anstalt. Sollte sich abzeichnen, dass die Erträge der Anstalt zur Deckung der Aufwendungen nicht ausreichen, ist unverzüglich die Anstaltsträgerversammlung zu unterrichten. Sollten zur Finanzierung Haushaltsmittel der Trägerländer notwendig werden, sind hierüber die Anstaltsträgerversammlung sowie die Aufsichtsbehörde so rechtzeitig zu informieren, dass eine zeitgerechte Bereitstellung der Mittel möglich ist.

## 5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Die wirtschaftliche Situation der hsh finanzfonds AöR wird in 2022 von Zinsaufwendungen für Kapitalmarktverbindlichkeiten und der Beendigung der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. im August 2022 bestimmt werden. Nach Verrechnung gegenseitiger Ansprüche und Löschung der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. soll plangemäß auch die hsh finanzfonds AöR zum 31. August 2022 durch Aufspaltung auf die beiden Trägerländer beendet werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. ist durch auflaufende Stundungszinsen auf bestehende Prämienverbindlichkeiten gegenüber der hsh finanzfonds AöR sowie laufende Kosten bestimmt, sodass im Ergebnis der Wert der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. unter Berücksichtigung der ihr gestundeten Prämien nur zu einem Erinnerungswert fortzuführen ist. Nach Durchführung der vertraglichen Vereinbarungen und Sicherung der wechselseitigen Ansprüche aus dem Anteilskaufvertrag mit den Erwerbern der HSH Nordbank AG befindet sich die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. seit dem 1. August 2021 in Liquidation und soll im August 2022 beendet werden.

Die laufenden Kosten für Zinsen, Verwaltungs- und Personalaufwand werden derzeit aus vorhandenen Eigenmitteln bedient.

### Chancen- und Risikobericht

Das Gesamtrisikoprofil der hsh finanzfonds AöR ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass es sich um eine Anstalt handelt, die allein zum Zwecke der Kapitalunterstützung der HSH Nordbank AG gegründet wurde (§ 4 Abs. 1 Staatsvertrag).

Die wesentlichen Aktivitäten der hsh finanzfonds AöR bestehen aktuell im Halten von Gesellschafteranteilen an der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. und in der Bedienung der aus dem ursprünglichen Erwerb der Aktien an der HSH Nordbank AG sowie aus der Inanspruchnahme aus der Garantie resultierenden Refinanzierungen.

Neben operationellen Risiken entstehen insbesondere Risiken aus der Werthaltigkeit der Forderungen gegenüber der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. und deren Einfluss auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der hsh finanzfonds AöR. Aus den vertraglichen Regelungen des Staatsvertrags zwischen den Trägerländern ergeben sich für die hsh finanzfonds AöR Gewährträgerhaftung sowie Anstaltslast. Diese

Sicherheitsmechanismen führen dazu, dass für die hsh finanzfonds AöR keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

Die hsh finanzfonds AöR übt ihr Stimmrecht in Gesellschafterversammlungen der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. gemäß Weisung durch die Anstaltsträgerversammlung aus.

### **Coronavirus (COVID-19)**

Durch die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) sind negative Auswirkungen auf den Handels- und Finanzmärkten zu verzeichnen gewesen. Die Gesellschaft war wirtschaftlich nicht betroffen.

Mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2022 werden weiterhin als sehr gering eingeschätzt.

Hamburg, den 18. Februar 2022

hsh finanzfonds AöR

Dr. Karl-Hermann Witte

# Jahresabschluss 2021

01.01.2021-31.12.2021

## Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA	Vorjahr		
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Sachanlagen</b>			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00		796,52
<b>II. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00		1,00
2. Sonstige Ausleihungen	28.000.000,00		28.000.000,00
		28.000.002,00	28.000.797,52
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.176.500.000,00		1.176.900.000,00
2. Forderungen gegen Organisationen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.031.209.543,69		3.612.209.543,69
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00		79.581,00
<b>II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	701.527,34		641.424,91
		4.208.411.071,03	4.789.830.549,60
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.803.204,07	5.337.319,95
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>4.239.214.277,10</b>	<b>4.823.168.667,07</b>

PASSIVA	Vorjahr		
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Andere Gewinnrücklagen	64.941.435,65		72.944.988,63
II. Jahresfehlbetrag	<u>8.447.372,81</u>		<u>8.003.552,98</u>
		56.494.062,84	64.941.435,65
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen		109.245,99	114.334,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anleihen	3.000.000.000,00		3.575.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		6,59
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00		3.429,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.176.501.004,14		1.176.901.030,51
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.058.655,37</u>		<u>4.676.601,14</u>
		4.180.559.659,51	4.756.581.067,62
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.051.308,76	1.531.829,80
<b>Summe der Passiva</b>		<b>4.239.214.277,10</b>	<b>4.823.168.667,07</b>

## Gewinn-und-Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>1. Sonstige betriebliche Erträge</b>		88.332,30	140.616,99
<b>2. Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	318.038,10		299.915,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 12.285,00 (Vj. EUR 10.800,00)	49.394,93		46.941,03
<b>3. Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	795,52		851,49
<b>4. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	21.475.438,29		21.309.162,49
		21.843.666,84	21.656.870,92
<b>5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b> davon aus verbundenen Unternehmen EUR 22.105.894,82 (Vj. EUR 21.666.729,89)	22.804.530,28		22.917.676,89
<b>6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b> davon an verbundene Unternehmen EUR 11.653,53 (Vj. EUR 11.769,98)	9.496.568,55		9.404.975,94
		13.307.961,73	13.512.700,95
<b>7. Ergebnis nach Steuern</b>		-8.447.372,81	-8.003.552,98
<b>8. Jahresfehlbetrag</b>		<b>8.447.372,81</b>	<b>8.003.552,98</b>

## Anhang zum Jahresabschluss 2021

## **Anhang zum Jahresabschluss 2021** Februar 2022

### **Allgemeine Angaben**

Träger der Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) sind die Freie und Hansestadt Hamburg sowie das Land Schleswig-Holstein. Jeder der Träger hält einen Anteil von 50 % am Vermögen der Anstalt.

Die hsh finanzfonds AöR hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRA 120327 eingetragen.

Der Jahresabschluss der hsh finanzfonds AöR wird im Bundesanzeiger sowie im Amtlichen Anzeiger für Hamburg und im Amtsblatt für Schleswig-Holstein veröffentlicht.

Die hsh finanzfonds AöR wendet die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex in der jeweils geltenden Fassung an. Die hsh finanzfonds AöR gibt zum Ende eines jeden Geschäftsjahres eine Entsprechenserklärung nach dem Hamburger Corporate Governance Kodex ab. Zusätzlich wird auch eine Entsprechenserklärung nach dem Corporate Governance Kodex – Schleswig-Holstein abgegeben. Die Erklärungen sind über die Homepage der hsh finanzfonds AöR einsehbar.

### **Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierung wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) vorgenommen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nicht unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt, da der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg sowie das Kabinett des Landes Schleswig-Holstein mit Drucksache vom 29.09.2021 beschlossen haben, die hsh finanzfonds AöR mit Wirkung zum 31.08.2022 zu beenden. Am 16. Dezember 2021 hat der Schleswig-Holsteinische Landtag das Gesetz zur Änderung des Staatsvertrags beschlossen. Ein entsprechender Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft erging am 19. Januar 2022. In Kraft treten wird der Staatsvertrag dann nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden.

Gemäß § 13 Abs. 2 des Staatsvertrags vom 03.04.2009 und 05.04.2009 (zuletzt geändert am 27.11.2019) sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Die Formblätter für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in der allgemeinen Fassung gemäß § 266 HGB wurden gemäß § 265 Abs. 5 HGB im Hinblick auf die Aufgabenstellung der Anstalt angepasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern.

Zwischen der hsh finanzfonds AöR und der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. besteht gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB ein Mutter-Tochter-Verhältnis. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB eröffnet jedoch aufgrund der Weisungsgebundenheit der hsh finanzfonds AöR ein Konsolidierungswahlrecht, das derart genutzt wird, dass auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet wird.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen (§§ 252 ff. HGB). Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der Abkehr von dem Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder im Falle einer dauerhaften Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen, wobei sich der beizulegende Wert grundsätzlich aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüssen an die Unternehmenseigner ergibt. Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Erkennbaren Einzelrisiken wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Agien auf Wertpapiere sowie Disagien auf Schuldposten werden aktiv abgegrenzt. Sie wurden bisher über die Laufzeit des Wertpapiers bzw. der Verbindlichkeit aufwandswirksam aufgelöst. Durch den Beschluss, die hsh finanzfonds AöR zu beenden, werden

die verbleibenden abgegrenzten Beträge ab dem 1. Oktober 2021 über die verbleibende Laufzeit der hsh finanzfonds AöR aufgelöst. Für das Geschäftsjahr 2021 haben sich dadurch gegenüber der ursprünglich planmäßigen Auflösung höhere Aufwendungen in Höhe von 553 T€ ergeben.

Agien auf Schuldposten wurden passiv abgegrenzt und über die Laufzeit der Verbindlichkeit ertragswirksam aufgelöst.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz erfolgen entsprechend der Reihenfolge des Ausweises.

### AKTIVA

#### 1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich, der dem Anhang als Anlage beigefügt ist.

Unter den Finanzanlagen werden als **Anteile an verbundenen Unternehmen** die Anteile an der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. ausgewiesen. Die Anteile wurden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf einen Erinnerungswert von 1,00 € abgeschrieben.

Unter den **sonstigen Ausleihungen** werden ein Hypotheken-Namenspfandbrief sowie Sparkassenbriefe ausgewiesen.

#### 2. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt 1.176.500,0 T€ (Vj. 1.176.900,0 T€) betreffen in voller Höhe die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L.. Sie setzen sich zusammen aus Forderungen aus Garantieprämienverpflichtungen und Stundungszinsen (2.109.177,5 T€, Vj. 2.088.494,8 T€) sowie Einzelwertberichtigungen in Höhe von 932.677,5 T€ (Vj. 911.594,8 T€).

Die Forderungen von insgesamt 3.031.209,5 T€ (Vj. 3.612.209,5 T€) gegen Organisationen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich aus Forderungen aus der Rückgarantie gegen das Land Schleswig-Holstein sowie die Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von jeweils 1.504.604,8 T€ (Vj. 1.792.104,8 T€) sowie einer Geldanlage in Höhe von 22.000,0 T€ (Vj. 28.000,0 T€) zusammen. In Höhe von 0,0 T€ (Vj. 3.009.209,5 T€) haben die Forderungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Unter Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten wird zum 31.12.2021 im Wesentlichen Bundesbankguthaben in Höhe von 701,5 T€ (Vj. 641,4 T€) ausgewiesen.

### 3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich zusammen aus drei Agien auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Stand 31.12.2021: 132,3 T€, Vj. 215,3 T€) sowie Disagien aus fünf begebenen Anleihen (Stand 31.12.2021 2.630,0 T€, Vj. 5.073,9 T€) und sonstigen Auszahlungen vor dem Stichtag, die Aufwendungen im folgenden Geschäftsjahr darstellen (Stand 31.12.2021: 41,3 T€, Vj. 48,1 T€). Die aufwandswirksame Auflösung der abgegrenzten Agien und Disagien erfolgte bis zum 30.09.2021 über die Laufzeit der jeweiligen Wertpapiere bzw. Anleihen. Seit dem 01.10.2021 erfolgt die Auflösung über die verbleibende Laufzeit der hsh finanzfonds AöR bis zum 31.08.2022.

## PASSIVA

### 4. Eigenkapital

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2020 (8.003,6 T€), wurde gemäß dem Beschluss der Anstaltsträgerversammlung vom 24. März 2021 aus den Gewinnrücklagen entnommen. Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.447,4 T€, sodass zum 31.12.2021 ein Eigenkapital von insgesamt 56.494,1 T€ ausgewiesen wird.

### 5. Rückstellungen

	31.12.2021 in T€	31.12.2020 in T€
• Kosten in Zusammenhang mit dem Jahresabschluss	80,5	69,2
• Personalkosten	5,1	0,0
• Sonstige	23,7	45,1

## 6. Verbindlichkeiten

Der Staatsvertrag zur Errichtung der hsh finanzfonds AöR zwischen den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein sichert sämtliche Verbindlichkeiten durch die Gewährträgerhaftung der Länder.

<b>Verbindlichkeiten:</b>		
<b>aus Anleihen</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
mit einer Restlaufzeit von	in T€	in T€
• bis zu einem Jahr	750.000,0	575.000,0
• mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	2.250.000,0	3.000.000,0
• mehr als fünf Jahren	0,0	0,0
<b>gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
mit einer Restlaufzeit von	in T€	in T€
• bis zu einem Jahr	0,0	0,0
• mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	0,0	0,0
• mehr als fünf Jahren	0,0	0,0
<b>aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
mit einer Restlaufzeit von	in T€	in T€
• bis zu einem Jahr	0,0	3,4
• mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	0,0	0,0
• mehr als fünf Jahren	0,0	0,0
<b>gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
mit einer Restlaufzeit von	in T€	in T€
• bis zu einem Jahr	1.176.501,0	1.176.901,0
• mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	0,0	0,0
• mehr als fünf Jahren	0,0	0,0
<b>Sonstige</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
mit einer Restlaufzeit von	in T€	in T€
• bis zu einem Jahr	4.058,7	4.676,6
• mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	0,0	0,0
• mehr als fünf Jahren	0,0	0,0
davon aus Steuern	0,0	77,9

## 7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden die abgegrenzten Agien auf Passivposten. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt über die jeweilige Laufzeit. Sie setzen sich zum 31.12.2021 zusammen aus den Agien zweier (Vj. dreier) Schuldscheindarlehen in Höhe von 2.051,3 T€ (Vj. 886,2 T€). Darüber hinaus war im Vorjahr noch das Agio einer begebenen Anleihe in Höhe von 645,6 T€ abgegrenzt.

## Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge des Ausweises.

### 1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 88,3 T€ (Vj. 140,6 T€) beinhalten mit 82,3 T€ periodenfremde Erträge aus den Erstattungen der britischen Umsatzsteuer von Fitch Ratings Ltd. und Moody's.

### 2. Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug 2021 insgesamt 367,4 T€ (Vj. 346,9 T€) und untergliedert sich in Gehaltszahlungen in Höhe von 318,0 T€ (Vj. 299,9 T€) und Sozialabgaben von 49,4 T€ (Vj. 46,9 T€).

### 3. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen betragen 0,8 T€ (Vj. 0,9 T€).

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen von insgesamt 21.475,4 T€ (Vj. 21.309,2 T€) betreffen mit 21.082,7 T€ (Vj. 20.682,7 T€) im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen betrifft den Zugang an Forderungen aus Stundungszinsen für das Geschäftsjahr 2021. Darüber hinaus wurden weitere 400 T€ der Forderungen an die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. im Geschäftsjahr 2021 wertberichtigt. In Höhe von 107,9 T€ sind Aufwendungen für

Rechts- und Beratungskosten enthalten, die überwiegend mit Beratungsleistungen im Hinblick auf die Beendigung der AöR in Zusammenhang stehen.

## **5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Es handelt sich im Berichtsjahr um Stundungszinsen in Höhe von 20.682,7 T€ (Vj. 20.682,7 T€) sowie sonstige Erträge in Höhe von 2.121,8 T€ (Vj. 2.235,0 T€).

## **6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Es werden Zinsaufwendungen in Höhe von 9.496,6 T€ (Vj. 9.394,5 T€) für Anleihen und Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Im Vorjahr waren darüber hinaus Zinsen für Steuern in Höhe von 10,5 T€ enthalten.

## **7. Jahresfehlbetrag**

Das Geschäftsjahr 2021 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.447,4 T€ (Vj. 8.003,6 T€).

## **Sonstige Angaben**

### **1. Abschlussprüferhonorar**

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden insgesamt 35,7 T€ (Vj. 35,7 T€) ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen aufwandswirksam erfasst.

### **2. Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Die hsh finanzfonds AöR beschäftigte im Jahresdurchschnitt 4,0 Mitarbeitende, davon 2,0 Mitarbeitende in Vollzeit und 2,0 Mitarbeitende in Teilzeit (Vj. 4,0 Mitarbeitende).

### **3. Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Die Geschäftsleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahrs 2021 in Höhe von 8.447,4 T€ aus den Gewinnrücklagen zu entnehmen.

#### 4. Organe und Ausschüsse

Die Geschäftsleitung erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge von 54 T€ (Vj. 54 T€). Diese Vergütung ist erfolgsunabhängig. Es wurden weder erfolgsabhängige Anteile noch solche mit langfristiger Anreizwirkung gezahlt. Zahlungen an die Mitglieder der Anstaltsträgerversammlung erfolgten 2021 nicht. Vorschüsse und/oder Kredite sind an die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Anstaltsträgerversammlung nicht gewährt worden.

#### 5. Beteiligungen

Die hsh finanzfonds AöR ist zu 100 % an der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L., Hamburg, beteiligt. Die Gesellschaft wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20.06.2021 mit Ablauf des 31.07.2021 aufgelöst und befindet sich daher in Liquidation.

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. weist in ihrer Liquidationseröffnungsbilanz zum 01.08.2021 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 912.272,7 T€ (31.12.2020: 899.483,5 T€) aus. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.07.2021 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 12.789,2 T€ (Vj. 21.841,9 T€) ausgewiesen.

### Mitglieder der Anstaltsträgerversammlung vom 01.01. bis 31.12.2021

#### Als Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg:

Dr. Jörg Arzt-Mergemeier  
Leitender Regierungsdirektor  
Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg,  
Vermögens- und Beteiligungsmanagement

Herr Christian Fischer  
Regierungsdirektor  
Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg,  
Vermögens- und Beteiligungsmanagement

## Als Vertreter des Landes Schleswig-Holstein:

Vorsitzender  
Dr. Jan Dithmer  
Oberregierungsrat  
Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein

Jantje-Gesine Schmidt  
Oberregierungsrätin  
Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein

## Geschäftsleitung

Dr. Karl-Hermann Witte, angestellter Geschäftsführer

## Staatsaufsicht

Freie und Hansestadt Hamburg  
Land Schleswig-Holstein

Hamburg, den 18. Februar 2022

hsh finanzfonds AöR

Dr. Karl-Hermann Witte

## Anlagenpiegel für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	AHK GJ-Beginn	Zugang	Abgang	Umbuchung	Nachaktiv	Zuschreibungen	aktuelle AHK
	AfA GJ-Beginn	AfA des Jahres	AfA Abgang	AfA Umbuchung	AfA Nachaktiv		kumulierte AfA
	Buchwert GJ-Beginn						lfd Buchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
	122.497,56	0,00	0,00	0,00	0,00		122.497,56
	122.497,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	122.497,56
	0,00						0,00
<b>II. Sachanlagen</b>							
	46.066,63	0,00	0,00	0,00	0,00		46.066,63
	45.270,11	795,52	0,00	0,00	0,00	0,00	46.065,63
	796,52						1,00
<b>III. Finanzanlagen</b>							
	3.528.000.006,00	0,00	0,00	0,00	0,00		3.528.000.006,00
	3.500.000.005,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.500.000.005,00
	28.000.001,00						28.000.001,00
<b>Gesamtsumme</b>							
	3.528.168.570,19	0,00	0,00	0,00	0,00		3.528.168.570,19
	3.500.167.772,67	795,52	0,00	0,00	0,00	0,00	3.500.168.568,19
	28.000.797,52						28.000.002,00

## **Erklärung**

**nach § 264 Abs. 2 Satz 3 und § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Die gesetzlichen Vertreter der hsh finanzfonds AöR versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 der hsh finanzfonds AöR ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der hsh finanzfonds AöR vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der hsh finanzfonds AöR so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der hsh finanzfonds AöR beschrieben sind.

Hamburg, 18.02.2022  
Geschäftsführer

Dr. Karl-Hermann Witte

## Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die hsh finanzfonds AöR, Hamburg

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der hsh finanzfonds AöR, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der hsh finanzfonds AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem

Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Beendigung der Anstalt und Abkehr vom Rechnungslegungs- grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit**

Wir verweisen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs und die Angaben im Abschnitt „Geschäftsverlauf – Entwicklungen und Ereignisse“ des Lageberichts, welche die geplante Beendigung der Anstalt zum 31. August 2022 und die darauf basierende Bilanzierung unter der Abkehr vom Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit beschreiben. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und der Anstaltsträgerversammlung für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt zur geordneten Beendigung der Anstalt zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der geordneten Beendigung der Anstalt, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage der Abkehr vom Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern der Fortführung der Unternehmenstätigkeit tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Die Anstaltsträgerversammlung ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesent-

liche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen darüber, ob die Aufstellung des Jahresabschlusses durch die gesetzlichen Vertreter unter Abkehr von der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen ist sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt zur geordneten Beendigung der Anstalt aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt die geordnete Beendigung der Anstalt nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Anstalt.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 18. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gero Martens  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Tim Brücken  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht der Anstaltsträgerversammlung**

Die Anstaltsträgerversammlung hat sich im Berichtsjahr in mehreren Sitzungen in Wahrnehmung ihrer gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben über die Geschäftsentwicklung der hsh finanzfonds AöR informiert, die Handlungen der Geschäftsführung überwacht und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ist durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Anstaltsträgerversammlung hat den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 genehmigt, den Jahresabschluss zum 31.12.2021 festgestellt und der Geschäftsführung Entlastung erteilt.

Hamburg, 25. Februar 2022

Der Vorsitzende der Anstaltsträgerversammlung

## Impressum

Die hsh finanzfonds ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hamburg.

hsh finanzfonds AÖR  
Burchardstraße 8  
D-20095 Hamburg

Fon: +49 (0)40 428 900 - 701/702  
info@hsh-finanzfonds.de  
www.hsh-finanzfonds.de

Vertretungsberechtigt für die hsh finanzfonds AÖR  
Herr Dr. Karl-Hermann Witte (Geschäftsführer)

Gestaltung: [www.eigenart.biz](http://www.eigenart.biz)

Druck: LD Medien- und Druckgesellschaft mbH

Stand: Februar 2022

hsh  finanzfonds AöR

[www.hsh-finanzfonds.de](http://www.hsh-finanzfonds.de)

# 2021

JAHRESABSCHLUSS  
zum 31. Juli 2021  
(Rumpfgeschäftsjahr)  
und LAGEBERICHT

hsh  beteiligungs  
management  
gmbh



## LAGEBERICHT

<b>GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT</b> .....	5
GRÜNDUNG DER HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L. ....	5
Eigentümerstruktur.....	6
Sunrise-Garantie und EU-Beihilfeverfahren .....	6
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L. ....	7
STEUERUNGS- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM .....	8
<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b> .....	9
ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE .....	9
Ertragslage .....	9
Vermögens- und Finanzlage.....	10
Zusammenfassende Beurteilung der Lage der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. ....	11
<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b> .....	12
PROGNOSEBERICHT .....	12
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.....	12
<b>JAHRESABSCHLUSS</b> .....	15
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	15
BILANZ .....	16
ANHANG .....	19
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b> .....	26
<b>FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES</b> .....	30



## LAGEBERICHT DER HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L. FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR ZUM 31. JULI 2021

### GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

#### GRÜNDUNG DER HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L.

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L., Burchardstraße 8 in Hamburg, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 2016 gegründet und am 13. Juni 2016 in das Handelsregister unter HRB 141769 eingetragen. Geschäftszweck der Gesellschaft ist laut Gesellschaftsvertrag insbesondere der Erwerb, das Halten und die Verwaltung der Beteiligung an der HSH Nordbank AG<sup>1</sup>, Hamburg und Kiel.

Die hsh finanzfonds AöR, Burchardstraße 8 in Hamburg, hat die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) im Wege der Bargründung mit einem Stammkapital von € 71.682 am 20. Mai 2016 gegründet. In der Gesellschafterversammlung am 27. Juni 2016 wurde die Erhöhung des Stammkapitals der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. auf € 100.000 sowie der Beitritt des Landes Schleswig-Holstein, der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Gustav-Mahler-Platz 1 in Hamburg, der HVF Hamburgischer Versorgungsfonds AöR, Hohe Bleichen 22 in Hamburg, sowie des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein, Faluner Weg 6 in Kiel, beschlossen. Nachfolgend haben die Gesellschafter der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. sämtliche von ihnen gehaltenen Aktien an der HSH Nordbank AG im Wege der Einbringung in die Kapitalrücklage auf die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. übertragen.

Die Gründung der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. erfolgte im Zusammenhang mit der Umsetzung der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 2. Mai 2016 [SA.29338 (2013/C-30) und SA.44910 (2016/N)]. Im Zusagenkatalog verpflichteten sich die öffentlich-rechtlichen Anteilseigner unter anderem, die HSH Nordbank AG bis zum 28. Februar 2018 im Wege eines offenen, diskriminierungsfreien, wettbewerblichen und transparenten Verfahrens zu privatisieren. Durch die Bündelung von insgesamt 94,9 % der Anteile an der HSH Nordbank AG in der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. wurden hierfür die operativen Voraussetzungen geschaffen.

<sup>1</sup> Jetzt: Hamburg Commercial Bank AG (HCOB). Die Umfirmierung der HSH Nordbank AG zur privaten Geschäftsbank Hamburg Commercial Bank AG wurde mit dem Eintrag vom 4. Februar 2019 in den Handelsregistern von Hamburg und Kiel formal abgeschlossen.

### Eigentümerstruktur

Alleiniger Gesellschafter der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. ist seit 2019 die hsh finanzfonds AöR. Eigentümer bzw. Träger der hsh finanzfonds AöR sind das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg zu gleichen Teilen.

### Sunrise-Garantie und EU-Beihilfeverfahren

Über die hsh finanzfonds AöR haben die Länder Freie und Hansestadt Hamburg und Schleswig-Holstein der HSH Nordbank AG im Jahr 2009 eine kapitalentlastende, jedoch damals nicht liquiditätswirksame Garantie in Höhe von € 10,0 Mrd. gewährt (Zweitverlustgarantie), mit der Zahlungsausfälle in einem zuvor definierten Portfolio abgesichert wurden (sog. Sunrise-Garantie). Die Europäische Kommission genehmigte die Garantie mit Beschluss vom 20. September 2011 unter Auflagen endgültig.

Der Garantiehöchstbetrag wurde nach einer im Jahr 2011 stufenweise erfolgten Reduzierung auf € 7,0 Mrd. angesichts veränderter Rahmenbedingungen im Jahr 2013 wieder auf den ursprünglichen Rahmen von € 10,0 Mrd. erhöht. Die Wiedererhöhung wurde von der EU-Kommission im Jahr 2013 zunächst vorläufig genehmigt. Gleichzeitig hatte die EU-Kommission ein neues Beihilfeverfahren eröffnet, um zu untersuchen, ob die Wiedererhöhung der Garantie im Einklang mit Beihilfavorschriften steht. In diesem EU-Beihilfeverfahren haben die Länder Freie und Hansestadt Hamburg und Schleswig-Holstein, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission am 19. Oktober 2015 eine informelle Verständigung über eine wesentliche Entlastung der HSH Nordbank AG von Altlasten und Garantiegebühren erzielt. Zudem wurde die Privatisierung der HSH Nordbank AG als Auflage festgelegt. Auf der Grundlage der informellen Verständigung hat die EU-Kommission am 2. Mai 2016 eine formelle Entscheidung in dem EU-Beihilfeverfahren getroffen (im Folgenden EU-Entscheidung) und damit die Wiedererhöhung der von den Ländern gewährten Zweitverlustgarantie final genehmigt. Die Entscheidung der EU-Kommission bestätigte bzw. konkretisierte im Grundsatz die informelle Verständigung und beruhte auf einem Zusagenkatalog der Bundesrepublik Deutschland, stellvertretend für die Ländereigner der HSH Nordbank AG, gegenüber der EU-Kommission, der die Grundlagen der Einigung enthielt.

Mit der Etablierung einer Holdingstruktur im Rahmen der EU-Entscheidung sollte die HSH Nordbank AG im Wesentlichen um einen Teil der hohen Garantiegebühren entlastet werden, welche das Geschäftsmodell und die Restrukturierungsbemühungen stark belastet hatten.

Durch diese Trennung in eine Holding (HSH Beteiligungs Management GmbH i.L.) und eine operative Einheit war die operative HSH Nordbank AG rückwirkend zum 1. Januar 2016 von der Verpflichtung zur Zahlung einer Grundprämie in Höhe von 2,2 % auf den in Anspruch genommenen Teil der Garantie, von der Verpflichtung zur Zahlung des sogenannten Claw-backs in Höhe von 1,8 % auf die Gesamthöhe der Garantie und von der Verpflichtung zur Zahlung

der Zusatzprämie in Höhe von 3,85 % entlastet worden. Diese Verpflichtungen wurden von der Holdinggesellschaft im Rahmen einer zwischen hsh finanzfonds AöR, HSH Nordbank AG und HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. im Juni 2016 geschlossenen Schuldübernahmevereinbarung übernommen und betrafen:

- 1,80 % p. a. Grundprämie (Claw-back) auf den Gesamthöchstbetrag von € 10,0 Mrd.,
- 2,20 % p. a. Grundprämie auf den bereits in Anspruch genommenen Teil der Garantie,
- 3,85 % p. a. zusätzliche Prämie auf den in Anspruch genommenen Teil der Garantie

sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehenden bilanziellen Rückstellungen.

Im Rahmen dieser Neuverteilung der Prämienverpflichtungen und basierend auf dem Zusagekatalog war zwischen der hsh finanzfonds AöR und der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. am 29. Juni 2016 ein qualifizierter Rangrücktritt sowie eine Stundung der Garantieprienverpflichtungen vereinbart worden. Diese Stundung ist an Bedingungen wie Liquidität, Kapitalerhaltungsvorschriften sowie Zahlungsunfähigkeit geknüpft. Auf dieser Basis sind Prämienzahlungen der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. an den Garantiegeber derzeit gestundet.

Basierend auf der zwischen hsh finanzfonds AöR, HSH Nordbank AG und HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. geschlossenen Vereinbarung vom 28. Februar 2018 wurde die Sunrise-Garantie im Nachgang zum Closing des Anteilskaufvertrags durch Überweisung einer Ausgleichszahlung durch die hsh finanzfonds AöR an die HSH Nordbank AG aufgehoben. Insofern können seitdem keine neuen Prämienverpflichtungen für die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. mehr entstehen. Die bereits entstandenen Verpflichtungen bleiben unter Anrechnung von Stundungszinsen bestehen.

Die im Rahmen der Privatisierung Ende November 2018 erzielten Erlöse sollen zur Tilgung der Prämienverpflichtungen gegenüber der hsh finanzfonds AöR eingesetzt werden.

## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L.

Die Geschäftstätigkeit der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. beschränkte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2021 im Wesentlichen auf die Überwachung der aus der Privatisierung der HSH Nordbank AG resultierenden Rechte und Pflichten (Post-Closing-Obligations). Darüber hinaus betrieb die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. keine weitere Geschäftstätigkeit.

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. beschäftigte außer der Geschäftsführung keine Mitarbeiter. Rechnungswesen, Steuern und Zahlungsverkehr hatte die Gesellschaft an die rt Revision + Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsge-

sellschaft mit Sitz in Kiel ausgelagert. Darüber hinaus wurden weitere externe Dienstleister, z. B. für die rechtliche Beratung, hinzugezogen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 20. Juli 2021 wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2021 aufgelöst und befindet sich seit dem 1. August 2021 in Liquidation. Zum Liquidator wurde der bis zur Auflösung amtierende Geschäftsführer, Herr Volker Thies-Behr, ernannt. Am 2. August 2021 begann das Sperrjahr mit Aufruf an die Gläubiger im Bundesanzeiger, und die Eintragung der Auflösung im Handelsregister erfolgte am 6. August 2021.

## STEUERUNGS- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der wesentliche Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. resultierte aus der fortlaufenden Verzinsung der mit der Schuldübernahmevereinbarung im Juni 2016 von der HSH Nordbank AG übernommenen und durch die hsh finanzfonds AöR gestundeten Garantieprämienverpflichtungen aus der Sunrise-Garantie.

Aufgrund der fehlenden operativen Geschäftstätigkeit der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. ist die Festlegung von Leistungsindikatoren nicht zweckmäßig, und eine aktive Steuerung erfolgte insoweit nicht. Finanzielle Leistungsindikatoren beschränkten sich daher auf Benchmarks bezüglich des Zinsaufwands und der Mindestliquidität. Die Anlage freier Mittel erfolgte unter Beachtung der Anlagerichtlinien mit dem Ziel, den Zinsaufwand im Vergleich zur Höhe des Entgelts auf Guthaben auf dem Bundesbankkonto zu optimieren. Dies konnte durch Anlage des aus der Privatisierung der HSH Nordbank AG erzielten Erlöses bei der hsh finanzfonds AöR in Form von Schuldscheindarlehen erreicht werden, wobei die Vorteilhaftigkeit durch den begrenzten Anlagezeitraum mit Blick auf den überschaubaren zeitlichen Horizont des weiteren Bestehens der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. eingeschränkt war. Die gemäß interner Anlagevorschriften festgelegte Mindestliquidität von € 1 Mio. pro Monat konnte jederzeit sichergestellt werden.

Regelmäßig, im Rahmen der Gesellschafterversammlungen, berichtete die Geschäftsführung der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. der Gesellschafterin über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Sollte sich abzeichnen, dass die Erträge beziehungsweise die Liquidität zur Deckung der Aufwendungen nicht ausreichen, ist eine unverzügliche Unterrichtung vorgesehen gewesen.

Die Entwicklung der wesentlichen Einflussgrößen wird im Wirtschafts- sowie Prognose-, Chancen- und Risikobericht dargestellt.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

Das Rumpfgeschäftsjahr 2021 wurde im Wesentlichen durch die Thesaurierung von Stundungszinsen für die in den Jahren 2016 bis 2018 entstandenen Garantieprämienverpflichtungen gegenüber der hsh finanzfonds AöR geprägt.

### ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

#### Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung		vom 01.01.2021 bis zum 31.07.2021	01.01.2020 bis 31.12.2020
Nr.	Bezeichnung	EUR	EUR
1.	Sonstige betriebliche Erträge	5.332,07	10.820,53
2.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00	86,00
3.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.090,00	410,00
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	217.130,46	189.552,24
5.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.617,47	11.709,07
6.	Negative Zinsen aus Geldanlagen	571.992,67	991.666,74
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.012.970,85	20.682.709,24
<b>8.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-12.789.234,44</b>	<b>-21.841.894,62</b>
<b>9.</b>	<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-12.789.234,44</b>	<b>-21.841.894,62</b>

Die Ertragslage im Rumpfgeschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen durch Stundungszinsen für Prämienverbindlichkeiten gegenüber der hsh finanzfonds AöR gekennzeichnet. Das Rumpfgeschäftsjahr 2021 schloss die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. mit einem Fehlbetrag in Höhe von € 12,8 Mio. ab.

Aufgrund der Stundungsvereinbarung mit der hsh finanzfonds AöR werden die in den Jahren 2016 bis 2018 entstandenen Garantieprämienverpflichtungen derzeit weiterhin gestundet. Der Stundungszins beträgt seit 1. März 2019 1,12 % p. a., sodass im Rumpfgeschäftsjahr 2021 Stundungszinsen in Höhe von rund € 12 Mio. angefallen sind (Vorjahr: € 21 Mio.), davon allein rund € 9 Mio. auf die gestundete Zusatzprämie. Der Gesamtbetrag der gestundeten Prämienverbindlichkeit gegenüber der hsh finanzfonds AöR betrug zum 31. Juli 2021 € 2,1 Mrd. inklusive rund € 254 Mio. Stundungszinsen.

## Vermögens- und Finanzlage

## Bilanz zum 31.07.2021

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>A. Eigenkapital</b>	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00
II. Sachanlagen		II. Kapitalrücklage	1.392.085.378,63
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	III. Verlustvortrag	2.291.668.844,67-
III. Finanzanlagen		IV. Jahresfehlbetrag	12.789.234,44-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.176.900.000,00	nicht gedeckter Fehlbetrag	912.272.700,48
<b>B. Umlaufvermögen</b>		buchmäßiges Eigenkapital	<b>0,00</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<b>B. Rückstellungen</b>	
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.647,98	sonstige Rückstellungen	72.603,03
2. sonstige Vermögensgegenstände	10.000.200,53	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.192.579,18	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.421,16
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>329.696,92</b>	2. Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	2.100.507.800,90
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>912.272.700,48</b>	3. sonstige Verbindlichkeiten	0,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.100.706.825,09</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.100.634.222,06</b>

Die Bilanzsumme zum 31. Juli 2021 beträgt € 2.100,7 Mio. Die Vermögenslage zum 31. Juli 2021 ist auf der Aktivseite von den im Anlagevermögen ausgewiesenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von € 1.176,9 Mio. (Schuldscheindarlehen hsh finanzfonds AöR) und dem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von € 912,3 Mio. geprägt.

Die Passivseite wird auf Basis der Inanspruchnahme der Sunrise-Garantie sowie der Stundungsvereinbarung durch Verbindlichkeiten aus Grundprämie und zusätzlicher Prämie gegenüber

der hsh finanzfonds AöR in Höhe von zusammen € 2.100,5 Mio. dominiert, die als Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus zusätzlicher Prämie in Höhe von € 1.302,1 Mio., aus Grundprämie in Höhe von € 544,6 Mio. und Stundungszinsen für Grundprämie sowie zusätzliche Prämie in Höhe von zusammen € 253,8 Mio.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Prüfungskosten und übrige Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 72,6.

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von € 12,8 Mio. (Vorjahr: € 21,8 Mio.) erhöht sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf € 912,3 Mio. (Vorjahr: € 899,5 Mio.). Aufgrund des qualifizierten Rangrücktritts der hsh finanzfonds AöR für die Prämienverpflichtungen liegt eine insolvenzrechtliche Überschuldung im Sinne des § 19 Abs. 2 InsO nicht vor.

Hinsichtlich der Liquiditätsslage wurden die laufenden Zahlungen so disponiert, dass auf dem laufenden Konto bei der Deutschen Bundesbank eine tägliche freie Liquidität von mindestens € 1,0 Mio. vorgehalten wurde.

#### **Zusammenfassende Beurteilung der Lage der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L.**

Die Geschäftsentwicklung inklusive der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. ist von den umgesetzten Maßnahmen der EU-Entscheidung aus dem Jahre 2016, insbesondere der Übernahme von Prämienverbindlichkeiten der ehemaligen HSH Nordbank AG, geprägt.

Die Gesellschaft ist zum 31. Juli 2021 weiterhin bilanziell überschuldet. Aufgrund des bestehenden qualifizierten Rangrücktritts der hsh finanzfonds AöR sowie der Stundungsvereinbarung für die Prämienverpflichtungen liegt derzeit allerdings keine insolvenzrechtliche Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit vor. Die Gesellschaft konnte ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit begleichen.

Einzelheiten zu den weiter bestehenden Herausforderungen, den Erwartungen sowie den Chancen und Risiken finden sich im folgenden Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### PROGNOSEBERICHT

Die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. wird bis zum Ende der Liquidation weiterhin im Wesentlichen nur noch durch die Verzinsung bestehender Verbindlichkeiten, die Wiederanlagemöglichkeiten bestehender Schuldscheindarlehen und laufende Kosten bestimmt werden.

Auf Basis fehlender Ertragsmöglichkeiten wird die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. auch bei Liquidationsende einen weiter gestiegenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in signifikanter Höhe ausweisen. Die bereits feststehenden neu entstehenden Stundungszinsen auf ausstehende Verbindlichkeiten werden am Ende des neuen Geschäftsjahres am 31. Juli 2022 bei rund € 21 Mio. liegen und das Jahresergebnis entsprechend prägen.

Mit der Auflösung befindet sich die Gesellschaft in Liquidation. Soweit rechtlich möglich sollen die Forderungen und Verbindlichkeiten bis zum Ablauf des Sperrjahrs am 2. August 2022 eingezogen bzw. beglichen werden.

Mit Blick auf den weiteren Liquidationsprozess geht der Liquidator der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. im Geschäftsjahr 2021/2022 von einem negativen Jahresergebnis aus.

### CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Gesamtrisikoprofil der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. war im Wesentlichen vom erfolgreichen Verkauf der HSH Nordbank AG bestimmt. Nach Abschluss des Privatisierungsverfahrens verbleiben potenzielle Verpflichtungen und Verbindlichkeiten der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. aus dem Anteilskaufvertrag, soweit sie nicht vertraglich ausgeschlossen bzw. versichert werden konnten.

#### *Haftungskonzept*

Der Anteilskaufvertrag enthält Regelungen, mit denen die Haftung der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. im Rahmen des rechtlich Möglichen begrenzt bzw. teilweise sogar ausgeschlossen wird. Insbesondere werden wesentliche Nachhaftungsrisiken für die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. aus vertraglichen Garantien und Freistellungen ausgeschlossen.

Zu diesem Zweck hat der Erwerber eine sog. Warranties-&-Indemnities-Versicherung abgeschlossen, die die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. bei einem Eintritt von Schadens-

fällen freistellt. Die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. ist nicht selbst Partei dieses Versicherungsverhältnisses, hat sich jedoch anteilig in Höhe von € 3,25 Mio. an den Kosten für die Versicherungsprämie beteiligt. Diese Summe wurde bei der Zahlung des Kaufpreises berücksichtigt und hat diesen entsprechend reduziert.

Das Versicherungskonzept ergänzt die vertraglich vorgesehenen Haftungsausschlüsse und Haftungsbegrenzungen. Denn mit diesen allein ließ sich nicht ausschließen, dass die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. einer Nachhaftung, zum Beispiel von Steuerrisiken, unterliegen würde.

Insoweit haben die Parteien im Anteilskaufvertrag ausdrücklich vereinbart, dass alle Ansprüche der Erwerber gegenüber der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. aus einer Garantieverletzung oder der vereinbarten Steuerfreistellung ausgeschlossen sind und die Erwerber insoweit etwaige Ansprüche allein gegenüber der Versicherung geltend machen können.

#### *Weitere Risiken*

Es besteht ein Zinsänderungsrisiko, da die aus dem Verkaufserlös zugeflossene beträchtliche Summe bis Ende November 2021 in Gesellschafterdarlehen zu einem festen Zinssatz angelegt worden ist und im Anschluss bis zum voraussichtlichen Ende der Liquidation Anfang August 2022 final angelegt werden soll.

Es liegt weiterhin eine bilanzielle Überschuldung vor, die sich bis zum Ende der Liquidation ceteris paribus weiter ausprägen wird. Aufgrund der geltenden Stundungsvereinbarung und des qualifizierten Rangrücktritts der hsh finanzfonds AöR liegt aber in keinem Fall eine insolvenzrechtliche Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldungssituation vor.

#### *Coronavirus (COVID-19)*

Mögliche Auswirkungen des Coronavirus (COVID-19) auf das Geschäftsjahr 2021/2022 werden als sehr gering eingeschätzt.

Hamburg, den 21. September 2021  
HSH Beteiligungs Management GmbH i. L.



Volker Thies-Behr  
Liquidator



# JAHRESABSCHLUSS

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L., HAMBURG

vom 01.01.2021 bis 31.07.2021

	01.01.–31.07.2021	01.01.–31.12.2020
EUR	EUR	EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	5.332,07	10.820,53
2. Personalaufwand soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00	86,00
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	3.090,00	410,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	217.130,46	189.552,24
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.617,47	11.709,07
6. Negative Zinsen aus Geldanlagen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 568.426,11 (EUR 981.339,20)	571.992,67	991.666,74
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen EUR 12.012.970,85 (EUR 20.682.709,24)	12.012.970,85	20.682.709,24
<b>8. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>./ 12.789.234,44</b>	<b>./ 21.841.894,62</b>
<b>9. Jahresfehlbetrag</b>	<b>./ 12.789.234,44</b>	<b>./ 21.841.894,62</b>

## BILANZ

HSH BETEILIGUNGS MANAGEMENT GMBH I. L., HAMBURG

zum 31. Juli 2021

AKTIVA			
		31.07.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	2.999,00
II. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00	191,00
III. Finanzanlagen			
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.176.900.000,00	1.176.900.000,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.647,98		1.030,51
2. sonstige Vermögensgegenstände	10.000.200,53		10.000.200,53
		10.011.848,51	10.001.231,04
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.192.579,18	1.259.566,08
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		329.696,92	894.969,53
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			
		912.272.700,48	899.483.466,04
		<b>2.100.706.825,09</b>	<b>2.088.542.422,69</b>

## PASSIVA

		31.07.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage		1.392.085.378,63	1.392.085.378,63
III. Verlustvortrag		2.291.668.844,67-	2.269.826.950,05-
IV. Jahresfehlbetrag		12.789.234,44-	21.841.894,62-
nicht gedeckter Fehlbetrag		912.272.700,48	899.483.466,04
		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
sonstige Rückstellungen		72.603,03	37.371,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.421,16		10.221,64
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>2.100.507.800,90</u>		<u>2.088.494.830,05</u>
		2.100.634.222,06	<u>2.088.505.051,69</u>
		<b><u>2.100.706.825,09</u></b>	<b><u>2.088.542.422,69</u></b>



## ANHANG

### FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. JULI 2021

#### ALLGEMEINE ANGABEN

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L., Hamburg, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 2016 gegründet und am 13. Juni 2016 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 141769 eingetragen.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. Juli 2021 wurde die Gesellschaft zum Ablauf des 31. Juli 2021 aufgelöst. Als Liquidator wurde der vorherige Geschäftsführer, Herr Volker Thies-Behr, eingesetzt. Die Liquidation wurde am 2. August 2021 im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Bei dem vorliegenden Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2021 handelt es sich um den letztmaligen Abschluss der werbenden Gesellschaft. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgen somit nicht mehr unter Annahme der Unternehmensfortführung, sondern unter Liquidationsgesichtspunkten.

#### ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Juli 2021 der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267a Abs. 3 Nr. 3 i.V.m. § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 65 Abs. 1 Ziffer 4 der Haushaltsordnung der Freien und Hansestadt Hamburg und Tz 17.1 des Gesellschaftsvertrags ist sie verpflichtet, den Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gem. § 266 HGB, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten und, sofern die Nutzung zeitlich begrenzt war, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Aufgrund der Beendigung der werbenden Tätigkeit der Gesellschaft wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, sodass zum Stichtag des Rumpfgeschäftsjahrs ein Restbuchwert von € 0,00 ausgewiesen wird.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Vermögensgegenstände sind zum Stichtag des Rumpfgeschäftsjahrs vollständig abgeschrieben. Ein Veräußerungserlös wird nicht erwartet.

Das **Finanzanlagevermögen** (Schuldscheindarlehen) wird zum Nennwert bilanziert. Das den Nennwert überschreitende Agio wurde aufgrund seines Aufwandscharakters aktivisch abgegrenzt und wird über die Laufzeit zinstäglich aufgelöst. Die Schuldscheindarlehen sind im November 2021 fällig.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken bestehen nicht.

**Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bilanziert.

Im **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Agien auf begebene Schuldscheindarlehen abgegrenzt und über die vertragliche Laufzeit aufwandswirksam aufgelöst. Die vertragliche Laufzeit endet jeweils im November 2021.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Weiterhin wurden die geschätzten Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung der Liquidationseröffnungsbilanz im Abschluss berücksichtigt, da sich die Gesellschaft diesen Verpflichtungen nicht entziehen kann.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden negative Zinsen aus Geldanlagen gemäß § 265 Abs. 5 HGB in einem gesonderten Posten erfasst.

## ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELPOSITIONEN DER BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage I zum Anhang in einem Anlagenspiegel dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen drei Schuldscheindarlehen mit einer vertraglichen Laufzeit von drei bzw. zwei Jahren. Es handelt sich um Ausleihungen an den Gesellschafter. Die Laufzeit endet für alle drei Schuldscheindarlehen im November 2021.

## 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Zinsabgrenzungen für Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Es handelt sich um Forderungen gegen den Gesellschafter.

## 3. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich um eine täglich fällige Forderung (Tagesgeld) an die Freie und Hansestadt Hamburg.

## 4. Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurde das Agio für ausgegebene Schuldscheindarlehen. Die Auflösung erfolgt über die Restlaufzeit bis November 2021 als negativer Zinsertrag.

## 5. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Gesellschaft weist in der Bilanz einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von € 912.272.700,48 aus. Er erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um den Fehlbetrag des Rumpfgeschäftsjahrs in Höhe von € 12.789.234,44. Aufgrund ausreichender Liquidität sowie des wirksamen qualifizierten Rangrücktritts der hsh finanzfonds AöR und der Stundung bezogen auf die übernommenen Prämienverpflichtungen liegen keine Insolvenzantragsgründe vor.

## 6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultierte aus der ursprünglichen Einbringung von 90,7 % der Anteile an der ehemaligen HSH Nordbank AG im Jahr 2016.

## 7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.07.2021 €	31.12.2020 €
Rückstellungen für Prüfungskosten	23.800,00	11.285,00
Übrige Rückstellungen	48.803,03	26.086,00
<b>Gesamt</b>	<b>72.603,03</b>	<b>37.371,00</b>

## 8. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

## ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen die Auflösung von Rückstellungen.

### 2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.– 31.07.2021 €	01.01.– 31.12.2020 €
Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten	149.536,71	103.194,24
Aufwendungen aus Abschluss- und Prüfungskosten	47.005,00	47.015,00
Sonstiges	20.588,75	39.343,00
<b>Gesamt</b>	<b>217.130,46</b>	<b>189.552,24</b>

### 3. Negative Zinsen aus Geldanlagen

Die negativen Zinsen aus Geldanlagen betreffen negative Zinsen auf die Schuldscheindarlehen (€ 568.426,11; Vorjahr: € 981.339,20), Bundesbankguthaben (€ 3.557,72; Vorjahr: € 10.304,23) sowie Bankguthaben (€ 8,84; Vorjahr: € 23,31).

### 4. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen Stundungszinsen auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aus der Stundungsvereinbarung.

### 5. Jahresfehlbetrag

Im Rumpfgeschäftsjahr ergab sich ein Jahresfehlbetrag von € 12.789.234,44 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von € 21.841.894,62).

## SONSTIGE ANGABEN

### 1. Abschlussprüferhonorar (gem. IDW RS HFA 36 n. F.)

Für das abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr wurden € 23.800,00 als Abschlussprüferleistungen aufwandswirksam erfasst.

### 2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehört die hsh finanzfonds AöR.

Die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. hatte von der damaligen HSH Nordbank AG (jetzt: Hamburg Commercial Bank AG; im Folgenden kurz HSH) mit schuldrechtlicher Wirkung ab 1. Januar 2016 Zahlungsverpflichtungen von Garantieprämien sowie Zusatzprämien aus dem Sunrise-Garantie-Vertrag übernommen.

Nach der Veräußerung der Beteiligung an der HSH am 28. November 2018 sind keine weiteren Prämienverpflichtungen entstanden.

Die Schuldübernahmevereinbarung wurde am 29. Juni 2016 zwischen der hsh finanzfonds AöR, der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. und der HSH getroffen, um die HSH von Prämienverpflichtungen zu entlasten. Bestandteil der Schuldübernahmevereinbarung ist ein qualifizierter Rangrücktritt sowie eine Stundungsvereinbarung mit der hsh finanzfonds AöR für die übernommenen Prämienverpflichtungen.

Entsprechend der EU-Auflage betrug der Stundungszins 10 %. Dieser Zinssatz wurde auch nach der Veräußerung der Beteiligung an der HSH bis zum 28. Februar 2019 weiter angewendet. Seit dem 1. März 2019 gilt der Zinssatz von 1,12 % gemäß Vereinbarung vom 28. Februar 2019.

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

### 4. Liquidator

Volker Thies-Behr, kaufmännischer Angestellter, Hamburg

Der Liquidator schlägt vor, den Fehlbetrag in Höhe von € 12.789.234,44 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Abschluss der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Hamburg, den 21. September 2021

HSH Beteiligungs Management GmbH i. L.



Volker Thies-Behr  
Liquidator



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HSH Beteiligungs Management GmbH i. L., Hamburg

### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L., Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Juli 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Juli 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HSH Beteiligungs Management GmbH i. L. für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Juli 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Juli 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Juli 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften

und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

*Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts –  
Liquidation der Gesellschaft und Abkehr vom Rechnungslegungs-  
grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit*

Wir verweisen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „Allgemeine Angaben“ des Anhangs und die Angaben im Abschnitt „Geschäftstätigkeit der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L.“ des Lageberichts, welche den Beschluss zur Liquidation der Gesellschaft und die darauf basierende Bilanzierung zu Liquidationswerten aufgrund der Abkehr vom Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit beschreiben. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

*Verantwortung der gesetzlichen Vertreter  
für den Jahresabschluss und den Lagebericht*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur geordneten Liquidation der Gesellschaft zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der geordneten Liquidation, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage der Abkehr vom Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern der Fortführung der Unternehmenstätigkeit tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzli-

chen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrun-

gen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen darüber, ob die Aufstellung des Jahresabschlusses durch die gesetzlichen Vertreter unter Abkehr von der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen ist, sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur geordneten Liquidation der Gesellschaft aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft die geordnete Liquidation der Gesellschaft nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 23. September 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gero Martens  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Tim Brücken  
Wirtschaftsprüfer

## FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. September 2021 wurde der Jahresabschluss der HSH Beteiligungs Management GmbH i.L. zum 31. Juli 2021 festgestellt und der dazugehörige Lagebericht genehmigt.

## IMPRESSUM

HSH Beteiligungs Management GmbH i. L.  
Burchardstraße 8  
D-20095 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 428900 700  
info@hsh-bm.de  
www.hsh-bm.de

Liquidator:  
Volker Thies-Behr

Sitz der Gesellschaft:  
Freie und Hansestadt Hamburg

Gestaltung: [www.eigenart.biz](http://www.eigenart.biz)

Stand: September 2021

